TOURISMUS • FREIZEIT • SPORT

tour's

DAS MAGAZIN

20. Jahrgang • 4/2015 • Schutzgebühr 4,50 Euro

Treptow-Köpenick

TITEL

Vom Karl-Kunger-Kiez bis zum „Spuk unterm Riesenrad“

Spaziergang von Alt-Treptow bis Plänterwald

SPORT

Die Volleyball-Bundesligasaison

Soling-EM-Nachlese

REPORT

Oberschöneweide im Wandel

1906 – 2016: 110 Jahre Cőpenickiade

DER VOLKSSCHAUSPIELER JÜRGEN HILBRECHT AGIERT SEIT 1994 IN DER ROLLE DES „HAUPTMANN VON KÖPENICK“.

Mit Witz und Charme, mit Theater, Kabarett, Stand-up-Comedy und Kleinkunst bringt er die Geschichte für die Besucher immer auf den Punkt. Stets aufs Neue dabei die Frage: Der Hauptmann von Köpenick – Krimineller oder Volksheld? Geliebt oder verachtet?

ANTWORTEN UNTER: WWW.HAUPTMANN-VON-COEPENICK.DE | E-MAIL: INFO@JUERGEN-HILBRECHT.DE | TEL.: (0 30) 5 33 48 48

Und auch sie fassten es kaum,
als in der 90. Minute schließlich
der liebe Gott sagte: Ich bin ein Unioner...

50. Jahre 1. FC Union Berlin

DER UNIONJUBILÄUMSKALENDER 2016

im Union-Fanshop und
online unter www.eisern-union-shop.de

TICKETS im Ticket Office oder online: union-tickets.com

fc-union-berlin.de

IN DEN STARTLÖCHERN

Liebe Leserinnen und Leser,

sicherlich geht es vielen von Ihnen auch so. In den letzten Wochen des Jahres steht man schon wieder in den Startlöchern. Bereit sein für neue, anspruchsvolle Aufgaben und Herausforderungen im nächsten Jahr. Wahrlich. Mit 2016 erwartet uns alle ein Jahr reich an Höhepunkten, mit einem Terminkalender wichtiger Jubiläen. Darauf gilt es, gut vorbereitet zu sein.

In den Startlöchern stehen z.B. der Hauptmann von Köpenick und seine Garde. 2016 ist das „Hauptmannjahr". In guter Erinnerung an den Schuster Wilhelm Voigt. In der Uniform eines Hauptmanns der kaiserlichen Garde landete er, flankiert von einem Trupp Soldaten, im Rathaus von Köpenick jenen legendären Coup. Bekannt geworden als „Cöpenickiade", verhalf diese Tat der damaligen Stadt am östlichen Rand von Berlin zu Bekanntheit und Weltruhm. Das war im Oktober 1906, vor 110 Jahren. Gut, dass Politiker, Kulturschaffende, Unternehmer der Tourismusbranche viele Pläne für ein Gelingen anspruchsvoller Vorhaben unter dem Hauptmannjahr-Motto realisieren wollen.

Ein rundes Jubiläum feiern die Mitglieder des 1. FC Union mit ihren Fans bereits zu Beginn des Jahres. 50 Jahre ist der Verein dann alt. Ein halbes Jahrhundert gelebte Tradition in toller Verbindung von leistungsorientiertem Fußballsport und Fankult.

In den ersten Maitagen startet dann wieder auf dem historischen Regattagelände am Grünauer Dahmeufer das Berliner Wassersportfest. Bereits zum 4. Mal werden Aktionen auf dem Wasser und an Land große und kleine Gäste, darunter hoffentlich viele Touristen, in ihren Bann ziehen. „Wasser genießen" – dieses Motto eines der acht Tourismussterne des Bezirkes – wird für alle erlebbar.

Wie viele unterschiedliche Beiträge dieser Magazinausgabe zeigen, ist der Bezirk als eine der Boomregionen der Hauptstadt weiter auf Wachstumskurs, ist auf Erfolg programmiert. Darin eingeschlossen auch die Integration der vielen hunderte Flüchtlinge. Heißen wir also diejenigen, die in unserem Bezirk eine neue Heimat suchen, ob für kurze oder längere Zeit, herzlich willkommen.

Auch in dieser Hinsicht leben der 1. FC Union und viele weitere Helfer im Haupt- und Ehrenamt ein friedliches Miteinander verschiedener Kulturen vor.

Zu guter Letzt eine sehr positive Nachricht. Matthias Schmidt brachte sie aus dem Bundestag vom Beschluss über den Sporthaushalt von 2016 mit. Auch unsere Sportregion Treptow-Köpenick wird davon profitieren. Festgeschrieben ist unter andrem die Förderung der Institute für „Angewandte Trainingswissenschaft" und für „Forschung und Entwicklung von Sportgeräten", auch bekannt unter dem Kürzel FES, mit insgesamt 15,6 Mio Euro.

In diesem Sinne ein gutes Gelingen und viel Spaß beim Lesen.

Ihr Uwe Creutzmann (Chefredakteur)

IMPRESSUM

tour's Treptow-Köpenick
Das Magazin • 20. Jahrgang • 4 / 2015

DAS MAGAZIN TOUR'S IST MEDIENPARTNER DES TOURISMUSVEREINS BERLIN TREPTOW-KÖPENICK, DES DAMEN-VOLLEYBALL-BUNDESLIGA-TEAMS DES KÖPENICKER SPORTCLUBS UND DES BUNDESLIGA-SEGELTEAMS DES YACHTCLUBS BERLIN-GRÜNAU.

© Nebelhorn Verlag UG
Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung des Verlages.

CHEFREDAKTION
Uwe Creutzmann (Chefredakteur / viSdP)

REDAKTION
Monika Strukow-Hamel (Texte / Fotos)
Sebastian Holweg (tour's-Spezial)
Hans-Jürgen Kolbe
Dr. Klaus Müller, Dieter Hermann (Wassersport / Wasserwelten)

GESTALTUNG: Frank Lietz

ANZEIGEN / MARKETING
Jörg Luthardt, Sibylle Schulze

REDAKTIONSBEIRAT
Volker Wünsche, Wolfgang Heinzig, Sebastian Holweg

REDAKTION
Edisonstraße 58
12459 Berlin
Tel.: (0 30) 53 01 07 10
E-Mail: info@tours-magazin.com
Internet: www.tours-magazin.com

HERAUSGEBER
Nebelhorn Verlag UG
Jörg Luthardt (Geschäftsführer)
Edisonstraße 58
12459 Berlin
Tel.: (0 30) 53 01 07 10
Fax: (0 30) 53 01 56 68
E-Mail: info@nebelhorn-verlag.de
Internet: www.nebelhorn-verlag.de

IN DIESER AUSGABE

UMSCHAU 6 – 8

POLITIK UND WIRTSCHAFT
Wenn aus einem Mann der Politik ein Gesellschaftspolitiker wird 10 – 12

TOUR'S-TITEL
Vom Karl-Kunger-Kiez bis zum „Spuk unterm Riesenrad“ 14 – 22
Alt-Treptow – begehrt und verdrängt 23
Gartendenkmal und großer, hochfrequentierter Volkspark 24 – 26
Großer Preis für große Herzen 27

TOUR'S-SPEZIAL
Attraktiv Wohnen und Leben in Berlins Boombezirk 28 – 31

REPORT
„Ick steh uff OSW!“ 34 – 37
Weiter gut voran! 40 – 41
„Ratten unserer Zeit“ – eine Premiere 42 – 43
„Tango & Meer“ 45
Neuer Mittelpunkt für Leseratten 46 – 47
Eine Jubiläumsfeier und ein Uhreneinbau 48 – 49
Amüsanter Einfall: Die „Cöpenickiade“ als Comic 54
Mein Coup von 1906 – aktuell wie eh und je 55
Späth'sche Baumschulen – Profi für schöne Gärten und Pflanzen 56 – 57

LEUTE IM BEZIRK
Untrennbar mit Müggelheim verbunden 58 – 59

WASSERWELTEN
Die Sensation der Innovation 60 – 61

SPORTPROFILE
Ein herzliches Willkommen im Fanclub des 1. FC Union 64 – 65
Materiell gut aufgestellt für eine Topp-Sport- und Freizeitregion 66 – 67
KSC-Damen in der Volleyball-Bundesligasaison 2015/16 68
Segellegende gewinnt EM-Titel im Heimatrevier 69 – 72
Die Müggelsee-Achterregatta 74
Rudererlegende nahm Abschied 75
Die Sommer-Highlights auf der Dahme 76 – 77

ANZEIGE

autoskaufmanbeikoch.de

Alle Standorte der Koch Automobile AG

Berlin-Marzahn	Tel.: 030-549988-0
Berlin-Köpenick	Tel.: 030-650733-0
Berlin-Friedrichshain	Tel.: 030-293592-0
Berlin-Spandau	Tel.: 030-330023910
Ahrensfelde	Tel.: 030-940098-0
Finowfurt	Tel.: 03335-4444-0
Bad Freienwalde	Tel.: 03344-4455-0
Ludwigsfelde	Tel.: 03378-85770-0
Königs Wusterhausen	Tel.: 03375-904010

KOCH AUTOMOBILE AG

ERLEBEN UND GENIESSEN
Eislaufen mit Rübezahl und seinen Berggeistern 78
Herrliche Zeiten im Herrenhaus 81
Ein Ausflug in die „wilde“ Natur 82

MARKTPLATZ 84 – 85

PLATZ FÜR EIN DENKMAL GESUCHT

Das Landesdenkmalamt Berlin und die Untere Denkmalschutzbehörde des Landes Berlin haben in der Ostendorfstraße in Köpenick-Wendenschloß ein denkmalwertes Holzhaus von 1911 „wiederentdeckt“, welches von der Inventarisierung des Landesdenkmalamts (LDA) in den 1990er Jahren nicht erfasst wurde. Aufgrund von Verkaufsverhandlungen zum Grundstück wurden Untere Denkmalschutzbehörde und Landesdenkmalamt auf das ehemalige Sommerhäuschen aufmerksam. Der Denkmalwert wurde durch das LDA am 02.11.2015 bestätigt, eine Listeneintragung wird zeitnah erfolgen. Der Grundstückserwerber will das Gebäude abbrechen und das Grundstück mit einem Wohnhaus neu bebauen. Teil der Prüfung ist, ob das Denkmal transloziert werden kann. Translozierung heißt Abbau und detailgetreuer Wiederaufbau an anderer Stelle. Das LDA ist gegenwärtig auf der Suche nach einem geeigneten Erwerber, der das Haus denkmalgerecht ab- und auf eigenem Grundstück wiederaufbaut. Dr. Matthias Dunger, Landesdenkmalamt: „Eine Translozierung ist sehr aufwändig. Aber im Landesdenkmalamt gibt es für solche besonderen Projekte auch Fördertöpfe.“ Auch das Bezirksamt wäre bereit, ein Grundstück zur Verfügung zu stellen, kann jedoch leider Ab- und Wiederaufbaukosten nicht selbst tragen und auch die Förderung des LDA nicht in Anspruch nehmen, so dass die Option der Übernahme durch den Bezirk Treptow-Köpenick leider fallen gelassen werden musste. Ulrike Zeidler, Amtsleiterin für Stadtentwicklung im Bezirk Treptow-Köpenick: „Das Häuschen ist einem guten Zustand. Aber es braucht einen Denkmalenthusiasten, der sich des Häuschens annimmt. Es wäre jammerschade, wenn es verloren ginge.“

Text: tour's / PI

ANSPRECHPARTNERINNEN FÜR INTERESSENTEN

WILTRUD BARTH
Bauforschung und Inventarisation
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Landesdenkmalamt Berlin (LDA)
Tel.: (0 30) 9 02 59 36 54

ULRIKE ZEIDLER
Amtsleiterin für Stadtentwicklung
Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin
Tel.: (0 30) 9 02 97 24 50

ANZEIGE

Weihnachtsmarkt
in den Späth'schen Baumschulen
Ein Weihnachtsmarkt wie aus dem Bilderbuch
mit Weihnachtsmann und Weihnachtsbäumen
5./6. und 12./13. Dezember 2015, 11–20 Uhr

SPÄTH BAUMSCHULEN
Späthstraße 80/81
12437 Berlin-Treptow
www.spaethsche-baumschulen.de

Späth'sche Weinstraße 2016
Weinverkostung und Weine zum Winzerpreis
mit kulinarischen Spezialitäten und Live-Musik
6. Februar 2016, 11–20 Uhr | 7. Februar, 11– 18 Uhr

Acht Millionen Euro für das Strandbad Müggelsee

Der Haushaltsausschuss des Bundestages beschloss jüngst, 4 Mio. Euro für die Sanierung des Strandbads Müggelsee bereit zu stellen. Der Treptow-Köpenicker Abgeordnete Matthias Schmidt setzt sich seit Jahren unermüdlich für die Rettung des Denkmals am Müggelseeufer ein: „Wir haben alle Register gezogen, Fördertöpfe geprüft, private Investoren und lokale Unternehmen angefragt und den Bezirkshaushalt auf den Kopf gestellt. Aber das Vorhaben ist nichts für die Portokasse. Nun teilen sich Land und Bund die Kosten und stellen sich damit ihrer Verantwortung für dieses Denkmal von überregionaler Bedeutung."

Das Strandbad Müggelsee umfasst ein Gelände von etwa 20 Hektar und einer 500 Meter langen Uferkante. Das Kerngebiet mit dem historischen Gebäude wurde in bezirkliches Fachvermögen übernommen, um eine Schließung zu verhindern und die ganzjährige und unentgeltliche Offenhaltung zu gewährleisten. Eine Sanierung des Gebäudekomplexes ist dringend erforderlich, kann aber privaten Investoren und Betreibern auf Grund der Auflagen aus Denkmal-, Wasser- und Umweltschutz nicht auferlegt werden.

Nachdem die Entfernung der maroden Uferkante und die Renaturierung des Geländes aus Ausgleichs- und Ersatzmitteln im Sommer 2015 erfolgten, blieb das denkmalgeschützte Gebäude das Sorgenkind, das leise vor sich hin verfällt. „Mit den Entscheidungsträgern habe ich mich schon oft beraten. Bezirksbürgermeister Oliver Igel, Baustadtrat Rainer Hölmer und die Mitglieder des Abgeordnetenhauses Renate Harant und Karlheinz Nolte sind engagierte Partner, aber bislang leider ohne ausreichende finanzielle Mittel. Das Thema bekam neuen Schwung, als ich meine Kollegen im Haushaltsausschuss des Bundestages für das Strandbad begeistern konnte", erläutert Matthias Schmidt die überraschende Botschaft.

Denkmalgeschützte Architektur des Strandbads

Die 4 Mio. Euro starke Finanzspritze ist eine fünfzigprozentige Kofinanzierung für die umfassende Sanierung des denkmalgeschützen Gebäudes aus den Jahren 1928 – 30. Der Architekt und Senatsbaudirektor Martin Wagner schuf im gleichen Zeitraum das Strandbad Wannsee, das aus Mitteln der Stiftung Denkmalschutz saniert werden konnte.

Besonders hervorzuheben ist, dass sich vor Ort viele Initiativen seit Jahren für das Strandbad engagieren und beharrlich auf allen Ebenen für Sanierung und Betrieb einsetzen. Die Bemühungen fanden im Jahr 2009 mit der 80-Jahr-Feier einen Höhepunkt. „Ich freue mich, dass ich endlich mit richtig guten Nachrichten kommen kann", so Matthias Schmidt. „Ihren neunzigsten Geburtstag wird die Perle am Müggelsee in neuem Glanz erleben".

Text: PI / Foto: Str.-Hl.

Eislaufzauberland in Berlin Südost

Auch wenn in den nächsten Wochen und Monaten Müggelsee und andere Gewässer der Fluß-und Seenlandschaft von Spree und Dahme keinen Panzer aus Eis besitzen sollten, müssen Groß und Klein auf Eislauffreuden nicht verzichten. Zwei Toppadressen sind besonders empfehlenswert. Ganz im Westen Treptow-Köpenicks die Event-Location „Arena". Auf dem Badeschiff-Strandareal am Spreeufer befindet sich hier bis Ende Dezember ein winterliches Dorf. Ein entspannter Rückzugsort inmitten der großstädtischen Beschleunigung. Design und Handwerk sowie ausgewählte Food-Stände lassen keine Wünsche offen.

Daneben lädt die GLICE-Eisbahn zum Schlittschuhlaufen und Eisstockschiessen ein. Die kleinen Besucher können außerdem in der Winterstube backen und basteln sowie dem Märchenerzähler lauschen oder im Kinderkino die Zeit vergessen.

Rübezahl-Eishalle

Eine mehrjährige Tradition hat die Eisarena auf dem Gelände der Ausflugsgaststätte „Rübezahl" am Südufer des Großen Müggelsees. Überdacht bietet sie unabhängig von der Witterung viele Möglichkeiten des Vergnügens auf dem Eis. Längst ist die Eisarena mit der Eventhalle nebenan beliebte und gutgebuchte Location, u.a. für Familien- und Firmenfeiern, Kindergeburtstage und weitere Events aller Art. Die Kleinen treffen sich am Tag bis zum frühen Abend zum Eislaufen und die Großen danach zum Eisstockschießen und anderen Wettbewerben. Ein Eispanzer auf dem Müggelsee wäre dann noch eine willkommene Zugabe für alle Eissportfans.

Text: tour's / Foto: Str.-Hl.

90 Jahre Kanu-Sport

Mit dem „Tag des Köpenicker Kanusports“ feierten bei „Pro Sport Berlin 24“ die Köpenicker Kanuten am 14. November 2015 standesgemäß ihr 90jähriges Bestehen auf dem Vereinsgelände in der Grünauer Straße 193. Die Kanugruppe gehörte zum 1924 gegründeten „Postsportverein Berlin“, jetzt „Pro Sport Berlin 24“. Es war zugleich auch ein Tag der Erinnerung an große Namen, an Legenden des Kanusports.

Erich Hanisch und Willi Horn vom Postsportverein an der Dahme schrieben in den 1930er Jahren Sportgeschichte. Einzeln und gemeinsam in einem Boot. Die Silbermedaille bei den olympischen Sommerspielen 1936 auf der traditionellen Regattastrecke in Grünau nur einige Hundert Meter dahmeaufwärts und viele weitere deutsche und internationale Meistertitel waren Lohn für ihr sportliches Können. Nach ihrer aktiven Laufbahn haben sie als Trainer in der Nachkriegszeit viel für den Kanunachwuchs getan. Ihnen zu Ehren wurde das schöne Bootshaus auf den Namen „Horn-Hanisch-Haus“ getauft. Viele Jugendliche von damals kamen als inzwischen stolze, etwas über 80jährige zu dem Fest. Eine Ehre der besonderen Art war die Anwesenheit der Tochter von Erich Hanisch und der beiden Söhne von Willi Horn, die sich sehr darüber freuten, dass ihre Väter nicht in Vergessenheit geraten waren. Ein feierliches Treffen von Gleichgesinnten aller Altersklassen.

Auch Ruderer und Segler waren vertreten. Prominenter Ehrengast war die erfolgreichste Kanutin aller Zeiten Birgit Fischer. Sie nutzte ihre Vorbildwirkung auch gezielt, um die Jugendlichen für die sportliche Laufbahn zu begeistern. Zu einer kleinen Trainingsrunde stieg die mehrfache Olympiasiegerin und Weltmeisterin dann selbst ins Boot. Der Bürgermeister unseres grünen und wasserreichen Stadtbezirkes Oliver Igel war mit dem Sportstsdtrat Michael Vogel sowie mit dem Sportamtsleiter Steffen Senkbeil vertreten. Wie immer bei wichtigen Veranstaltungen dabei – Robert Schaddach, Mitglied des Berliner Abgeordnetenhaus und Vorstandsvorsitzender des Tourismusvereins Treptow-Köpenick.

Text und Foto: D. H.

Birgit Fischer in Aktion

Ruderfährbetrieb mit guter Bilanz und Perspektive für 2016

„Weitersagen: Die Fähre fährt wieder!“ wurde am 1. Mai 2015 unisono von Verkehrssenator Andreas Geisel und Bezirksbürgermeister Oliver Igel am Fähranleger von Alt-Rahnsdorf verkündet. Am Steg hatte sich an diesem schönen Frühlingsvormittag eine Menge Menschen angesammelt, konnte man doch nach einjähriger Unterbrechung endlich wieder mit „Paule III“ zwischen der Rahnsdorfer Kruggasse und den Müggelheimer Spreewiesen übersetzen.

Viele Passagiere nutzten die Fähre bei einem Fahrradausflug. 2.720 Drahtesel wurden 2015 mit den obligatorischen zwölf Ruderschlägen von einem Ufer zum anderen befördert.

Die Fährverbindung ist die kürzeste Linie im gesamten Berliner Nahverkehrsnetz. Ca. 20.000 Euro hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt in diesem Jahr für den Betrieb zur Verfügung gestellt. Die Weiße Flotte Stralsund betreibt die Linie F24 im Auftrag der BVG. Auch für das kommende Jahr ist der Betrieb der beliebten

Wiederaufnahme des Ruderfährbetriebs

Mitte November konnten die BVG und der Heimatverein Köpenick eine erfreuliche Saisonbilanz für den Ruderfährbetrieb vorlegen: An jedem der 49 Betriebstage an den Wochenenden und Feiertagen von Anfang Mai bis Anfang Oktober beförderte das blau-weiß-rote Ruderboot durchschnittlich 146 Fahrgäste. Der erfolgreichste Monat war der August mit 2.399 Passagieren, gefolgt vom Mai mit 2.170 und September mit 964 Nutzern.

Touristenattraktion bereits vertraglich abgesichert. Vom 1. Mai bis einschließlich 3. Oktober 2016 ist „Paule III“ wieder samstags, sonntags sowie an Feiertagen unterwegs.

Text und Foto: Str.-Hl.

Union – mehr Kino, mehr Party, mehr Erleben und Genießen

Die Zahl 717 hat künftig für Matthias Stütz und sein Team eine große Bedeutung. Ja, für sie ist es eine magische Zahl. Nach dem Start des täglichen Mehrsaal-Kinobetriebes hinter der historischen Fassade des UNION-Gebäudes in der Bölschestraße am Bahnhof Friedrichshagen, dürfen pro Veranstaltung maximal 717 Karten verkauft, also 717 Gäste, eingelassen werden.

Noch in diesem Jahr, so verrät Matthias Stütz, ist das neue UNION mit den drei Kinosälen betriebsbereit. Der genaue Termin stand bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht fest. Ein Rundgang offenbart die Neuheiten: Hinter dem „Alten Saal“ gibt es den „Neuen Saal“. Speziell für die großen Filmstarts. Ein Studiokino im Obergeschoss des Neubaus ist die Aufführungsstätte für Arthaus-Filme. Auch in Originalsprache.

Eines haben die neuen Säle gemeinsam: bequeme Sitze mit Beinfreiheit und Tischchen in der Nähe. Drei neue Bars, Garderobe und WC sowie ein neues Büro komplettieren das Ganze. Mit einer großen Party einschließlich des Rundganges durch alle Räume sowie mit Feuer und Grill auf dem Kino-Hof wurde ein Startzeichen für „mehr UNION, mehr Kino, mehr Party, mehr Erleben und Genießen“ gegeben.

Text: Cr. / Foto: Str.-Hl.

ANZEIGEN

SIEBLER
ELEKTRO GmbH

Elektrische Anlagen
Alarm- und Sprechtechnik
Gesamte E-Technik

Kompetenz seit Generationen

Ralph Korbus
Meister der Elektrotechnik
Geschäftsführer

Werlseestraße 17
12587 Berlin-Friedrichshagen

Telefon: (030) 645 41 23
Fax: (030) 641 08 59
E-Mail: info@siebler-elektro.de

www.siebler-elektro.de

Wir informieren Sie, wir kümmern uns!
CDU

Die CDU Treptow-Köpenick wünscht ein
GESUNDES UND ERFOLGREICHES JAHR 2016!

Tel. 030 – 65013141 **www.kino-union.de**

WENN AUS EINEM MANN DER POLITIK EIN GESELLSCHAFTSPOLITIKER WIRD

Dr. Gregor Gysi im tour's-Gespräch zu seinem Abschied vom Vorsitz der Bundestagsfraktion der Linken und als Oppositionsführer sowie zur Zeit danach – Bilanz und Ausblick

Seine packenden, von Sachverstand und Sachkunde geprägten Reden werden fehlen. Sie werden in nachhaltiger Erinnerung bleiben wie die vielen legendären Wortduelle mit den Mitgliedern der Regierung. Auch die Ermahnungen des Bundestagspräsidenten wegen der Überschreitung der Redezeit.

Im Oktober 2015 übergab Dr. Gregor Gysi nach 21 Jahren und damit Dienstältester im Vorsitz einer Bundestagsfraktion sein Amt an eine jüngere „Doppelspitze". Von nun an wird er das Geschehen von einer hinteren Bankreihe im Parlament verfolgen. Dass er dort fehl am Platze ist, weiß jeder. Darum ist es umso spannender zu erfahren, was der heute 67jährige Jurist und Vollblutpolitiker in seinem nächsten Leben so alles vorhat.

Das Gespräch mit Dr. Gregor Gysi führte tour's-Chefredakteur Uwe Creutzmann, Fotos: Jörg Luthardt.

tour's: Herr Gysi, wie geht es Ihnen?

G. Gysi: Oh, danke der Nachfrage, mir geht es prächtig. Wenn da nicht der nervige Blick auf meinen immer noch übervollen Terminkalender in den nächsten Monaten wäre.

tour's: Haben Sie Ihren Termin für den Rückzug aus der ersten Reihe der Politik im Monat des 25jährigen Jubiläums der Deutschen Einheit bewusst gewählt?

G. Gysi: Nein, es war eher ein Zufall. Bereits 2013 teilte ich einem kleinen Kreis meinen Entschluss vom Rückzug von der Fraktionsspitze im Herbst 2015 mit.

tour's: Unsere Leser wollen nun ganz genau die Gründe dafür wissen.

G. Gysi: Ich bin geprägt durch die DDR. Da denke ich z.B. an das Politbüro der SED. Das wurde immer älter, ohne an einen Ruhestand zu denken. Mit fatalen Folgen.

Auch einige Politiker in der Bundesrepublik denken erst dann über einen Abschied von der politischen Bühne nach, wenn ihre Umfragewerte im Keller sind. Darum war es wichtig für mich, zum richtigen Zeitpunkt aufzuhören ...

tour's: ... und der war im Oktober 2015 gekommen?

G. Gysi: Genau. Zum einen glaube ich, den Zenit meines Ansehens erreicht zu haben. Zum anderen wollte ich gegenüber meinen Wählern aufrichtig sein. Bis zur nächsten Bundestagswahl würde ich als Fraktionsvorsitzender weiter im Zentrum des Wahlkampfes stehen. Beim nächsten geeigneten Zeitpunkt für ein Abschied von der Fraktionsspitze zwei Jahre nach der Wahl wäre ich dann fast 72 Jahre alt. Das wollte ich niemandem antun, auch mir nicht.

tour's: Ihr Abschied von der Fraktionsspitze ist also ein Rückzug ohne Wiederkehr?

GREGOR GYSI – STATIONEN EINES POLITKERLEBENS

› 1948 als Sohn des DDR-Kulturministers Klaus Gysi geboren,

› nach dem Jurastudium seit 1971 als Rechtsanwalt tätig,

› selbst SED-Mitglied, wurde er durch die Verteidigung von Oppositionellen im Dezember 1989, zwei Monate nach der Wende zum Vorsitzenden der SED/PDS gewählt,

› nach der Bundestagswahl 1990 Vorsitz der PDS-Fraktion,

› 2005 gründete er mit Oskar Lafontaine die Partei „Die Linke“ – ein Zusammenschluss der PDS und WASG.

G. Gysi: Ja. Ich hoffe, unsere neue Doppelspitze in der Fraktion macht ihre Sache gut. Mein Vertrauen hat sie. In jedem Fall ist dieses Feld der Politik eine Aufgabe für die nächste Generation.

tour‘s: Sie sagen selbst, für die Hinterbank der Politik nicht geeignet zu sein.

G. Gysi: Das ist richtig. Da ich aber in jedem Fall die Gefahr vermeiden will, die Fraktion heimlich weiterzuleiten, was natürlich nicht geht, wenn man Verantwortung abgibt, stelle ich mich neuen Aufgaben. So werde ich mich künftig mit einem größeren Zeitaufwand meinem Wahlkreis Treptow-Köpenick widmen. Im Bundestag werde ich mich auf die Außenpolitik konzentrieren. Ausbauen werde ich meine Meetings im Deutschen Theater und betätige mich publizistisch. Ohne zu wissen, wie anstrengend das ist, unterschrieb ich einen Verlagsvertrag für eine Autobiografie. Über eine weitere Aufgabe möchte ich jetzt noch nicht sprechen. Das tour‘s-Magazin wird das aber mit zuerst erfahren. Eines sollen aber alle wissen: Ich bin ein Mitbürger, der politisch denkt und handelt und politisch wahrnehmbar bleibt. Ich sehe mich auf einem Weg vom Politiker zum Gesellschaftspolitiker.

tour‘s: Sie brachten auch öffentlich zum Ausdruck, stolz darauf zu sein, einen großen Teil der ostdeutschen Eliten auf dem Weg in die deutsche Einheit mitgenommen zu haben.

G. Gysi: Das ist wahr. Als die deutsche Einheit vollzogen wurde, haben sich die anderen Parteien, die Union, SPD, FDP und Bündnis 90/Grüne den ostdeutschen Eliten verweigert. Die mittlere Funktionärsebene, Wissenschaftler, Künstler, Mediziner wurden von ihnen allein gelassen. Wir kümmerten uns um sie, damit sie im vereinigten Deutschland eine Chance haben. Natürlich waren wir Ostdeutsche damals scharf auf Westprodukte. Es verging einige Zeit, bis wir uns unserer Werte bewusst waren. Übrigens, die „Super Illu“ hat das genial erkannt und z.B. Schlagersänger und Künstler aus dem Osten gefördert. Heute bescheinigen uns Politiker anderer Parteien, die Sache gut gemacht zu haben.

tour‘s: Wie der Bundespräsident und die Bundeskanzlerin konnten Sie als Ostdeutscher Ihre politische Karriere nach der Wende nahtlos fortsetzen. Sicherlich ein Grund für ein wenig Stolz.

G. Gysi: Stolz bin ich vor allen Dingen darauf, dass wir inzwischen eine bundesweit agierende Linkspartei etablieren konnten. Damit ist auch in der Bundesrepublik in der politischen Parteienlandschaft Normalität eingetreten, wie es in Westeuropa an der Tagesordnung ist. Ich denke, eine politische Stimme, links von der SPD, ist für unser Land und für Europa in den gegenwärtig sehr stürmischen Zeiten ziemlich wichtig.

tour‘s: Seit den letzten zwei Bundestagswahlen haben Sie mit grosser Stimmenmehrheit Ihren Wahlkreis Treptow-Köpenick direkt erobert. Daraus wächst auch die Verpflichtung, künftig mehr für diese Region zu tun.

G. Gysi: Da stimme ich Ihnen voll und ganz zu. Obwohl ich in meiner Funktion als Fraktionsvorsitzender viel bundesweit und international unterwegs war, hatte ich jedoch jeden Monat zwei bis drei Termine im Wahlkreis. Jüngst z.B. für Besuche von Flüchtlingsheimen, von Seniorenresidenzen u.a.m. Alles geschah natürlich unter großen Termindruck. Jetzt vom Druck des Fraktionsvorsitzes befreit, genießt der Wahlkreis mehr Priorität.

tour‘s: Welche Hebel gilt es umzulegen, um die Potenziale unserer Region stärker ins Spiel zu bringen?

G. Gysi: Ich bin stolz auf Treptow-Köpenick. Aufgrund des Reichtums an Wald, Wasser, Architektur und Kultur, als idealer Standort für Wissenschaft, Forschung und Lehre, ist er für mich der schönste Bezirk Berlins. Ich will mithelfen, dass mehr Touristen zu uns kommen, zu allererst die Abgeordneten des Bundestages mit ihren Reisegruppen. Sie vom tour‘s-Magazin sind die ersten, die meinen Plan erfahren. Ich habe vor, einen Bus zu mieten, um meinen Abgeordnetenkolleginnen und -kollegen die Schönheiten des Bezirks zu zeigen. Die Begrüßung durch den Bürgermeister und den Hauptmann von Köpenick muss auch organisiert werden.

tour‘s: Wie ist Ihre Meinung zum Flughafen?

G. Gysi: Oh, das ist eines meiner Lieblingsthemen. Keine Frage, nun muss er mit allen seinen Vor- und Nachteilen eröffnet werden. Für einen Schallschutz und Nachtflugverbot setze ich mich seit Jahren ein. Fakt ist, im Bezug zum Flughafen hat unser Bezirk die Pool-Position. Diesen Vorteil müssen wir für unsere Wirtschaft, Tourismus, Handel und Gewerbe nutzen. Mir schwebt z.B. vor, die Fluggäste zwischen zwei Flügen mit Bussen z.B. zur Altstadt und zum Schloss zu bringen. So werden sie für einen weiteren längeren Aufenthalt motiviert.

tour‘s: Stichwort Hauptmann von Köpenick. Ihnen würden Uniform und Rolle ganz gut passen?

G. Gysi: Da bin ich mir nicht so sicher. Beim Militär war ich nie. Den Kommandoton beherrsche ich auch nicht. Allerdings stand ich am 21. November 2015 vor dem „Närrischen Gericht“ in Recklinghausen. Wie verlangt, verkleidet. Ich wählte die Uniform des Hauptmanns von Köpenick.

tour‘s: Ein Blick voraus. Wie wird man Gregor Gysi nach der nächsten Wahl im Bundestag erleben?

G. Gysi: Mit Ihrer Frage setzen Sie meine Kandidatur voraus. Diese Entscheidung treffe ich aber erst 2016. Wenn ich mich für eine Kandidatur entscheide, trete ich nur direkt für Treptow-Köpenick an. Ein Platz auf der Liste kommt für mich nicht mehr in Frage. Ich kann daher nur mit der Erststimme gewählt werden. Das zeigt auch meine Verbundenheit mit dem Bezirk. Wir können ja darüber einen Vertrag abschließen, dass Sie die Ersten sind, denen ich meine Entscheidung mitteile, dann in meiner neuen Rolle als Gesellschaftspolitiker.

tour‘s: Vielen Dank für das Vertrauen. Alles Gute und viel Erfolg auf ihrem weiteren Weg.

Leben und Bewegen.

Orthopädie- und Rehatechnik
Sanitätshaus, Orthopädie-Schuhtechnik

Schadock

UNSER ZIEL
ist Ihre Mobilität und Lebensfreude.

Wir sind das Sanitätshaus in Ihrer Nähe.

ots Schadock GmbH | www.schadock-ots.de | info@schadock-ots.de

Vogelsdorf
Försterweg 26
15370 Vogelsdorf
T: (033439) 40 90

Hönow
Am Grünzug 6a
15366 Hönow
NEUERÖFFNUNG im Februar 2016

Strausberg
Prötzeler Chaussee 5
15344 Strausberg
T: (03341) 390 18 00

Rüdersdorf
Seebad 82-83
15562 Rüdersdorf
T: (033638) 27 57

Woltersdorf
Schleusenstraße 50
15569 Woltersdorf
T: (03362) 70 00 399

Berlin Friedrichshagen
Bölschestraße 58
12587 Berlin
T: (030) 640 900 40

Berlin Biesdorf
Elsterwerdaer Platz 1
12683 Berlin
T: (030) 640 909 99

dein Treptow-Köpenick

DEIN WINTERMÄRCHEN

gleich hier in Deinem Treptow-Köpenick

Die hiesigen Winterspiele stehen an: Da wird Eisstockschießen zum Outdoor-Spektakel im skandinavischen Arena-Winterdorf und Schlittschuhe sausen über glitzernde Eisbahnen. Lauschig geht's dann beim Hüttenzauber Köpenick oder im heimeligen Altstadtcafé zu. Ob Theatererlebnis oder „Musik aus aller Welt" – wir haben einfach an alles gedacht und Dein Überwintern leicht gemacht!

Weitere Tipps finden Sie auf unserer Webseite **www.tkt-berlin.de**

Tourismusverein Treptow-Köpenick e.V.
Alt-Köpenick 31 – 33 | 12555 Berlin | Tel:030 655 75 50

VOM KARL-KUNGER-KIEZ BIS ZUM „SPUK UNTERM RIESENRAD“

Spaziergang von Alt-Treptow bis Plänterwald

Lebendige Vielfalt im Kunger-Kiez

Es sind nur ein paar Kilometer. Doch ist es ein Spaziergang, eine Erkundungstour zwischen zwei Welten. Unterschiedlicher könnten diese nicht sei. In der einen, der Kiez rund um die Karl-Kunger-Straße, dort, wo die Bezirke Kreuzberg und Treptow-Köpenick unmittelbar aufeinander treffen und die 25 Jahre lang durch die Mauer getrennt waren, blüht das Leben. Ein vielfältiges, buntes, im friedlichen Neben- und Miteinander der Kulturen.

In der anderen Welt im Plänterwald am Ufer der Spree dagegen große und kleine Ruinen, planlose Wildheit. Eine gespenstische Ruhe. Alles seit über 15 Jahren in der Warteschleife, um wachgeküsst zu werden, um anzuknüpfen an vergangene, bewegte Zeiten.

Buntes Treiben beim Baumscheibenfest

Mit Ideen liebevoll gepflegt
Fotos: tour's

Doch der Reihe nach. Für unseren touristischen Spaziergang mit dem Vorstandsvorsitzenden des Tourismusvereins Treptow-Köpenick wählten wir ganz bewusst ein besonderes Datum. Ein Wochenende im August. Im Karl-Kunger-Kiez wurde das Baumscheibenfest gefeiert. Eine Attraktion für Anwohner und Bewohner aus anderen Bezirken. Der ganze Kiez war auf den Beinen. Für uns ein besonderes Erlebnis. Auf wenigen hundert Metern Straße pralles Leben. Wohnzimmer am Straßenrand. Ein vielfältiges Angebot. Von Schmalzstullen, selbstgebackenen Kuchen bis zum Basteln, Spielen, Umschauen in Galerien und bei Handwerkern. Ein besonderer Blickpunkt dabei die liebe- und ideenvoll bepflanzten Baumscheiben.

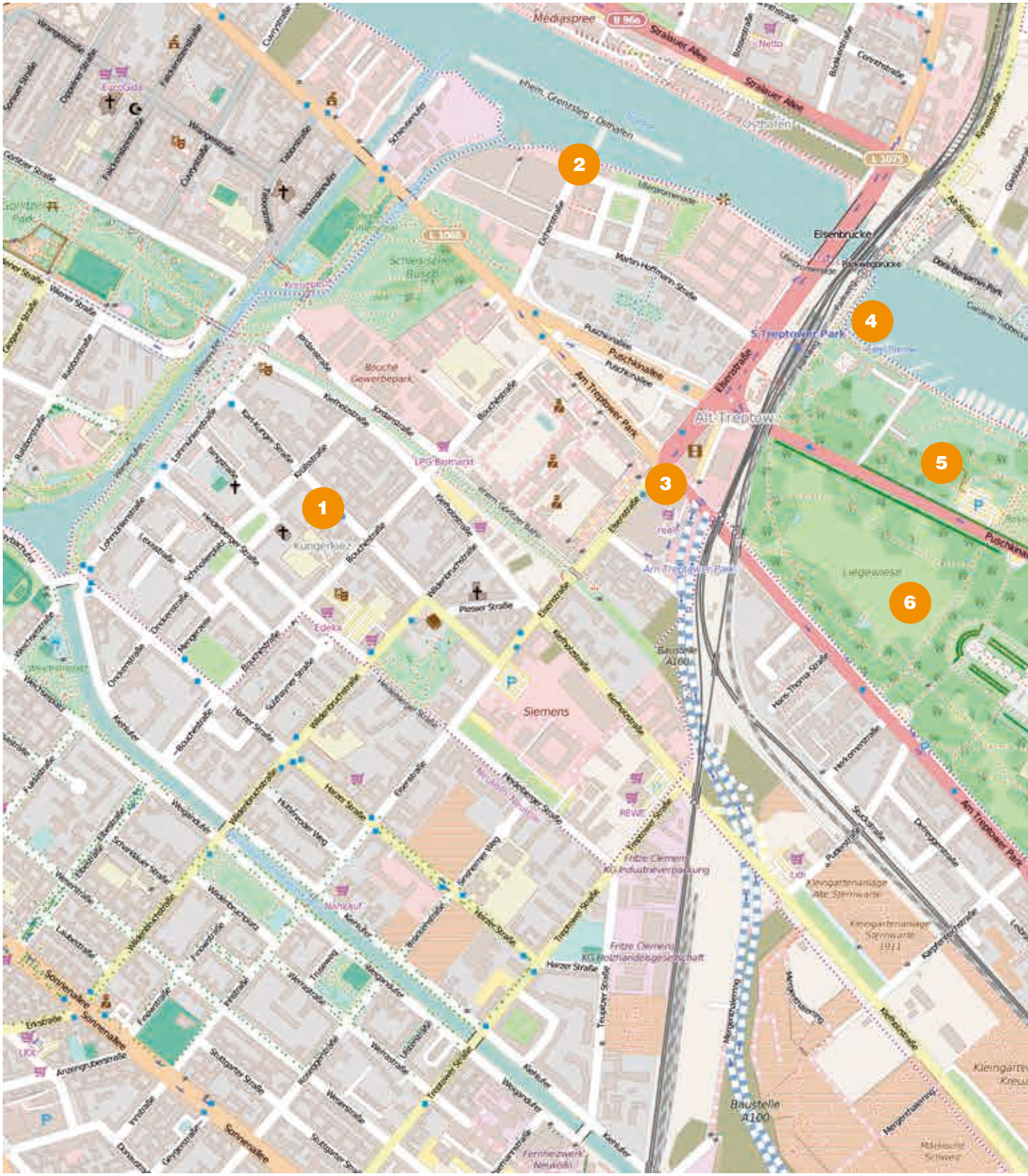
Harald Moritz treffen wir mittendrin, vor seinem Parteibüro „Die Grünen". Er kennt seinen Kiez, hat viele Veränderungen miterlebt und sie aktiv für die Bürger begleitet. Wie Robert Schaddach ist er Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses und dazu im gleichen Ausschuss.

Einig sind die Politiker darüber, dass Mieten für Wohnen und Gewerbe bezahlbar bleiben müssen. Das ist wichtig, um die Urbanität zu erhalten, aber auch das Potenzial für touristische Aktivitäten besser auszuschöpfen. Vieles dazu hat Harald Moritz in einem Extrabeitrag für diese Magazinausgabe aufgeschrieben. Das Baumscheibenfest zeigt eindrucksvoll, wie bürgerliches Engagement fürs Gemeinwohl ganz unmittelbar mithilft, Lebensqualität und Alltagsfreuen zu steigern.

Mit Eifer dabei

Stationen des Spaziergangs

1. Karl-Kunger-Kiez
2. Arena
3. Park Center Treptow
4. Stern und Kreis



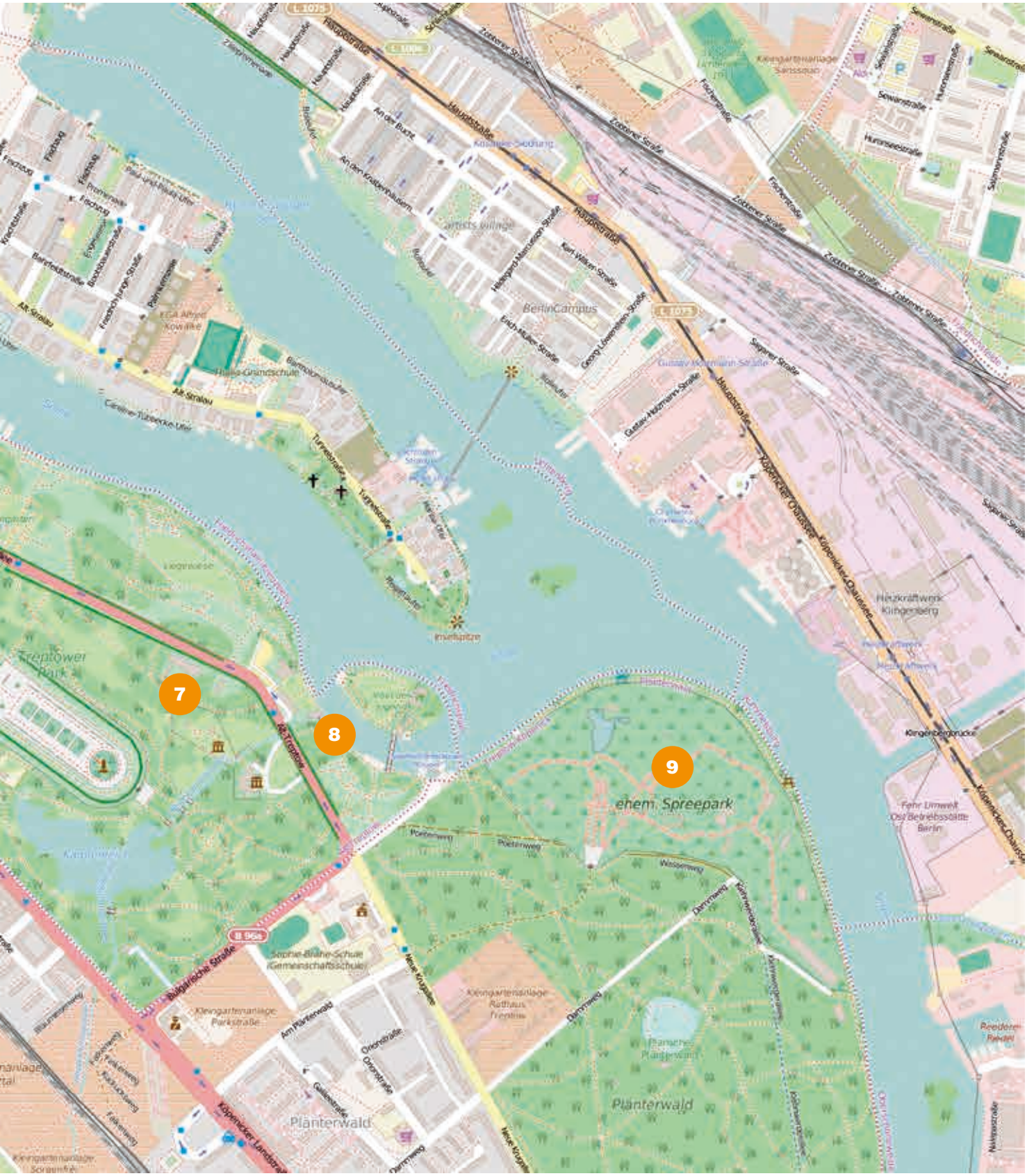
5 Figurentheater Grashüpfer

6 Treptower Park

7 Sternwarte

8 Zenner + Klipper

9 Plänterwald



Karte: © OpenStreetMap-Mitwirkende – openstreetmap.org / opendatacommons.org / creativecommons.org

Event-Hot-Spot der Südost-Region

Das trifft auch, auf den Punkt gebracht, für die „Arena Berlin“ zu, die nächste Station unseres Spaziergangs. Das Areal direkt am Ufer der Spree ist ein kultureller wie touristischer Hot-Spot der Südostregion mit regionaler und überregionale Ausstrahlung. Ein Ort mit langer Industriegeschichte. Wir treffen Jana Seifert, die Geschäftsführerin des Unternehmens, in ihrem Büro. Sie erzählt etwas über die Geschichte.

Arena-Gelände

Mit Jana Seifert

Die große Arena-Halle, 1927 als Betriebshof der Allgemeinen Berliner Omnibus AG errichtet, war damals eine der größten freitragenden Hallen Europas. Seit 1928 bis 1993 war dann die BVG Hausherr dieses Standortes. Danach für kulturelle Zwecke genutzt, wurde die Halle im Jahr 2000 umfassend saniert und in den folgenden Jahren weitere Räume des Areals für die Nutzung von Messen, Konzerten und Großveranstaltungen anderer Art einbezogen. Auch das Badeschiff, gastronomische und Partyadressen, wie die „Hoppetosse“ gehören dazu.

Begeistert erzählt Jana Seifert von weiteren Plänen. So die Nutzung des Badeschiffs im Winter als Eisbahn mit einem Hütten-Winterland. Beim Erscheinen dieses Magazins sind diese Pläne bereits Wirklichkeit. Mit Erwartung, aber auch mit etwas kritischer Distanz sieht das Arena-Team den Plänen eines Investors entgegen. Neben der Schaffung von Wohneigentum am Spreeufer, sollen auch die maroden Steganlagen, an denen früher DDR-Grenzboote festmachten, zu einem modernen Yachthafen ausgebaut werden. Jana Seifert ist sich mit Robert Schaddach darin einig, dass hier durchaus Platz für Wassertouristen geschaffen werden sollte.

Badeschiff

Die Bühne von Theo Tintenklecks

Im Café des Park Center Treptow sind wir mit Sylvia Hahnisch, der geistigen Mutter des Blauen Tintenkleckses, kurz Theo genannt, verabredet. Sie berichtet u.a. von ihrem im Jahr 2014 gegründeten Verein „My Theo e.V.". Als engagierte ehemalige Lehrerin ist ein friedliches gleichberechtigtes Miteinander aller Kinder ihr Ziel. Internationale Begegnungen werden gefördert und Kinder darin gestärkt, respektvoll aufeinander zuzugehen.

Mit Sylvia Hahnisch

Sie erzählt über die Entwicklung von Modulen. Mit denen kommen über Schüleraustausche, Workshops, Projekttage, Feriencamps sowie bei Abenteuern auf einem Weltspielplatz Kinder unterschiedlicher Nationalitäten, unabhängig von sozialen Verhältnissen, zusammen. Über die besondere Rolle von Theo dabei lesen Sie in einem gesonderten Beitrag. Leider musste der von den Kindern so geliebte Tintenklecks sein angestammtes Domizil gleich neben dem Park Center wegen Bauvorhaben verlassen. Robert Schaddach sagte zu, bei der Suche nach einem neuen, attraktiven Zuhause in guter Verkehrslage zu helfen.

Park Center

An Bord „Wasser genießen"

Wenn man den Stern „Wasser genießen" der neuen touristischen Marke „dein Treptow-Köpenick" hautnah erleben möchte, geht man am besten an Bord eines der Fahrgastschiffe der Flotte der „Stern und Kreisschifffahrt". Das größte Unternehmen Berlins dieser Art hat seinen Heimathafen an der Spree in Alt-Treptow, einen Steinwurf von Elsenbrücke und S-Bahn-Station entfernt.

In Sichtweite ist auch gleich hinter der Brücke die übermannsgroße Statue des „Molecule Man". Kennzeichen des Ortes, wo die ehemaligen Stadtbezirke Friedrichshain, Kreuzberg und Treptow zusammentreffen. Unzählige Male passieren die Fahrgastschiffe der Flotte diesen markanten Wegweiser auf der Tour spreeabwärts zur City. Horst Meier, Geschäftsführer der Reederei, spricht von der wachsenden Beliebtheit der „Brückenfahrten" durch die Berliner Innenstadt mit dem Regierungsviertel. Besonders Berlintouristen buchen diese gern.

Molecule Man

Horst Meier und Anja Langen

Mit etwas Stolz hebt er hervor, dass im Monat August so viele Gäste, wie kaum zuvor, an Bord der 32 Schiffe begrüßt wurden. Aber auch beim Chartergeschäft und beim Erkunden der Fluss- und Seenlandschaft von Dahme und Spree im Südosten gibt es Zuwächse. Es muss aber noch einiges in Zusammenarbeit von Schifffahrtsgesellschaften und dem Tourismusverein und dessen Partnern aktiver getan werden, um das große vorhandene wassertouristische Potenzial besser auszuschöpfen.

Ein Ärgernis sind dabei die ungleichen gesetzlichen Richtlinien zwischen Fahrgastschifffahrt und der sogenannten bunten Flotte von Flößen und Partyschiffen. Letztere sorgen für viele Gefahrenmomente auf den Gewässern, betont Horst Meier. Er fordert gesetzliche Nachbesserung. Diese Meinung teilt er mit dem Tourismusfachmann.

Alles in allem: Mit dem Hafen, seinen Steg- und Gebäudeanlagen sowie den gastronomischen Einrichtungen, steht den Berlinern und den Gästen der Stadt auch in der Saison 2016, die wieder zu Ostern beginnt, ein modernes maritimes Wassertor zur Verfügung.

Figurentheater und Märchenjurte

Die nächste Station unseres Spazierganges ist weit mehr als ein Erlebnis-Geheimtipp für Klein und Groß, für junge und alte Leute. Das Figurentheater Grashüpfer, eine kleine intime Spielstätte für Berliner Puppentheater, liegt etwas versteckt mitten im Treptower Park.

Siegrid Schubert führt uns in die bezaubernde Welt der Puppen. So wie wir fanden seit der Eröffnung am 1. Juni 1997 jährlich bis zu 16.000 Besucher den Weg in die gemütlichen Räume eines alten Gebäudes. Es sind Mitbürger im Alter zwischen 3 und 99 Jahren. Dem Zauber des Puppenspiels zu erliegen, sei an kein Alter gebunden, sagt die Chefin. Mehr als 50 Puppenspielsolisten zeigten bisher ihr Können. Sei es bei Stücken mit Marionetten, Schatten-, Stab- oder traditionelle Handpuppen.

Figurentheater

Panorama von der Elsenbrücke

„Eigentlich könnten hier große und kleine Touristen bei der Erkundung der Südostregion Station machen," meint der Tourismuschef. Er notiert in sein Buch, diese Adresse unbedingt den Busunternehmen, aber auch anderen Berlinbesuchern bekannt zu machen. Ein Blick auf das Pfadfinderzelt offenbart aber auch anderen Handlungsbedarf. Es ist in die Jahre gekommen. An Zeltplanen und Seilen nagt der Zahn der Zeit. Sie sind mürbe. Es regnet durch. Hilfe und finanzielle Förderung sind notwendig. Robert Schaddach sagt Unterstützung zu.

„Zum Konzept unseres Theaters", so Siegrid Schubert, „zählt auch das kreative Gestalten von Fingerpuppen und Masken." Mit großem Eifer gehen die Jüngsten nach den Theaterbesuchen dabei aktiv zur Sache. Die größeren Besucher ziehen allerdings die urigen Märchenabende am Lagerfeuer im Theaterhof vor. Blickpunkt ist dabei das Pfadfinderzelt, die Märchenjurte unter den riesigen Parkbäumen des Parks. Uralte Kunst des Märchenerzählens wird gepflegt und zur Perfektion gebracht. Sowas gibt's nur einmal in Berlin.

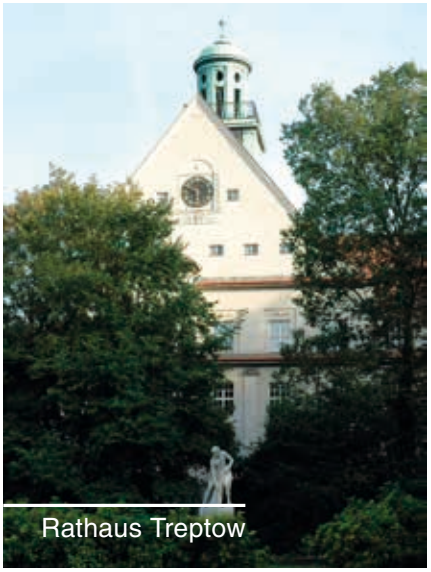
S-Bahnhof

Bei Sterneguckern und Parkbauern

Auf unserem Weg zum Domizil der Sternengucker schauen wir kurz bei „Zenner" vorbei. Diese Ausflugsgaststätte „Jans im Jrünen", wie der Berliner zu sagen pflegt, hat eine uralte Tradition. Allerding sind die Zeiten, in denen hier „die Familien ihren Kaffee kochten", längst vorbei. Schwofen, also das Tanzbein schwingen, kann man im Saal oder im Biergarten aber immer noch. Auch die Welt der Gigolos ist hier noch sehr lebendig. Mit Autos, Fahrrädern, zu Fuß oder mit Fahrgastschiffen ist „Zenner" gut zu erreichen.

Das trifft auch auf den „Klipper" ein Stück aufwärts zu. Neben kulinarischen Genüssen stellt sich an Bord dieses alten Lastkahns auch ein maritimes Feeling, besonders beim Betrachten der Wasserlandschaft der Spree, ein. Wer will, kann vom gleichen Steg mit dem Wasserflugzeug in die Lüfte steigen. Immer wieder ein faszinierendes wie spektakuläres Schauspiel.

Karpfenjule



Rathaus Treptow

Zur Archenhold-Sternwarte führt uns der Spaziergang über ein gut ausgebautes Wegenetz. Landschaftsbau und -gestaltung in höchster Perfektion. Dr. Ingrid Lehmann, Leiterin von TiefGrün des Bezirksamtes Treptow-Köpenick, trägt mit ihrem Team für die Pflege und Gestaltung des Gartendenkmals Treptower Park eine große Verantwortung. Wie sie uns in ihrem Büro im alten Treptower Rathaus erzählt, werden dafür rund 15 Millionen Euro an Mitteln eingesetzt. Ein einmaliges Erlebnis in ihrem Berufsleben, sagt sie. Die Arbeiten begannen 2011 mit dem Schneiden der Platanen und reichen bis zur Gestaltung der Sondergärten. Der Heide- und Rosengarten zählt dazu wie die Blumenschau. Alle Wege an der Spreeseite werden erneuert und unter denkmalpflegerischen Aspekten gestaltet.

Schon von Weitem sichtbar, ist das Riesenfernrohr auf dem Dach des Sternwartengebäudes ein markantes Wegzeichen. Für Touristen aus aller Welt. Für uns auch. Wie der Hausherr, Dr. Felix Lühning, erzählt, kommen genau wegen dieses Riesenteleskops, eines der größten seiner Art, die Besucher hierher. Hauptsächlich sind es Familien und Schulklassen. Großer Beliebtheit erfreuen sich das Klein-Planetarium, auch als „Kammerspiele der Astronomie" bezeichnet, sowie die Objektsammlung.

„Wir arbeiten an Konzepten", so Dr. Lühning, „unseren regionalen Bekanntheitsgrad auf das ganze Stadtgebiet und darüber hinaus auszuweiten". Keine Frage, dass dabei die Kooperation der Sternwarte mit dem Tourismusverein, die es zum Zeitpunkt dieses Gespräches noch nicht gab, eine große Bedeutung hat. Robert Schaddach sagte zu, sich im Tourismusverein für diese Kooperation einzusetzen. Unser Spaziergang gab dafür ein Startsignal.

Viele Dinge können schon 2016 problemloser und noch ergebnisorientierter angepackt werden, wie der Sternwarten-Leiter sagt. Noch gehört diese Einrichtung zum Technikmuseum Berlin. Unterm neuen Dach des Senates werden die Archenhold- und die Wilhelm-Forster-Sternwarte künftig gemeinsam zu astronomischen wie touristischen „Sternenflügen" starten.

Mit Dr. Lühning

Wo sich das Riesenrad einsam im Wind dreht

Ein großer Zaun mit einem Warnschild versperrt uns den Weg. Wir haben den Endpunkt unseres Spazierganges erreicht. Die Gondeln des Riesenrades, das weithin sichtbar das Gelände des Spreeparks im östlichen Zipfel des Plänterwaldes überragt, schaukeln im Wind. Wie von Geisterhänden angetrieben. Zu seinen Füßen ein wildes Durcheinander. Auch nach 14 Jahren Stillstand meint man, unterm Riesenrad spuke es immer noch. Jedoch ist Hoffnung auf einen Neuanfang in Sicht.

Riesenrad

Wie Senatsstellen mitteilten, wird Anfang 2016 die landeseigene „Grün Berlin GmbH" den maroden Spreepark übernehmen. Noch im gleichen Jahr könnte die Absperrung wieder verschwinden, der Park für die Allgemeinheit eröffnen. Einen klassischen Vergnügungspark wird es nicht mehr geben. Vielmehr eine Oase für Natur, Erholung und auch ein wenig Kultur.

Stehenbleiben soll das Riesenrad. Ebenso die in den letzten Jahren gewachsenen und verwunschenen Ecken, also auch jene Plätze für das Gruseln und Spuken. Angedacht sind Sommerfestivals und andere Events. Dies nach dem Beispiel im Britzer Garten, auf dem Tempelhofer Feld, im Schöneberger Südgelände und des Gleisdreieckparks. Alle sind längst gern besuchte Touristenziele.

Unseren touristischen Spaziergang beenden wir mit einer sehr positiven Nachricht für alle Berliner und Gäste der Stadt. Das Eierhäuschen in Nähe des Spreeparks am Ufer der Spree wird als kulinarische und touristische Adresse wieder hergerichtet. Es ist beschlossene Sache, die Gaststätte mit ihren historischen, aber verfallenen Gemäuern bis 2018 für rund 7 Millionen Euro zu sanieren. Den Treptower Park und Plänterwald mit all ihren Reichtümern zu entdecken, wird dann noch erlebnisreicher.

Mit Robert Schaddach waren Uwe Creutzmann (Text) und Monika Strukow-Hamel (Fotos) unterwegs

ALT-TREPTOW – BEGEHRT UND VERDRÄNGT

Alt-Treptow ist wegen seiner Altbauten um die Karl-Kunger-Straße, der verkehrsgünstigen Lage zur Innenstadt, der Nähe zur Spree und dem Treptower Park und Plänterwald ein begehrter Wohnstandort.

Das war in den 1990er Jahren nicht immer so. In dieser Zeit machte der Ortsteil den ersten Wandel durch. Die Mieterschaft wechselte häufig. Die erste Sanierungs- und Modernisierungswelle ging durch den Ortsteil. Einige Gebäude wurde für neue Gewerbe- oder Wohnstandorte abgerissen. Der Bau des Park Centers führte zum Niedergang des Einzelhandels in der Karl-Kunger-Straße.

Erst die Ansiedlung von Künstlern, Kreativen und anderen Wagemutigen führte Mitte der 2000er Jahre zur Wiederbelebung der Straße. Der Ortsteil wurde zunehmend beliebter, freie Wohnungen wurden nach und nach weniger, einzelne Häuser in Eigentumswohnungen umgewandelt, Dachgeschosse ausgebaut. Damit begannen in Alt-Treptow wie in den angrenzenden Ortsteilen Nord-Neukölln, Kreuzberg oder Friedrichshain erste Verdrängungsprozesse durch steigende Mieten.

Harald Moritz (links) im Gespräch mit Robert Schaddach

Heute erlebt der Ortsteil den zweiten Bauboom. Erst setzten Baugruppen ihre Pläne auf brachliegenden Grundstücken um, und inzwischen werden fast nur noch Eigentumswohnungen gebaut. In den letzten fünf Jahren sind so gut 650 Wohnungen entstanden bzw. gerade im Bau.

Die Angst vor steigenden Mieten und Verdrängung hat einige Anwohner*innen dazu gebracht sich gegen diese Zustände zu wehren. Da Versuche, unter anderem der bündnisgrünen BVV-Fraktion, das Bezirksamt zur Festsetzung einer Milieuschutzsatzung für den Ortsteil zu verpflichten nicht zum Erfolg führten, schlossen sich einige Anwohner*innen zusammen, um diese Forderung zu bekräftigen. Sie sammelten über 1000 Unterschriften und stellten einen Einwohnerantrag zur Einführung einer Milieuschutzsatzung bei der BVV.

Diese Initiative der Anwohner*innen führte im vergangenen Jahr zum Erfolg. Mit dieser Milieuschutzsatzung können Luxusmodernisierungen und die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen eingedämmt werden. Leider lässt sich das Bezirksamt aber bei der Festsetzung dieser Satzung Zeit. Zeit die im Zweifel zu weiterer Mietsteigerung und Verdrängung führt.

Das Bezirksamt reagiert auch auf Forderungen zur Aufstellung von Bebauungsplänen zur finanziellen Beteiligung oder Flächensicherung durch die Investoren zur Erweiterung der sozialen Infrastruktur für die wachsende Bevölkerung im Ortsteil, mit Unverständnis. Es geht nicht um die Verhinderung weiterer Bauprojekte, es geht um den Erhalt geordneter städtebaulicher Verhältnisse und damit der Lebensqualität in Alt-Treptow. Genau das ist Aufgabe des Bezirksamtes und nicht nur die bloße Genehmigung von Bauvorhaben.

Im Zweifelsfall müssen die Anwohner*innen das Bezirksamt an diese Aufgaben erinnern, allerdings kann es bei dem Bautempo im Ortsteil schnell geschehen, dass es keine freien Plätze für neue Kitas, Spielplätze oder ähnliches mehr gibt. Dem gilt es zuvor zu kommen.

Text: Harald Moritz / Fotos: Jörg Luthardt

An der Abteibrücke

GARTENDENKMAL UND GROSSER, HOCHFREQUENTIERTER VOLKSPARK

Durch die gegenwärtige Umgestaltung gewinnt der Treptower Park noch an Attraktivität

Der Treptower Park, angelegt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, liegt direkt an der Spree im Ortsteil Alt-Treptow. Als Volkspark war er – eine Neuerung für die damalige Zeit – offen für alle Bürger.

Daran hat sich bis zum heutigen Tag nichts geändert. Zwischen den S-Bahn-Stationen Treptower Park und Plänterwald gelegen, ist er aus den Innenstadtbezirken schnell erreichbar und beliebtes Naherholungsziel vieler Friedrichshainer und Kreuzberger, Lichtenberger und Neuköllner, Touristen und Anwohner aus Berlin-Mitte und natürlich aus Treptow selbst. Auf insgesamt gut 88 Hektar findet der Besucher weite, sonnige Liege- und Spielwiesen, alten, schönen Baumbestand, farbenfrohe Blütengärten, geschwungene Spazierwege, Skulpturen, Spielplätze, einen Teich und eine vier Kilometer lange Promenade entlang des Spreeufers.

Hinter dem S-Bahnhof Treptower Park kommt man auf dieser stark frequentierten Promenade zuerst zum Heimathafen für Ausflugsschiffe der Stern- und Kreisschifffahrt. Vorbei an Hausbooten liegt als Nächstes das traditionsreiche Gasthaus „Zenner“ mit Biergarten auf großer Spreeterrasse am Wegesrand. Unweit der Insel der Jugend kann man Tret- und Ruderboote ausleihen. Die markante eiserne Abteibrücke überspannt hier die Spree, versehen mit vielen „Blauen Herzen“ in Würdigung Prominenter für deren Engagement zum Kinderwohl. Das kleine Inselchen der Jugend inmitten des Flusses punktet neben Beschaulichkeit unter anderem mit Café, Kneipe und Konzerten.

Beim Brückenfuß ist ein Weltkinderspielplatz im Entstehen, unweit lädt das Segelschiffsrestaurant „Klipper“ zur Einkehr, Air Service Berlin daneben zum Rundflug mit einem Wasserflugzeug.

Zentrale Verkehrsachse durch die ausgedehnte Parkanlagen ist die Puschkinallee, die mit mächtigen Platanen beeindruckt. Gegenüber von „Zenner“ auf der gegenüberliegenden Alleeseite hin zur Straße Alt-Treptow liegt die bekannte Archenhold-Sternwarte mit dem längsten Linsenfernrohr der Welt, dahinter finden sich der Karpfenteich sowie eine riesige Spiel- und Liegewiese. In der Mitte des Parks liegt das Sowjetische Ehrenmal als Gedenkstätte und Soldatenfriedhof für Gefallene der Roten Armee.

Am Spreeufer

Archenhold-Sternwarte

Am Rosengarten

Spielwiese

Hausbootidyll

In der Herbstsonne

Der Park erhält ein „Face-Lifting“ und sinnvolle Neubauten

Seit 2010 wird am umfangreichen Neu- und Umbau des Gartendenkmals Treptower Park gearbeitet. Finanziert wird dies mit Mitteln aus dem Programm „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, wofür 13 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Weil die Parksanierung mit diesen Fördermitteln aus der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Infrastruktur erfolgt, ist auch der Bau eines Wasserwanderrastplatzes mit Liegeplätzen für Sportboote, von Sanitärgebäuden sowie Toilettenanlagen am Treptower Hafen und am Weltspielplatz geplant. Vier Millionen Euro wurden bereits in die Rettung der Platanen und den Umbau des Rosengartens investiert.

Bei Zenner

Wasserverkehr

Der Neubau der Wege ist eine weitere Hauptaufgabe, wobei vor allem der an vielen Stellen geschädigte Spreeuferweg erneuert wird, einschließlich von Fahrradständern, Parkbänken und Abfallbehältern. Ebenfalls völlig neu gebaut werden die Parkplätze bei „Zenner“ und am Rosengarten, erneuert auch die Themengärten und die Wassertechnik. Das Straßen- und Grünflächenamt des Bezirkes bemüht sich zwar, die Bauarbeiten so zu organisieren, dass die Einschränkungen für die Nutzer möglichst gering bleiben. Im Jahr 2015 mussten sich die Besucher jedoch mit größeren Beschränkungen und Wegehindernissen durch die „Buddelei“ abfinden.

Zum Herbst 2015 waren die Arbeiten im Park schon sichtbar vorangekommen. Der Bau von zwei Toilettenanlagen steht noch aus, ebenso die Errichtung eines neuen Pavillons am Hafen mit Kassen für die Stern-und Kreisschifffahrt und einen Informationsbereich des Tourismusvereins Treptow-Köpenick sowie der Anlagen für den Wasserwanderrastplatz. Spätestens zur Saison 2017 soll alles fertiggestellt sein. Die Treptower und die erholungssuchenden Parkbesucher dürfen sich als „Entschädigung“ für die Behinderungen während der Bauzeit an ihrem Lieblingsplatz auf einen verschönerten, gästefreundlicheren und attraktiveren Treptower Park freuen.

Text und Fotos: Monika Strukow-Hamel

GROSSER PREIS FÜR GROSSE HERZEN

Brücke der Herzen

Ein Blaues Herz für Ingo Insterburg

Besucher des Treptower Parks kennen natürlich auch die eiserne Abteibrücke, die die Spree hinüber zur Insel der Jugend überspannt. Im Juni vor zehn Jahren wurde im Rahmen der Treptower Festspiele die denkmalgeschützte Abteibrücke zu einer Brücke der Herzen. Auf blauen, herzförmig gestalteten Fliesen prägen die Organisatoren Namen von Personen ein, die sich um das Wohl von Kindern und Jugendlichen besonders verdient gemacht haben. Diese Herzen werden bei einer Feier von der Kinder-Aktionsfigur Theo Tintenklecks an für das Kinderwohl engagierte Personen oder Institutionen überreicht und dann in die Rampe der Brücke eingelassen.

Mit dieser Auszeichnung, initiiert vom Theo-Team gemeinsam mit dem Berliner Bezirksamt Treptow-Köpenick, wurden u.a. Peter Kloeppel, Kurt Krömer, Katarina Witt, Bob Geldof, Herman van Veen, Axel Schulz, der Clown Oleg Popov, Reinhard Lakomy und der Mediziner Dietrich Grönemeyer geehrt.

So war es auch erneut am 20. November 2015 im Park Center Treptow, wo Theo und seine kleinen und großen Freunde im Rahmen eines bunten Programms schon das 52. Blaue Herz verschenken konnten. Ausgezeichnet wurde der Komödiant, Musiker, Dichter, Maler und Erfinder skurriler Musikinstrumente Ingo Insterburg. Sein Engagement fordert: Kinder haben ein Recht auf ein Leben „bunt und gesund", den Schutz vor Suchtstoffen. Alkohol, illegale Drogen, Tabak, Glückspiel, Computerspiele- und Internetsucht sind Themen, mit denen auch Kinder heute täglich konfrontiert werden.

Im Vorjahr hatte Ingo Insterburg seinen Auftritt auf einer Festveranstaltung im Rathaus Treptow, als das 50. Blaue Jubiläumsherz von Theo und seinen Kindern an Maren Otto, die Witwe des Versandhausgründers Werner Otto, überreicht wurde. Berlin präsentiert sich mit dieser weltweit einmaligen Aktion nunmehr schon seit einem Jahrzehnt als kinderfreundliche Stadt, die Brücken zwischen Kindern, Generationen und Nationen schlägt.

Das zurückliegende Jahr war voller „kunterbunter" Ereignisse nach dem Motto „Mit Theo die Welt aufbuntern". Im Rahmen des globalen E-Learning-Programms „Die Erde mein Zuhause" gestalteten anlässlich des 10jährigen Jubiläums der Brücke der Herzen Kinder und Künstler verschiedener Länder 25 Originalteile der Berliner Mauer mit Zukunftsthemen. Sie stellen die Erde als gleichberechtigtes Zuhause aller Menschen dar. Bunte Mauersegmente finden sich jetzt auf Schulhöfen der Sophie-Brahe-Schule, der Schule an der Köllnischen Heide und der Anna-Seghers-Schule. Grundschüler dieser Berliner Schulen nehmen an Theos globalem Unterricht teil. Zu Beginn des neuen Schuljahres setzten sie sich in einer Projektwoche mit der Geschichte der Berliner Mauer auseinander.

Ein deutsch-brasilianischer Schüleraustausch fand statt, der Kiss-Bassist und Kult-Rocker Gene Simmons bekam das Blaue Herz für seinen Einsatz für benachteiligte Kinder. Ein großes Fest wurde zum Kindertag im FEZ gefeiert. Es ist mehr als fünf Jahre her, dass Theo mit Kinder aus aller Welt den Grundstein für den Weltspielplatz unweit der Abteibrücke im Treptower Park legte. Dort gab es vor allem zur Sommerferienzeit inzwischen viele Begegnungen und Spiele. Und schon zur Tradition geworden sind das Jahr hindurch die Bastelaktionen im Park Center Treptow.

Text und Fotos: Str.-Hl.

ATTRAKTIV WOHNEN UND LEBEN IN BERLINS BOOMBEZIRK

Wie Treptow-Köpenick mit Bauvorhaben der steigenden Nachfrage nach mehr Wohnraum gerecht werden will und wo Wohnträume am Wasser Wirklichkeit werden

Der Boom auf dem Berliner Wohnungsmarkt setzt sich ungehindert fort. Prognosen zufolge werden in den nächsten 15 Jahren bis zu 50.000 Zuzügler nach Treptow-Köpenick ziehen. Gerade bei Familien mit Kindern und bei älteren Menschen ist Berlins Südosten besonders beliebt. Und das hat seinen Grund, denn hier findet sich nicht nur der flächengrößte Berliner Bezirk mit dem größten Gewässeranteil.

Dieser Stadtteil ist auch der am dünnsten besiedelte, denn etwa drei Viertel seiner Fläche bestehen aus Wäldern, Wiesen und Gewässern, große Teile des Stadtforstes liegen direkt am Müggelsee. Über 165 Kilometer Wasserstraßen verteilen sich auf zahlreiche Flüsse und Kanäle, dazu kommen sieben Seen, von denen der Müggelsee der größte See Berlins ist. Das große Angebot an Badestellen, Sportvereinen, Werften, Bootsverleihern, Charterfirmen oder Surf- und Segelschulen verleiht dem Bezirk einen hohen Freizeitwert.

Zu Fuß oder mit dem Fahrrad lässt sich die wald- und wasserreiche Umgebung Köpenicks ebenfalls gut erkunden: 320 Kilometer Wanderwege führen u.a. über die Müggelberge, Berlins höchste natürliche Erhebung, sowie durch drei Landschaftsschutzgebiete und drei Naturschutzgebiete innerhalb des Bezirkes. Der naturnahste Wohnort in der Hauptstadt bietet wie kein anderer Berliner Bezirk mehr Wasser und Grün in unmittelbarer Nachbarschaft.

Kein Wunder, dass das Wohnen in naturnaher Umgebung mit guter Verkehrsanbindung an die City immer größeren Zuspruch erfährt. Diesem Trend tragen zahlreiche Wohnungsbauprojekte Rechnung, die in der nächsten Zeit realisiert werden oder vor kurzem fertiggestellt worden sind. Auch bei der Bearbeitung von Bauanträgen liegt Treptow-Köpenick berlinweit ebenfalls an der Spitze. So wurden nach Aussage des Stadtentwicklungsamtes im vergangenen Jahr 3.109 Wohnungen genehmigt, im Jahr zuvor waren es nur etwas mehr als die Hälfte.

Dieser Trend wird sich auch in Zukunft fortsetzen – ob im sozialen oder gehobenen Wohnungsbau. Mit gehobenen Ansprüchen wird oft das Wohnen am Wasser verbunden. Am Beispiel der fast komplett neubebauten Stralauer Halbinsel wird deutlich, dass hohe Preise für neu entstandenen Wohnraum in Spitzenlagen akzeptiert werden. Hier wachsen derzeit mehrere Projekte in die Höhe, wie beispielsweise die unmittelbar am Wasser gelegenen „Riverside" und „Heritage Garden" der Streletzki-Gruppe.

Stromaufwärts, an der Dahme hat die Bank- und Immobilienconsulting Ziegert bereits 32 Eigentumswohnungen fertig gestellt. An der Wendenschlossstraße 334 am gegenüberliegenden Ufer hat das Unternehmen 50 Wohnungen unter dem Namen „Mein Wendenschloss" entwickelt und an der Grünauer Straße 60 – 64 entstehen derzeit auf einem ca. 6.750 m² Grundstück 87 Wohneinheiten mit hauseigenem Blockheizkraftwerk für umweltbewusste Bewohner.

Hirschgartenufer

Unter dem Namen „Hirschgartenufer" baut und vermarktet die Immobiliengesellschaft Budiro derzeit acht Stadtvillen mit etwa 80 Wohnungen und 16 Bootsanlegeplätzen an der Müggelspree. Mit dem Projekt „Living Spree" hat der Düsseldorfer Projektentwickler Medioconsult AG auf einem der letzten Wassergrundstücke Köpenicks an der Wuhlheide insgesamt 42 Wohneinheiten realisiert. In der Altstadt Köpenick, gegenüber der Baumgarteninsel, bietet das Neubau-Projekt „Baumgartenufer" der Berliner Wohnbauconsult Bewocon unverstellten Blick auf die Alte Spree.

Hier sollen in zehn Bauabschnitten bis zum Jahr 2022 insgesamt etwa 700 bis 800 Eigentums- und Mietwohnungen sowie Reihenhäuser und eine Kindertagesstätte entstehen. Von den insgesamt 113 Wohnungen im ersten Teilprojekt „Seefeld" sind aktuell 27 platziert.

Aufgrund der regen Käufernachfrage hat die BUWOG bereits mit dem Vertrieb der nächsten 74 Wohneinheiten im „Ankerviertel" begonnen. Die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts „Seefeld" ist für April 2017 vorgesehen.

Kürzlich hat das Berliner BUWOG-Team die Grundsteinlegung für ihr neues Wohnquartier „52° Nord" auf dem rund 100.000 Quadratmeter großen Areal an der Regattastraße direkt am Langen See gefeiert.

Das voraussichtliche Gesamtinvestitionsvolumen beträgt nach aktuellem Planungsstand über 270 Mio. Euro. Dank seiner Lage direkt am Ufer der Dahme, der attraktiven Uferpromenade und der großzügig konzipierten Freiflächen verspricht das Projekt außergewöhnliche Wohn- und Lebensqualität. Das innovative Energiekonzept, bei dem unter anderem auch eine geothermische Flusswassernutzung vorgesehen ist, macht es auch zu einem besonders umweltfreundlichen Projekt.

Nur wenige Minuten von der Köpenicker Altstadt entfernt, an der Mündung von Dahme und Spree, errichtet die BUWOG derzeit ihre „Uferkrone" mit 198 neuen Eigentumswohnungen in einem Ensemble aus Ufer- und Stadtvillen. Die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts ist für das Frühjahr 2016 geplant. Insgesamt errichtet die BUWOG in Berlin aktuell rund 1.700 Einheiten mit einem Investmentvolumen von rund 530 Mio. Euro.

Aktuell sind vier Projekte in Charlottenburg-Wilmersdorf sowie in Treptow-Köpenick in der Realisierung. Drei weitere Projekte in Pankow und Lichtenberg befinden sich in Vorbereitung. Darüber hinaus hält die BUWOG Group in der Hauptstadt rund 5.000 Bestandseinheiten.

Weiter stromaufwärts in Schmöckwitz errichtet derzeit das Bauunternehmen visio invest „Ihr Zuhause Am See". Auf der Schmöckwitzer Halbinsel entstehen exklusive Eigentumswohnungen mit eigener Steganlage vor der Haustür. Auf der nördlichen Seite der Schmöckwitzer Halbinsel kann ein weiterer Traum vom Wohnen am Wasser in Erfüllung gehen. An dem Grundstück der ehemaligen Gaststätte „Zur Palme" baut das Unternehmen Wasserquartier „Zur Palme" jetzt 8 Stadtvillen mit 58 Eigentumswohnungen und Marina für 25 Boote.

Aber auch die 8.000 Studenten der neuen Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Oberschöneweide wollen zu einem Teil im direkten Umfeld wohnen. Das Stadtentwicklungsamt rechnet daher mit einer Nachfrage nach Wohnungen für rund 800 Studenten und Künstler rund um den Hochschulstandort.

In Zukunft wird aber auch ein ganz anderer Zuzug von Bewohnern erwartet: das aktuelle Flüchtlingsthema lässt auch den Bezirk umdenken. So soll vorhandener Wohnraum, der leer steht, umgenutzt werden, um zusätzlichen neuen sozialen Wohnraum zu schaffen. Darüber hinaus sucht das Stadtentwicklungsamt derzeit bebaubare Flächen, die für Asylunterkünfte entwickelt werden sollen.

Unser Fazit. Gegenwärtig legen sich die städtischen Wohnungsbaugesellschaften sowie die Genossenschaften bei der Realisierung des Wunsches nach Wohnungswachstum im Grünen, also für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für die normalverdienende Bevölkerung, mächtig ins Zeug. Viele Beispiele, so an der Joachimstraße in Köpenick, in Johannisthal, in Altglienicke und Adlershof belegen das eindrucksvoll. Erst Mitte November wurde in Niederschöneweide Richtfest gefeiert.

Ein neues Kapitel der Stadtentwicklung dokumentieren im Bruno-Bürgel-Weg zwei Neubauprojekte mit insgesamt 284 Wohnungen. Auf einem Grundstück, direkt an der Spree, errichtet das Unternehmen „Stadt und Land" in neun 5-geschossigen Häusern 124 Mietwohnungen.

Barrierefrei, mit unterschiedlichen Größen zwischen 1 bis 5 Zimmern und ausgestattet mit Balkonen bzw. Terrassen und Vorgärten, bieten sie vor allem Familien aber auch Singles ein komfortables Zuhause. Gleich nebenan erwarb das Unternehmen ein bereits schlüsselfertiges Bauprojekt.

160 Wohnungen entstehen hier, verteilt in vier Gebäuden. Alle Wohnungen überzeugen mit hohem Komfort. Offene Wohnküchen und Balkone sowie Laminatfußböden zählen dazu. Bis Ende 2016 sollen auch Spielplätze sowie unterirdische Autoparkplätze und Fahrradstellplätze geschaffen werden.

„Stadt und Land" setzten so ein sichtbares Zeichen für die Entspannung auf dem Wohnungsmarkt in der Stadt. Auch Engelbert Lütke-Daldrup, Baustaatssekretär beim Berliner Senat und Köpenicks Bezirksbürgermeister Oliver Igel sehen das so. Der Neubau von bezahlbaren Wohnungen hat beim Berliner Senat derzeit höchste Priorität. Gerade in diesem Bereich fehlt es in der wachsenden Stadt nach wie vor an ausreichenden Angeboten.

Vor dem Hintergrund des starken Zuzugs wächst der Bedarf dramatisch an, unterstreicht der Senatspolitiker. Oliver Igel ergänzt, dass man sich über den Bausschwerpunkt von Stadt und Land in unserem Bezirk sehr freut. Gerade für Familien, die gern in grüner Umgebung wohnen, gewinnt unsere Region an Attraktivität. Sei noch angemerkt, dass „Stadt und Land", wie unser tour's-Magazin, Partner des Bundesliga-Volleyballteams des KSC ist. Einige Sportlerinnen fühlen sich in den Mietwohnungen des Unternehmens sehr wohl.

Bei allen Fortschritten ist jedoch nicht zu übersehen, dass wir auf diesem wichtigen sozialpolitischen Feld auch in unserem Stadtbezirk auf dem Weg zu einer Zweiklassengesellschaft sind. Die eine mit Wohneigentum an der Wasserfront, der andere Teil der Bevölkerung im Hinterland. Umso mehr ist die Politik gefragt, in den Kiezen für ein vielfältiges Stadtleben zu sorgen. Eine gute Mischung von Handel, Gewerbe und Kultur, Arbeiten und Wohnen – darauf kommt es an. Wir vom tour's-Magazin versprechen, am Ball zu bleiben ...

Nach Recherchen von
Sebastian Holweg und Uwe Creutzmann /
Quelle: PR der Unternehmen

Neubau auf historischem Gelände der „Palme"

TOPP-ADRESSE FÜR MOBILITÄT UND LEBENSFREUDE

Mobilität und Lebensfreude haben einen Namen: „Schadock“ lautet er. Seit über 20 Jahren ist dieses auf das Wohl der Mitbürger spezialisierte Unternehmen am Markt. Freundliches und geschultes Fachpersonal, derzeit 62 Mitarbeiter, zwei Auszubildende und ein Umschüler stehen den Kunden in den sechs Firmenfilialen in Berlin und Brandenburg für alle Fragen zur Verfügung.

Mit zum Angebotsprogramm gehören darüber hinaus Hausbesuche und umfassende Betreuung in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern. Das Firmenzentrum befindet sich in Vogelsdorf. In dieser Hauptfiliale mit Sanitätshaus und Showroom gibt es auch Werkstätten. So für Orthopädietechnik und Einlagenfertigung, dazu für Rehabilitations- und Orthopädieschuhtechnik.

Ein Sanitätshaus und einen Showroom gibt es auch in Biesdorf. Für den 6. Februar 2016 ist in Hönow die Neueröffnung der 7. Firmenfiliale geplant. In der Advents- und Weihnachtszeit erwarten die Kunden in den Filialen viele besondere Angebote. Dazu zählt der Weihnachtsmarkt für Geschäftspartner und Kunden am 4. und 5. Dezember.

Unter dem Motto: „Erholsamer und gesunder Schlaf – unsere Geschenkempfehlung zu Weihnachten“ erhalten die Kunden vom 1. – 31. Dezember einen Rabatt von zehn Prozent auf alle Produkte der Marke „Tempur“, inklusive Matratzen. Wie die Geschäftsführung unterstreicht, werden solche Rabattaktionen einmal pro Saison immer einen Monat lang durchgeführt.

Am Tag des Komforts am 3. Dezember in der Filiale Biesdorf von 9 bis 20 Uhr und am 8. Dezember in der Filiale Vogelsdorf von 9 bis 18 Uhr werden die Kunden insbesondere über Ruhe- und Aufstehsessel der Marke Topro beraten. Dabei kann jeder zum Beispiel die Funktionen der Aufstehsessel selbst ausprobieren.

Also, ein Besuch der Firma lohnt jederzeit. Denn ihr Handeln dient einem Ziel: Die Mobilität zu erhalten und die Lebensfreude zu verbessern.

Leben und Bewegen.

Schadock

Wir sind das Sanitätshaus in Ihrer Nähe.

Vogelsdorf
Försterweg 26
15370 Vogelsdorf
T: (033439) 40 90

Strausberg
Prötzeler Chaussee 5
15344 Strausberg
T: (03341) 390 18 00

Woltersdorf
Schleusenstraße 50
15569 Woltersdorf
T: (03362) 70 00 399

Rüdersdorf
Seebad 82-83
15562 Rüdersdorf
T: (033638) 27 57

Berlin Friedrichshagen
Bölschestraße 58
12587 Berlin
T: (030) 640 900 40

Berlin Biesdorf
Elsterwerdaer Platz 1
12683 Berlin
T: (030) 640 909 99

ots Schadock GmbH | www.schadock-ots.de | info@schadock-ots.de

KAI HILLER

Johannisthaler Chaussee 262
12351 Berlin

Tel.: (0 30) 76 20 36 78
Fax: (0 30) 76 20 36 79
Mobil: (01 72) 3 83 03 04
E-Mail: kai.hiller@vodafone.de

Werkstatt:
Waldstr. 186
12527 Berlin-Schmöckwitz

Zertifiziert nach ISO 9001 und 14001. Wir unterstützen den Feuerwehrnotdienst der Innung Berlin.

Geprüfte Fachkraft für Rauchwarnmelder

Fachkraft gemäß DIN 14676 sowie ein Facherrichter des entsprechenden Hekatron-Produktes.

www.schorni-hiller.de

UNTER DEM PATRONAT VON SANKT FLORIAN

Kai Hiller, Schornsteinfegermeister, Gebäudeenergieberater (HWK) und Thermograf (ITC Level 2) in einer Person, kümmert sich, gemeinsam mit seinem Mitarbeiter Frank Kuke, Schornsteinfeger, um gute Luft in einer sauberen Umwelt.

Zum Leistungsangebot seiner Firma zählen:

–> Kehren und Überprüfen von Schornsteinen und Abgasleitungen
–> Befahren selbiger mit einer schwenkbaren Kamera
–> Emmissionsschutzmessung und CO-Überprüfung mit zugelassenen, geprüften Messgeräten
–> Staubmessungen an Holz- und Kohlefeuerstätten
–> Luftdichtigkeitsmessungen von Gebäuden
–> Thermografie von Gebäuden, PV-Anlagen, Schornsteinen, alles was mit Thermografie möglich ist
–> Energieberatung / Ausstellungen von Energieausweisen
–> Beratung in feuerungstechnischen Fragen rund um die Heizung, Kaminöfen und Feststoffkessel
–> Beratung und Verkauf von Rauchwarnmeldern, ökologischen Kaminofenanzündern und CO-Warnern
–> Mitglied im Bundesverband für angewandte Thermografie
–> Alle klassischen Arbeiten eines Schornsteinfegers (u.a. kehren, auskratzen und ausbrennen von Schornsteinen)
–> Reinigung von Kamin- und Kachelöfen
–> Dichtigkeitsmessungen an Abgasleitungen

Am Kaisersteg

„ICK STEH UFF OSW!“

Ein Ortsteil im Wandel

In den vergangenen 125 Jahren durchlebte und durchlitt Oberschöneweide Phasen eines rasanten wirtschaftlichen Aufschwungs ebenso wie des völligen Absturzes. Die Geschichte des Köpenicker Ortsteils ist eng mit der Industrialisierung Berlins und der AEG verbunden, die dort 1890 ihr erstes Werk in Betrieb nahm. Bald war die Rede von der Elektrostadt „Elektropolis“. Zu DDR-Zeiten war Oberschöneweide mit den Kombinaten Kabelwerk Oberspree (KWO), Transformatorenwerk Oberspree (TRO) und Werk für Fernsehelektronik (WF) der wichtigste Industriestandort Ostberlins.

Nach der Wende brach die Industrie zusammen, der Leerstand nahm zu. Oberschöneweide wurde dann als Sanierungsgebiet ausgewiesen und bis 2007 wurden 80 Prozent der Wohngebäude erneuert, das Wohnumfeld verbessert. 2009 schließlich eröffnete der Campus Oberschöneweide der Hochschule für Technik und Wirtschaft mit etwa 8.500 Studierenden.

Nach dem Niedergang der Industrie in Oberschöneweide war diese Ansiedlung zur Wiederbelebung des Ortsteils die wichtigste Entscheidung. Auch wenn längst nicht alle Blütenträume reiften, manch großspurig verkündeter Entwicklungsplan für die Umgestaltung des gewaltigen früheren Industrieareals entlang der Wilhelminenhofstraße am Spreeufer nicht reifte – in kleineren Schritten geht es langsam und dank vieler größerer und kleinerer Gewerbetreibender ebenso wie Künstler wieder aufwärts. Im Transformationsraum und Zukunftsort Berlin Schöneweide soll nach dem Willen des Senates und des Bezirksamtes Treptow-Köpenick langfristig rund um die forschungsstarke Hochschule für Technik und Wirtschaft der nach Adlershof und Tegel drittgrößte Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Berlins entstehen.

Unterwegs zum Studienbetrieb

Pause auf dem Rathenauplatz

„Ick steh uff OSW!“ So steht es Blau-Rot rotzig-trotzig auf einer Wand am Ende der Reinbeckstraße geschrieben. Hier sind Veränderungen spürbar. In der Reinbeckstraße sind die Studentenwohnungen im „Trafowerk“, der umgebauten früheren TRO-Betriebspoliklinik, längst vermietet. Unweit auf der Wilhelminenhofstraße am Kranbahnpark ist eine weitere Wohnanlage mit Appartements für Studierende, Wissenschaftler und Gaststudenten im Bau. Fertigstellung des Baus mit einem Investitionsvolumen von rund zehn Millionen Euro soll zum Wintersemester 2016 / 17 sein.

Der Industriesalon Schöneweide ebenfalls auf ehemaligem TRO-Gelände hinter der Reinbeckstraße schreibt schon seit 2009 eine kleine Erfolgsgeschichte. Die etwa 600 m² große Werkstatthalle des Transformatorenwerkes Oberschöneweide bietet Raum für Ausstellungen und Schaudepot und einen Veranstaltungsraum. Eine moderne Dauerausstellung gibt einen Überblick über die Entwicklung des Industriegebiets Schöneweide – von der berühmten Gründerzeit bis zu den heute vor Ort aktiven Unternehmen. Den größten Teil der Sammlung bildet das ehemalige Werksmuseum „Technik im Turm“ des Werks für Fernsehelektronik (WF).

Als der Samsung-Konzern die Produktion einstellte, konnte die wertvolle Sammlung aus dem Turm des von Peter Behrens erbauten Hauptgebäudes gerettet werden. Ganzjährig bietet der Industriesalon Schöneweide unter anderem thematische Führungen durch die „Elektropolis“, das weiträumige Areal am Spreeufer mit seinen denkmalgeschützten „Industriekathedralen“ der Gründerzeit, wo Industriegeschichte geschrieben wurde. Das Preiskomitee der Georg-Agricola-Gesellschaft (GAG) hat Ende August dieses Jahres die Arbeit des Industriesalons mit einem Sonderpreis der Zeitschrift „Industriekultur“ gewürdigt.

Wesentlichen Anteil am Erfolg des Industriesalons hat Susanne Reumschüssel, die von den Anfängen an dabei war und sich als Projektleiterin seit vielen Jahren für die hier vorhandene reiche Industriehistorie und -kultur engagiert. Von Beruf Filmemacherin, hatte sie in West-Berlin studiert, Filme und Dokumentarfilme gedreht, in einer Agentur für strategische Stadtentwicklung gearbeitet und war für einen Auftrag nach Oberschöneweide gekommen. Als einen Höhepunkt in diesem Jahr bezeichnet sie eine große Veranstaltung im Juni anlässlich des 100. Todestages von Emil Rathenau, wo auch sehr eindrucksvoll die Geschichte der AEG nachgezeichnet werden konnte.

Studentenwohnanlage im Bau

Susanne Reumschüssel vor dem Industriesalon

Schiffsanleger und Schauhallen am Platz am Kaisersteg

Doch längst sind Frau Reumschüssel, ihr Team und viele Mitstreiter „auf zu neuen Ufern“ mit Plänen für die kommende Zeit: „Der heutige Eigentümer des KWO, Herr Wilms, möchte jetzt der Nachwelt etwas geben. Wir arbeiten darauf hin, dass die historische Kantine in der 1. Etage der AEG von 1897 in der Wilhelminenhofstraße rekonstruiert wird und eine Ausstellung zur interessanten Geschichte des Werks dort gezeigt werden kann. Das ist eine Aufgabe für 2016, für die wir auch die htw „ins Boot holen“ möchten.

2017 begehen wir das 100. Jubiläum des Peter-Behrens-Baus. Das möchten wir groß feiern und haben schon Kontakt zu Experten und Herrn Comer aufgenommen. Am 1. Oktober 1917 wurde in diesem Gebäude die Automobilproduktion begonnen. Aus diesem Anlass soll nicht nur eine große Peter-Behrens-Ausstellung gezeigt werden, sondern auch eine Oldtimer-Rallye stattfinden. Wir möchten alte Automobile aus privater Hand hierher bringen. Das Technik-Museum hat uns als Leihgabe zum Anschauen einen der alten Omnibusse versprochen, die ja auch hier hergestellt wurden. Auch Elektromobilität sollte ein Thema sein, denn im NAG wurden bereits Autos mit Elektromotoren gebaut, die in Berlin als Taxi fuhren. Das alles kann zur Touristenattraktion werden.“

So die Projektleiterin zu neuen Plänen. Gerade wurde im Industriesalon mit „Von Schöneweider Wänden“ eine neue, kleinere Ausstellung eröffnet. Die Entwicklung des Repair-Cafés vor allem zur Fahrradreparatur und von elektrischen Geräten bezeichnet Suanne Reumschüssel als ermutigend. In der Winterzeit will man reparaturbedürftige alte Fahrräder sammeln, sie im Repair-Café instand setzen und die dann ab Frühjahr für Fahrradtouren nutzen, die auch hinüber zum Dokumentationszentrum zur NS-Zwangsarbeit in Niederschöneweide führen sollen.

Neue Investorenpläne zur Umgestaltung des früheren TRO-Geländes Wilhelminenhofstraße 83-85 haben Unruhe und Besorgnis in den Ortsteil gebracht. Als „Bebauungsplan 9-58 Rathenau-Hallen“ wurde er dem Stadtplanungsausschuss vorgestellt. Der Eigentümer des ehemaligen Transformatorenwerks, die Toruro GmbH & Co. KG, möchte das Gelände komplett umgestalten und dort u.a. großflächig Wohnungsbau errichten. Damit sieht man das industrielle Erbe, den Charakter und die zukünftige Entwicklung des Standortes stark gefährdet.

Der Industriesalon hat sich mit weiteren Akteuren (Bürgerplattform SO! Mit Uns, Unternehmerkreis, Kreativwirtschaft Schöneweide) zusammengetan, um das Bezirksamt Treptow-Köpenick nachdrücklich aufzufordern, keine Genehmigung für Wohnungsbau zu erteilen. Gegenwärtig läuft eine Unterschriftenaktion, für die mindestens 1.000 Unterschriften von Bürgern aus Treptow-Köpenick benötigt werden, um auf der nächsten BVV-Sitzung Anfang des kommenden Jahres berücksichtigt zu werden. Näheres kann man auf den Internet-Seiten des Industriesalons Schöneweide erfahren, wo auch Anträge zur Unterschrift bereit liegen. Dies ebenso im Kino „Spreehöfe“ und in der Peak-Buchhandlung.

Behrensturm und First Sensor

Café „Schöneweile“

Dieses gemeinschaftliche Engagement freut Thomas Niemeyer, seit 2013 Leiter des Regionalmanagements Berlin Schöneweide, das sich dafür einsetzt, in Schöneweide mit den Industriebaudenkmälern zu leben und zu arbeiten. Da gilt es, noch so manche Baustelle zu beackern.

Gleich neben dem Industriesalon liegen zwei Objekte, an denen die Arbeiten langsam voranschreiten: In den Reinbeckhallen sollen im nächsten Jahr 20 Künstleratelier und auf 1 000 m² eine Schauhalle für experimentelle Kunst fertiggestellt werden. Die gegenüberliegende Halle wurde vom kanadischen Rockstar und Fotografen Bryan Adams erworben, der dort seine Pläne verwirklichen will. Neue Entwicklungen gibt es im Areal der Spreehöfe ebenso wie auf dem Gelände des Funkhauses Nalepastraße.

tour‘s wird sich in den nächsten Regionalmagazinen wieder diesen Themen zuwenden. Nach und nach sollte es gelingen, diesen spannenden Ortsteil von seinem früheren Negativ-Bild „Oberschweineöde“ zu befreien hin zu einem Ort, wo man gern lebt und arbeitet und sagen kann „Ick steh uff OSW!“.

Text und Fotos: Monika Strukow-Hamel

Spreelandschaft von OSW

VON DER OBJEKTKUNST ZUR KULINARIK

Wie im alten TRO-Pförtnerhaus mit „Lecker Burger“ eine Topp-Adresse für Feinschmecker entwickelt wird

Als vor fünf Jahren Oliver Nibbe (35) nach seinem Studium von München nach Berlin-Oberschöneweide umzog, war es viel mehr als nur ein Schritt in eine völlig andere Welt. Eigentlich wollte er sich voll und ganz seiner Leidenschaft, der Kunst, genauer, der Objektkunst, widmen. Auf dem Areal der Rathenau-Hallen fand sich schnell ein geeignetes Atelier. „Was mich damals aber gleich ärgerte, war das fehlende Angebot an guter Gastronomie. Die dominierenden Döner-Imbissketten in der Wilhelminenhofstraße könnten schon ein wenig Konkurrenz vertragen“, sagte er sich.

Bekannt als ein Mann der Tat, wagten er und sein Partner Masud Amiri (36) aus Afghanistan, der seit 25 Jahren in Deutschland zu Hause ist, den Schritt von der Kunst zur Kulinarik. Ihr Ziel war es, den Beschäftigten des sich wieder neu entwickelnden Gewerbestandortes, u.a. den Studenten der Fachhochschule, etwas ganz Besonderes zu bieten. So eröffnete am 9. September 2014 im Pförtnerhäuschen am Tor zum Rathenau-Hallen-Gelände „Lecker Burger“. Es ist Schöneweides erster Burgerladen, der zu keiner amerikanischen Kette gehört.

Bereits nach gut einem Jahr wird „Lecker Burger“ unter Feinschmeckern als eine der kulinarischen Topp-Adressen gehandelt. Das ist kein Wunder. Das Besondere an diesem ambitionierten Projekt von Oliver Nibbe und seinem Partner ist es vielmehr, dass hier alle Produkte frisch und hausgemacht sind. Nur das Beste kommt täglich auf den Lavastein-Grill. Für dieses „Fest für den Gaumen“ ist auch Valentino Barbuzza verantwortlich. Hochwertiges Rindfleisch von Neuland, also garantiert gentechnikfrei und aus artgerechter Haltung, bringt er jeden Tag frisch aufs Grillfeuer. Er ist Argentinier, kommt also aus einem Land, wo in großen Rinderherden in den Weiten der Pampa die besten Steaks der Welt heranwachsen.

Mit ihrem Bio-Imbiss leistet das „Lecker Burger“-Team wahrlich Pionierarbeit im Kiez. Praktisch gibt es hier solch eine Bio-Gastronomie (noch) nicht, insbesondere, was den Imbiss- und Fastfood-Bereich betrifft.

Die Produktpalette umfasst alles, was man von einem Burger-Laden erwartet. Der Klassiker ist der „Lecker Burger“ mit Rindfleisch, erklärt Kathy Fiedler. Die 28-jährige studiert in der nahen HTW im Fachbereich „Life Science Engineering“ und verstärkt auf Stundenbasis das Serviceteam des Burger-Imbisses. Nachgefragt werden auch Bio-Chicken-, Gemüse-, Fisch- und Vegan-Burger. Diese können nach Wunsch der Kunden mit Extras wie Käse, Bacon, gebratenen Zwiebeln oder Chilis belegt werden. Jeder kann sich so seinen „Lieblings-Lecker-Burger“ selbst zusammenstellen, informiert sie weiter.

Natürlich sind klassische Beilagen wie Pommes nach belgischer Art ebenfalls hausgemacht. Eher ungewöhnlich für einen Burger-Laden hält das Angebot alternativ auch Obstbecher, gemischten Salat oder Kartoffelsalat bereit. Der Burger-Laden ist relativ klein und erinnert ein bisschen an einen Imbiss. Ins Auge fallen jedoch die zahlreichen Außenplätze im rustikalen Ambiente.

Oliver Nibbe und sein Partner sind ein wenig stolz darauf, seit Neuestem die immer größer werdende Gästeschar in einem kleinen Gastraum bewirten zu können. Er wurde gleich nebenan ein paar Schritte über den Flur im Atelier- und Bürohaus eingerichtet.

„Die Resonanz unserer Gäste ist fantastisch. Viele kommen immer wieder. Schwarze Zahlen werden jedoch noch nicht geschrieben“, betont Oliver Nibbe. Er ist dennoch zuversichtlich.

Die Möglichkeiten sind längst nicht ausgeschöpft. Die Bekanntheit wächst. Die Gästeschar wird größer, wie auch das Verlangen nach Bio-Produkten. Das Potenzial für eine erfolgreiche Zukunft ist allemal da.

LECKER BURGER

Wilhelminenhofstr. 83 – 85
12459 Berlin-Oberschöneweide

Öffnungszeiten

Mo. – Do. 11.00 – 21.00 Uhr
Fr. 11.00 – 22.00 Uhr
Sa. 12.00 – 22.00 Uhr
So. + feiertags 12.00 – 20.00 Uhr

www.lecker-burger.de

FALKEN-APOTHEKE

Edisonstraße 18, 12459 Berlin **Telefon:** *030 535 11 25* **Fax:** *030 535 11 26* **www.falken-apo-berlin.de**

Persönliche Stammkundenkarte
Diabetesberatung
Asthmaberatung
Ernährungsberatung
Reiseimpfberatung
Inkontinenzberatung

Zusammenstellung Ihrer Reiseapotheke
Anmessen von Kompressionsstrümpfen und Bandagen
Überprüfung Ihrer Hausapotheke und Verbandskästen
Wir entsorgen Ihre Altmedikamente

Wir messen:
Blutdruck • Blutzucker
Gesamtcholesterin
Wir verleihen:
Babywaagen • elektrische Milchpumpen
Pari-Inhaliergeräte

TOURISMUS • FREIZEIT • SPORT

tour's

DAS MAGAZIN

21. Jahrgang • 1/2016 • Schutzgebühr 4,50 Euro

Treptow-Köpenick

REDAKTION
Edisonstraße 58 | 12459 Berlin | Tel.: (0 30) 53 01 07 10
E-Mail: info@tours-magazin.com | Internet: www.tours-magazin.com

NEBEL-HORN VERLAG

MIT UNS IMMER IN DER RICHTIGEN SPUR!

Die Spreehöfe

WEITER GUT VORAN!

Die Spreehöfe auf dem Weg zur attraktiven Adresse für Handel, Gewerbe, Sport und Freizeit

Wer sich von der Berliner City kommend, sowohl auf der Straße als auch mit dem Schiff spreeaufwärts, Oberschöneweide mit seinen denkmalgeschützten Industriekathedralen nähert, erblickt zuerst vor der Treskow-Brücke die Spreehöfe. Das Areal stellt einen Gebäudekomplex in der Wilhelminenhofstraße dar. Es wird von zwei unterschiedlichen Eigentümern entwickelt und bewirtschaftet. Einen Teil des Komplexes hat nach der Wende die ADMOS-AG erworben.

Viele Ideen und Mittel wurden in die Entwicklung zu einem Gewerbe- und Freizeitpark gesteckt. ADMOS-Geschäftsführers Peter Steindl betont: „Nun sind die Aktivitäten darauf gerichtet, diesen Teil der Spreehöfe noch konsequenter für die wachsenden Bedürfnisse von Freizeit und Tourismus zu nutzen. Die vorhandene Steganlage an der Spree mit direktem Zugang zu den Höfen zählt dazu. In den Spreehöfen ist das ganze Jahr Saison. Man kann gut einkaufen."

Eine neue, gute Adresse ist das „SpreePlatz-Eventcenter". Sein gediegenes Ambiente – indoor wie outdoor – bietet sich für Firmen-, Vereinsfeiern und Events geradezu an. Kultstatus besitzt „The Double Inn", ein Irish Pub. Besonders in der Herbst- und Wintersaison sind die Kinosäle sowie das Fitnesscentrum und die Bowlingbahnen beliebte Treffpunkte für Freizeit und Sport. Peter Steindl sieht für die Entwicklung der Spreehöfe zu einer attraktiven Adresse für Handel, Gewerbe, Service, Freizeit und Tourismus gute Zukunftschancen. Jedoch braucht die Gestaltung des Prozesses Zeit, Mittel und Ideen. Die Spreehöfe sind mittendrin und gut mit Tram, S-Bahn und PKW zu erreichen.

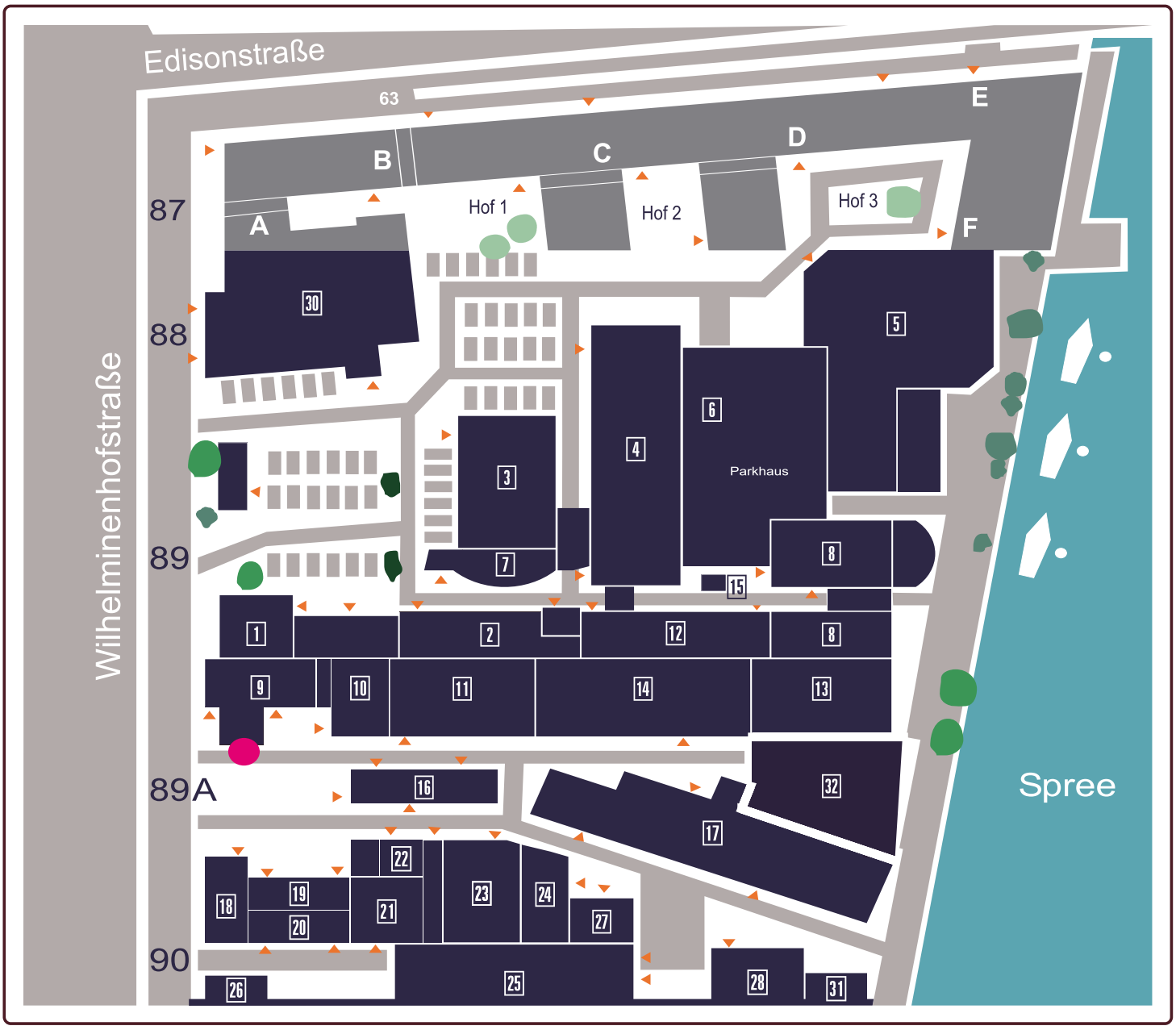
Text und Fotos: tour's

Geschäftsführer Peter Steindl

Edel und rustikal – das neu gestaltete Event-Center

SPREEHÖFE

Alternativen, Denkmäler, Menschen in OberSchöneweide



www.spreehoefe-center.de

HAUS 1
CSB – Car Service in Berlin / MITSUBISHI

HAUS 2
Fli-Mo GmbH
Elektrotechn. Dienstleistungen Mettke

HAUS 3

HAUS 4
The Double Inn

HAUS 5
Bowling in den Spreehöfen
Der Wellnessclub
Restaurant „Spreeterrassen“

HAUS 6
Parkdeck

HAUS 7
Kino in den Spreehöfen

HAUS 8
Liefke GmbH
Liefke – Kommunale Tiefbau GmbH
Schabernack – Das Partyhaus

HAUS 9
ADMOS IMMOBILIEN AG
BETECH GmbH
C.A.B. GmbH
IMP GmbH
Mediport GmbH
DRK PflegeService Müggelspree gGmbh
Dera Clean

HAUS 10
CSB

HAUS 12
ADMOS Gleitlager GmbH

HAUS 11 13 14
ADMOS Gleitlager GmbH

HAUS 15
Gasübernahmestation

HAUS 16
Consultatio GmbH

HAUS 17
ADMOS PV

HAUS 18
Reifen Müller GmbH & Co. KG
Pizza & Pasta

HAUS 19
Theuer Elektromobile

HAUS 20
Reifen Müller GmbH & Co. KG

HAUS 21
Kfz-Meisterbetrieb Marquardt
Kling Automaten

HAUS 22
L & K Kunstschmiede / Metallbau GmbH

HAUS 23
ADMOS Gleitlager GmbH / Produktion

HAUS 24
ADMOS PV

HAUS 25
Archivierungssysteme Fust

HAUS 26

HAUS 27
Metallbauschleiferei Stuff

HAUS 28
Tischlerei Niehus

HAUS 30
PEAK – Reiseausrüstungen
Buchhandlung
PENNY-Supermarkt
Backwaren
Fleisch- und Wustwaren

HAUS 31

HAUS 32
ADMOS Gleitlager GmbH

„RATTEN UNSERER ZEIT“ – EINE PREMIERE

Vielleicht erinnern Sie sich, liebe Leserinnen und Leser, dass wir im Kietz-Klub Köpenick ein Kinder-Senioren-Kulturprojekt auf den Weg gebracht haben, da wir der Auffassung sind, dass die Nutzung medialer Welten den Menschen viel Lebenszeit stiehlt und die Zuwendung zu verschiedenen Kulturformen Kreativität wecken kann. Seit Januar 2015 treffen wir uns jeden Freitag zum Theaterspielen: drei Ältere und neun Kinder zwischen 7 und 10 Jahren.

Nach relativ kurzer Vorbereitungszeit von ca. 8 Wochen fand am 13. Juni die Premiere meines kleinen Theaterstücks „Ratten unserer Zeit“ statt. Unsere Regisseurin Barbara Braun hatte gute Arbeit geleistet und ideenreich die Kinder motiviert.

Pünktlich trafen wir uns alle auf den Wendenschloßwiesen, wo die Wohnungsbaugenossenschaft traditionell ihr jährliches Sommerfest startete. Die Leiterin Angela Zieske gab uns dankenswerterweise die Möglichkeit, hier aufzutreten.

Weitere freundliche Persönlichkeiten halfen: Bernd Wefelmeyer bereicherte die Aufführung mit inspirierenden Liedkompositionen, Peter Kruschel musizierte am Keyboard, war bei den Proben verlässlich dabei und Barbara Kellerbauer stärkte uns mit klangvollem Gesang. Christel Hein gab mit ihren wunderschönen Bühnengemälden einen verheißungsvollen Rahmen. Rita Vogel und Ursel Schöning nähten tolle Rattenkostüme. Alle unterstützen offensichtlich gern die Theaterkinder.

Nun stand uns als Bühne ein großer Aufführwagen bereit. Eine nette Männer-Pop-Kapelle war schon da und probte. Wir probten auch – eine ganze Stunde lang: Die Kinder bekamen von den Technikern Headsets aufgesetzt und probierten, wie sich ihre Stimmen im weiten Raum verbreiteten. Dann verschwanden wir alle hinter der großen Hecke, sprachen kurz noch einmal unseren Text durch, hielten uns an den Händen, schauten uns in die Augen und Barbara wünschte uns allen ein Toi, Toi, Toi.

Der Himmel verdunkelte sich und blau-graue Gewitterwolken zogen heran. Ich bat den großen Fest-Organisator Herrn Ehrenteit, uns schon eher spielen zu lassen, was er auch gutmütig zuließ.

Unser Spiel begann. Hochkonzentriert waren die Kinder, die engagierten Älteren Brigitte Kangowski, Jeannette Geißler und ich dabei! Der Rattentanz klappte richtig gut, voller Schwung sangen und klatschten die Kinder den rhythmischen Song. Die Einsätze stimmten, Ratten und Kinder kannten ihren Text.

„Die Ratten unserer Zeit“ – Handys, Computer, Fernseher, gebrochene Versprechen und schnöder Mammon – wurden von Kindern und Älteren durch Kulturangebote besiegt.

Sie begannen, im Chor zu singen, Barbara Kellerbauer schwang ihre schöne Stimme auf und sang mit den Kindern den Kanon: „Froh zu sein, bedarf es wenig“. Und weiter empfahl der Kinderrat zu tanzen, zu malen und Theater zu spielen.

Zum Schluss sangen wir gemeinsam „Leben, schenk uns Freude“. Alle schlossen schließlich Freundschaft und nahmen sich vor, ihre Zeit besser zu nutzen.

Ein kleines Stück – ein Gedanke für unsere hektische Zeit, eine Möglichkeit für Junge und Alte, gemeinsam Kunst in verschiedener Form zu nutzen. Wir hoffen, der Gedanke bekommt Kinder.

Schon eine Woche später fuhr die ganze Truppe im Kremser-Wagen zum Fest-Umzug des Köpenicker Sommers mit. Philipp vom Kietz-Klub hatte den Wagen mit einem schönen Bild geschmückt. Stolz fuhren die Theater-Kinder durch die Straßen, winkten und verneigten sich am Rathaus vor Friedrich II und dem Köpenicker Hauptmann.

Beim Köpenicker Sommer
Foto: Uwe Creutzmann

Unser Kinder-Senioren-Kultur-Projekt hat sozusagen Fahrt aufgenommen. Ich danke allen Akteuren sehr, natürlich ganz besonders den Mitarbeitern vom Kietz-Klub (Leiterin Heike Liebrenz, Ralph Knappmeyer, Philipp Schmuhl, Mark Mannsfeldt und Enrico Heinze).

Im Herbst geht unser regelmäßiges Theaterspielen weiter, wir bauen eine Mal- und eine Tanzgruppe auf und werden anlässlich der zweiten Jubiläumsfeier der Bürgerstiftung Berlin Treptow-Köpenick, die unser Projekt fördert, am 7. Dezember im Schloss Köpenick auftreten.

Text: Vittoria Braun
Fotos: Monika Strukow-Hamel

Nach der Premiere
Foto: B. Braun

BÜRGER stiftung Treptow-Köpenick

KULTUR GEGEN SUCHT

Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Treptow-Köpenick, machen Sie mit!

Wie Sie in diesem Heft gelesen haben, hat im Kietz-Klub des Berliner Kinderrings in der Köpenzeile ein generationsübergreifendes Kulturprojekt Gestalt angenommen. Seit Januar diesen Jahres spielen neun Kinder und vier ältere Erwachsene einmal wöchentlich Theater; hierbei ist die Darstellung von Tierfabeln besonders beliebt. Inzwischen gehört auch Entspannung bei Musik, Malen kleiner Geschichten und Tanzen zum regelmäßigen Programm. Besonders schön ist die fröhliche vertrauensvolle Atmosphäre an diesen Nachmittagen.

Mit dem von der Bürgerstiftung Berlin Treptow-Köpenick über drei Jahre geförderten Projekt wollen wir erreichen, dass die Akteure verschiedene Kulturangebote erleben und sozusagen schlafende Talente wecken, erkennen, was in ihnen steckt, Freude an Musik und den verschiedensten Gestaltungsmöglichkeiten haben und ganz nebenbei auch ein wenig humanistische Bildung verinnerlichen, ihre Persönlichkeit festigen, achtsamer und gesünder werden und gegen künftige Suchtverführungen in Form von Rauchen und Trinken besser gewappnet sind.

Für diese anregende genre- und generationsübergreifende Tätigkeit suchen wir in der nächsten Zeit interessierte Menschen, die Freude an Musizieren, Singen, Theaterspielen, Zeichnen, Tanzen oder weiteren inspirierenden Beschäftigungen haben. Natürlich sollten sie in der Lage sein, eine gute Beziehung zu Kindern herzustellen.

BITTE MELDEN SIE SICH IM KIETZ-KLUB KÖPENICK BEI DER **LEITERIN HEIKE LIEBRENZ (TEL.: 0 30 / 6 51 80 94)** ODER BEI **PROF. VITTORIA BRAUN (TEL.: 0 30 / 65 47 06 03)**.

WIR FREUEN UNS AUF SIE! BESTE GRÜSSE UND EINE FROHE WEIHNACHTSZEIT – VITTORIA BRAUN.

„TANGO & MEER“

Gedanken zu einer Ausstellung der Malerin Stella K. Krehl im Kiezklub Rahnsdorf

„Sie wirft mit traumwandlerischer Leichtigkeit und Grandezza eine Welt aus Pinselstrichen auf die Leinwand“, wird gesagt. Intensität, scheinbare Leichtigkeit in der Ausführung und trotzdem offen. „Tango & Meer“ – diesen Arbeitstitel gab Stella K. Krehl ihrer aktuellen Ausstellung. Bis zum Februar 2016 sind ihre Bilder im Kiezklub Rahnsdorf zu sehen. Warum „Tango & Meer“ fragen wir. „Ganz einfach, weil der Tango schließlich über das Meer zu uns kam.“ So ihre Antwort, klar und überzeugend.

„Ursprünglich soll der Tanz samt Namensgebung von Japanern in Kuba geprägt worden sein. Von da nahm er seinen Lauf über Buenos Aires, Paris und irgendwann auch zu uns“, sagt die Malerin. Umarmung, Nähe, Innigkeit, aber auch Distanz, Seriosität, Anspannung, Lebendigkeit. Diese Tanzkultur hat viele Gesichter. Ihre Ausdruckskraft ist so vielsprachig, wie die Hingabe der Tänzer. Anmut, Grazie. Kaum etwas Vergleichbares bringt zwischenmenschliche Sinne so auf den Punkt. Die Malerin sieht in den Bildern nicht nur die Leidenschaft, sondern auch die Kultivierung der Partnerschaft und viele Spielregeln des Alltags. „Tango & Meer“, ein Sinnbild für Umarmung. Gestik zwischen zwei Personen, festgehalten in ihren Bildern.

„Ich beobachte wahnsinnig gern, hatte schon früh Figuren und Skulpturen im Kopf“, erzählt sie. Aufgewachsen in Dessau, geprägt vom Bauhaus sowie dem Weltkultur- und Naturerbe der Gartenlandschaft von Wörlitz, studierte sie an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee Malerei, war Meisterschülerin bei Professor Wolfgang Peuker. Sie malt in kräftigen Farben. Erhält dafür viel Zustimmung. Nach einem kurzen Ausflug in die abstrakte Welt ließ sie dann wieder, wie beim aktuellen Ausstellungsthema, die „Puppen tanzen“. Das Ergebnis ist in der Galerie in Rahnsdorf zu sehen.

„Oh, diese Farben“! ist hier ein oft gehörter Ausruf der Bewunderung. Stella K. Krehl wohnt in Friedrichshagen, malt in zwei Ateliers, in Alt-Treptow und auf dem Gelände des Wassersportzentrums in der Wendenschloßstraße.

Die 47jährige Künstlerin, Mutter von zwei Töchtern, ist stets auf der Suche nach neuen Zielen und Themen. Tanz, Ballett, Wasserlandschaft mit Segelbooten, Natur und Romantik können Motive für ihre neuen Bilder sein.

Text: U.C. / Fotos: Str.-Hl.

NEUER MITTELPUNKT FÜR LESERATTEN

Moderne Bibliothek für Treptow seit über einem halben Jahr geöffnet

Fünf Jahre lang wurde gebaut. Seit April 2015 hat jetzt auch Treptow eine moderne Mittelpunktbibliothek, die an ihrem Standort in der Michael-Brückner-Straße 9 die Vergangenheit der „Alten Feuerwache" von 1908 und die Gegenwart mit dem modernen Bibliotheksfunktionsgebäude von 2015 mit 1.500 Quadratmetern Nutzfläche verbindet. Vier Bezirksbibliotheken fusionierten in dem Neubau. In dem markanten Backsteinbau der unter Denkmalschutz stehenden Feuerwache wurde die Wagenhalle mit den drei Ausfahrten zu einem Veranstaltungsraum umgebaut. Im Turm sind die Technik und Verwaltungsräume untergebracht.

Der Kombinationsbau aus Alt und Neu kostete 6,4 Millionen Euro und wurde gemeinsam finanziert mit 3,8 Millionen Euro des Bezirksamtes Treptow-Köpenick, außerdem gefördert mit je 1,3 Millionen Euro von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt und von der Senatskanzlei für Kulturelle Angelegenheiten mit EU-Mitteln EFRE aus dem Programm „Bibliotheken im Stadtteil".

Die Vorteile der neuen Bibliothek liegen jedenfalls auf der Hand: Sie ist so gut ausgestattet und bewirtschaftet wie bisher keine Bibliothek in Treptow. An sechs Wochentagen ist sie insgesamt 51 Stunden lang geöffnet, beherbergt etwa 75.000 Medieneinheiten von Zeitungen und Zeitschriften bis zur DVD, die mit moderner Technik durchstöbert und entliehen werden können.

Es gibt 16 Computerplätze, zwei Arbeitsplätze zum Drucken und Scannen, WLAN im ganzen Haus, wo mit dem eigenen Laptop gearbeitet werden kann. Innen ist die Mittelpunktbibliothek Treptow großzügig, zweckmäßig und offen gestaltet. Heller Sichtbeton und helles Holz auf den drei Etagen, große Fensterfronten und ein hellgrüner Fußboden wirken freundlich, schnörkellos und praktisch ist die Möblierung.

Bisher einmalig und äußerst praktisch ist ein von außen zugängliches Rückgabesystem, über das 24 Stunden am Tag entliehene Bücher abgegeben werden können. Das funktioniert ähnlich wie ein Geldautomat und wird mit der Chipkarte aktiviert. Hier können Bücher abgegeben werden, die in einer Einrichtung des Berliner Bibliothekenverbunds ausgeliehen wurden. Stammen die Bücher nicht aus der Mittelpunktbibliothek Treptow selbst, wird das Nutzerkonto allerdings mit einem geringen Betrag belastet.

Chefin Petra Schäffer und ihr Team freuen sich über eine gute Besucherresonanz. „Im letzten gut halben Jahr waren wir damit beschäftigt, hier den Bibliotheksalltag auf die Beine zu stellen, wobei das neue, große Haus schon eine Herausforderung war. Wahrscheinlich sind uns nicht alle früheren Bibliotheksnutzer in den Ortsteilen treu geblieben, dafür kommen jedoch aus der Umgegend neue aus Oberschöneweide

Ein Kombinationsbau aus Alt und Neu

Großzügig und zweckmäßig der neue Innenraum

und Niederschöneweide hinzu. Schön ist, dass wir hier in der Wagenhalle jetzt Abendlesungen und Kinderveranstaltungen anbieten können, aktuell z.B. zu den Märchentagen. Auch Volkshochschulveranstaltungen finden hier statt. Nur für Ausstellungen ist das Haus leider nicht geeignet."

Jürgen Radzkowski, der den Fachbereich Bibliotheken des Bezirksamtes Treptow-Köpenick leitet, kann zufrieden sein. Viele dachten, er sei größenwahnsinnig, als er nach dem großen Neubauprojekt der Mittelpunktbibliothek Köpenick am Alten Markt noch eine millionenschwere Bibliothek in den Bezirk holen wollte. Ziel war es jedoch, in beiden Teilbezirken Treptow und Köpenick eine übereinstimmende Grundversorgung und Ausstattung anzubieten. Das ist gelungen.

„Unsere neue Bibliothek wird zunehmend beliebter und bekannter. Ich bin gerade dabei, mich noch um eine entsprechende Beschilderung und Ausweisung zu kümmern, damit noch mehr potenzielle Nutzer auf sie aufmerksam werden. Zu den bisherigen Leistungen können wir zusätzliche 20 Prozent anbieten. Außerdem ein Vierfaches an Angeboten für Kinder im Veranstaltungssaal Wagenhalle, das sehr gut genutzt wird. Ein weiterer Pluspunkt des neuen Hauses sind die Volkshochschulkurse, die dort stattfinden können. Alles in allem war die Entscheidung für diesen Standort eine gute und richtige Idee", so seine erste Bilanz.

Nur wenige Gehminuten vom Bahnhof Schöneweide mit sechs S-Bahnlinien entfernt und mit Haltepunkten von sechs Straßenbahn- und sieben Buslinien in nächster Nachbarschaft ist die Verkehrsanbindung der neuen Stadtteilbibliothek Treptow hervorragend. Für Leseratten und Mediennutzer von Ober- und Niederschöneweide, Johannisthal und Baumschulenweg als unmittelbarem Einzugsbereich, aber auch darüber hinaus aus anderen Treptower Ortsteilen ist sie in der Michael-Brückner-Straße unweit des Bürgeramtes gut erreichbar.

Geöffnet ist die Mittelpunktbibliothek Treptow „Alte Feuerwache" Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 20 Uhr, Mittwoch von 13 bis 20 Uhr und am Sonnabend von 10 bis 14 Uhr.

Text und Fotos: Str.-Hl.

Ereignisse in Köpenicks Altstadt

EINE JUBILÄUMSFEIER UND EIN UHRENEINBAU

Zwei markante Backsteinbauten an der Straße Alt-Köpenick prägen das Gesicht der Altstadt und weisen mit ihren hohen, weit sichtbaren Türmen den Weg: das Rathaus und die benachbarte St. Laurentius-Stadtkirche. Im Herbst dieses Jahres gab es für diese beiden unter Denkmalschutz stehenden Gebäude etwas zu feiern. Für die Köpenicker natürlich ebenso.

Mit einer Feierstunde wurde am 7. Oktober der 110. Jahrestag der Einweihung des Rathauses Köpenick gewürdigt. Völlig zu Recht gilt es als eines der schönsten Berlins mit seiner eindrucksvollen Fassade im Stil der märkischen Backsteingotik und dem 54 Meter hohen Uhrenturm, dem reich gestalteten Treppenhaus, vielen aufwendigen Glasmalereien und anderen dekorativen Elementen sowie dem repräsentativen Ratssaal.

Dort hatte sich zur Feier „viel Volk“ versammelt, um neben musikalischen Darbietungen der Festrede von Bezirksbürgermeister Oliver Igel sowie dem Bauantrag des einstigen Bürgermeisters Gustav Borgmann von 1896 zu lauschen. Der wurde, wie einst von Borgmann vor den Stadtverordneten zu Cöpenick, mit Vehemenz von Schauspieler und Regisseur André Nicke vorgetragen.

Stefan Förster, Vorsitzender des Heimatvereins Köpenick, nutzte den Anlass, um als Herausgeber „Deutschlands Rathäuser. Architektur – Geschichte – Nutzung“ vorzustellen, wo neben dem Rathaus von Köpenick 19 weitere in Deutschland Eingang in das Buch gefunden haben.

Noch für dieses Jahr ist der 2. Band dieser Publikation zu weiteren Rathäusern vorgesehen. In Kürze soll das komplette Online-Angebot zu den historischen Rathäusern zur Verfügung stehen. Bis dahin kann das Buch als Datei heruntergeladen werden unter www.rathausgeschichte.de.

André Nicke als Bürgermeister Borgmann

Gleich nebenan erhielt am 30. September dieses Jahres nach 83 Jahren die St. Laurentius-Stadtkirche ihre Zeit zurück: Mit dem Einbau einer neuen Uhrenanlage verschwanden auf allen vier Seiten des charakteristischen Kirchturms, der den Rathausturm noch um elf Meter überragt, die Löcher, die seit 1932 auf das Fehlen der Turmuhr hinwiesen.

Uhrenturm der Laurentius-Stadtkirche

Der Nachbau entspricht in Gestaltung und Ausführung der Kirchturmuhr, die seit der Einweihung der Kirche 1841 der Köpenicker Bevölkerung die Zeit angezeigt hatte. Die Uhr von Sankt Laurentius war im Ersten Weltkrieg nach Problemen mit dem Gleichlauf stillgelegt worden. 1932 wurden die Zifferblätter entfernt und 1936 das defekte Uhrwerk ausgebaut und verschrottet.

Zahlreiche Schaulustige verfolgten nun im September 2015 das Spektakel des Uhreneinbaus, wobei die Montage der vier Zifferblätter von je zwei Metern Durchmesser und der Zeiger das Komplizierteste war.

Bezirksbürgermeister Oliver Igel freute sich darüber, dass ein Köpenicker Wahrzeichen wieder sein altes Erscheinungsbild zurück hat: „Wenn die Menschen in Köpenick wissen wollen, was die Stunde geschlagen hat, können sie ab sofort nicht nur auf die Rathausuhr, sondern auch wieder auf die Kirchturmuhr schauen. Vier Generationen sind vergangen, ehe durch das beherzte Engagement des Fördervereins der St. Laurentius-Stadtkirche und seiner Vorsitzenden Frau Dr. Barbara Schwantes das notwendige Geld für die neue Uhr gesammelt wurde. Auch die Bezirksverordnetenversammlung hat mit 3.000 Euro aus Sondermitteln dieses wichtige Projekt unterstützt.“

Text und Fotos: Str.-Hl.

WEINHAUS KÖPENICK – DAS DOMIZIL DER EDLEN TROPFEN

WEINHAUS KÖPENICK 4

Edle Tropfen aus besten Lagen

Grünstraße 4

Tel.: (0 30) 53 06 32 02

Alt-Berliner Kneipentradition

Ambassador of Arran

am Rathaus Köpenick

Wo Küche noch vom Kochen kommt

Restauration

Zur alten Laterne

Alt-Köpenick 31-33

12555 Berlin-Köpenick

Telefon 030.6557297

www.alte-laterne.de

Dienstag bis Samstag 17 bis 23 Uhr

So. und Mo. nach Absprache bei Veranstaltungen

6

5

Altstadtcafé Köpenick

Geöffnet täglich 10:00 – 18:30 Uhr

Alt-Köpenick 16 • 12555 Berlin

Tel.: (0 30) 65 47 40 69 • www.altstadtcafe.de

Neu: Tenne – 30 Plätze direkt am Wasser!

Terrasse direkt an Dahme und Spree

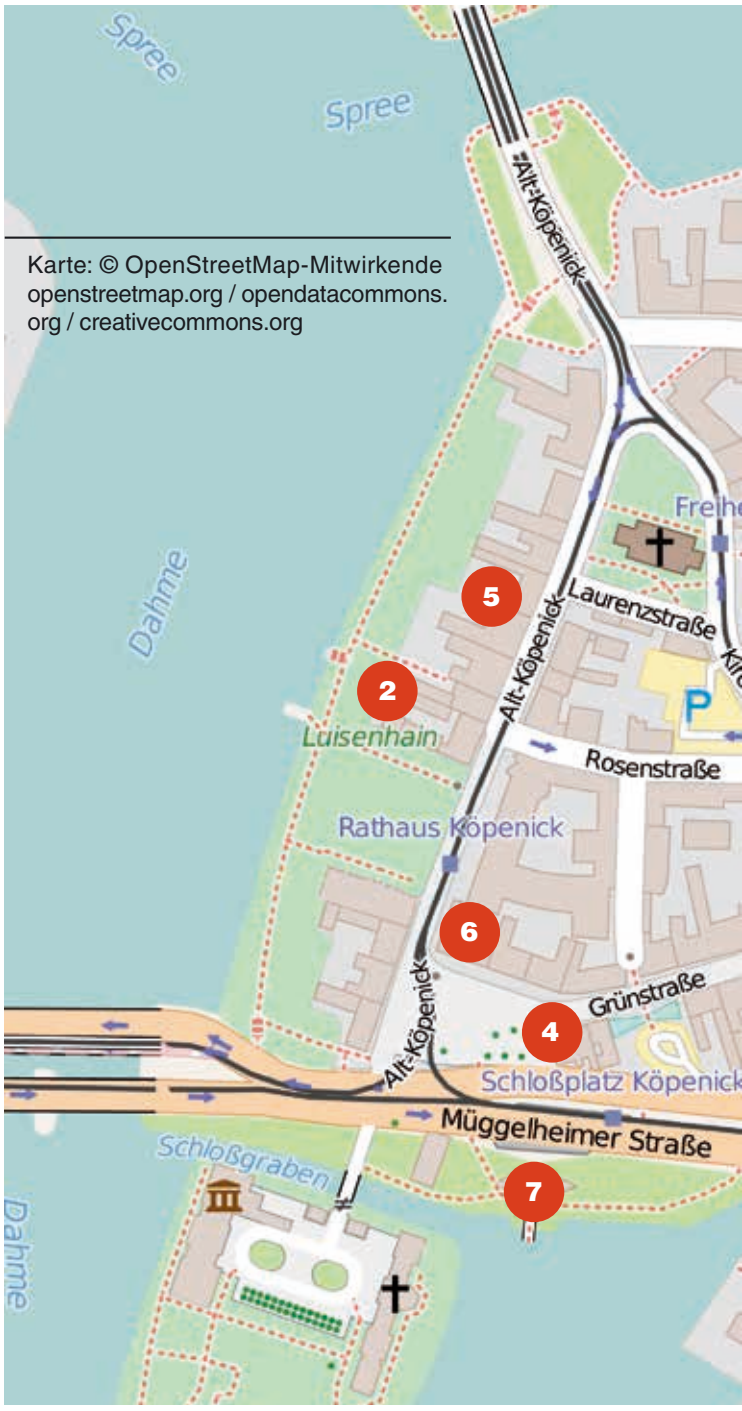
An der Dampferanlegestelle Luisenhain

Erstklassiges Essen, gepflegte Getränke, in historisch-modernem Ambiente gegenüber dem Rathaus Köpenick

Verkehrsgünstig zu erreichen mit S-Bahn, Bus und Tram

2

Restaura



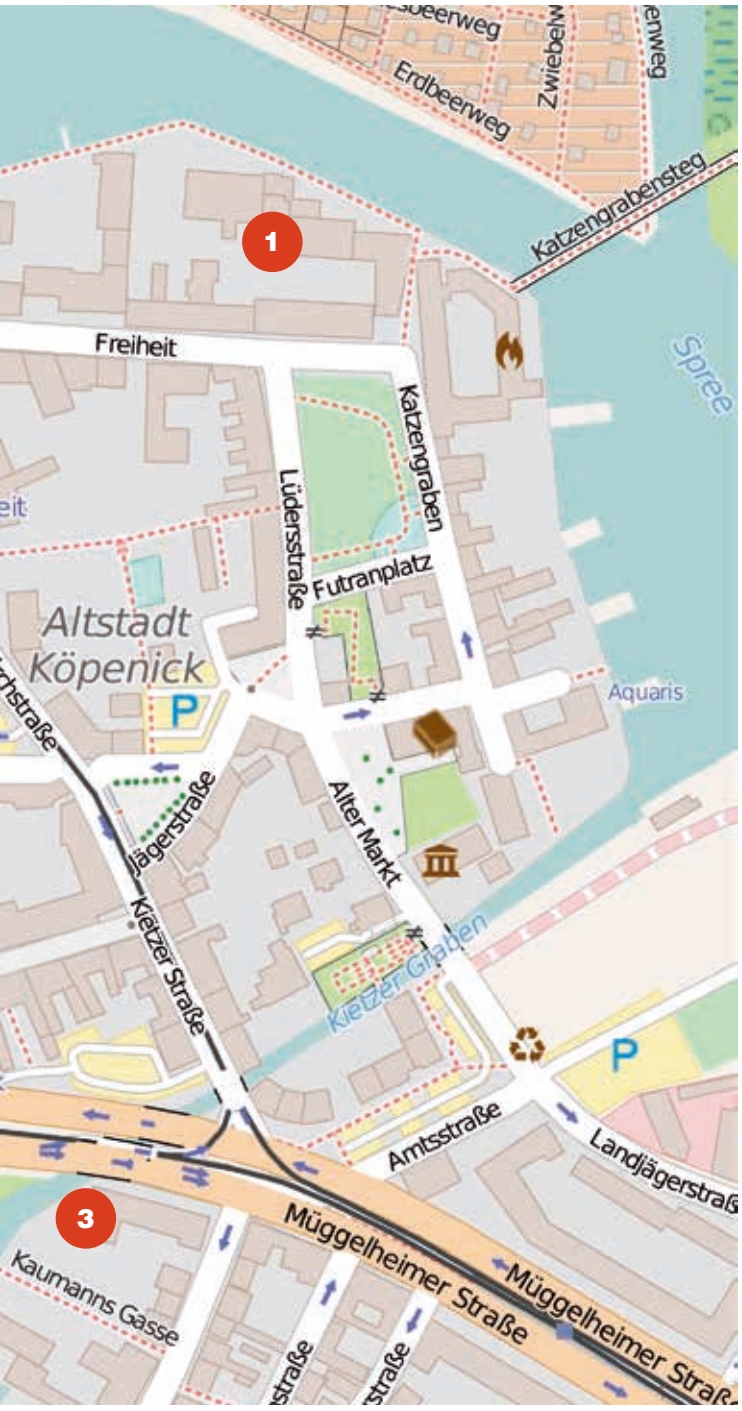
KÖPENICKER KNEIPENFESTIVAL

Altstadt im November

uise
nt & Bar

Öffnungszeiten
Mo. – Sa. ab 11.00 Uhr
So. ab 9.00 Uhr

Luise Restaurant und Bar
Alt-Köpenick 20 | 12555 Berlin
Tel.: (0 30) 64 32 97 77
Fax: (0 30) 64 32 85 25
info@luise-koepenick.de | www.luise-koepenick.de



Die Köpenicker Seeterrassen befinden sich direkt am Ufer der Dahme mit eigenen Bootsanlegern, in der Bucht vom Frauentrog mit Blick auf die Schlossinsel. Eines der schönsten Restaurants von Berlin mit regionaler Küche und internationalen Spezialitäten, Torten & Kuchen aus hauseigener Bäckerei.

UNSER ANGEBOT

Frühstück
Montag – Samstags bis 14 Uhr

Schnitzel satt (9,90 €)
Dienstags ab 17 Uhr

Spare-Ribs satt (21,90 €)
Freitags ab 17 Uhr

Großer Familienbrunch (13,90 €)
Sonntags ab 10 Uhr

Bis 24. Dezember:
Traditionelles Martinsgans-Essen
Ganze Martinsgans für 4 – 5 Personen mit Rotkohl, Grünkohl, Maronen, Kartoffeln und Klößen (nur 89,– € / auch gern außer Haus)

Traditionelles Weihnachtsessen
24.12. von 11 – 16 Uhr + 25. und 26.12. von 11 – 17 Uhr
Serviert werden Gerichte wie Gans, Ente, Fisch und Wild.

Silvester in ruhiger Atmosphäre
Mit Drei-Gang-Menü, Wein und Kerzenschein ins Neue Jahr!

Müggelheimer Str. 1a / 12555 Berlin
Tel.: 24 35 28 60 / koepenicker-seeterrassen@t-online.de
www.koepenicker-seeterrassen.de

Hüttenzauber Köpenick

Nehmen Sie sich Zeit für Geselligkeit & und genießen Sie Mutter Lustigs Käse- oder zweierlei Fondue am Kamin in Gesellschaft von Familie, Freunden oder Kollegen.

Fondue
Mittwoch bis Sonntag ab 17.00 - 21.00 Uhr

Infos und Reservierungen unter:
www.Mutter-Lustig.berlin
Tel.: 030 - 64 09 48 84

ANZEIGE

Wenn die Buchenscheite im Ofen glühen ...

Für Efiler und Aziz Kezkin war dieser 13. Mai 1995 ein ganz besonderer Tag. Nach vielfältigen Umbauarbeiten wurde hier in den Räumen einer alten Wäscherei direkt am Ufer der Spree ihr Lehmofen-Restaurant eröffnet. Neues Leben zog in die uralten ehrwürdigen Backsteingemäuer ein.

Jeden Sonntag ***Brunch***
10-15 Uhr, 9,90€ p.P.

Restaurant LEHMOFEN

Freiheit 12, 12555 Berlin-Köpenick
(Parkplätze am Haus)

Tel.: 030 / 655 70 44
Fax.: 030 / 64 16 81 95

Restaurant LEHMOFEN

Blickpunkt und Zentrum des Restaurants ist der „Tandir“, ein originalgetreuer Nachbau aus der anatolischen Heimat der Kezkins. Die Spezialitäten der anatolischen Küche dominieren die Speisekarte. Alle Gerichte werden täglich frisch zubereitet und mit der Hitze des Lehmofens serviert. Lohn für die hohe Qualität und den guten Service ist die nun schon 20-jährige Treue der Kunden. Der durch eine hohe Lebensqualität geprägte Südosten der Metropole Berlins kann stolz sein, in der historischen Altstadt von Köpenick solch eine Lehmofengastlichkeit präsentieren zu können. In der Frühlings- und Sommerzeit ist es auf der Sonnenterrasse am Ufer der Spree besonders schön. Im Winter, wenn im Lehmofen die Buchenholzscheite glühen, strahlt das Restaurant eine ganz besondere Atmosphäre aus. Restaurant und Sonnenterrasse bieten insgesamt 230 Gästen Platz.

Besonderer Beliebtheit erfreut sich der sonntägliche Brunch. Von 10 bis 15 Uhr bedienen sich die Gäste an der reichen Auswahl des Spezialitätenbuffets, oder bestellen auch a la Carte.

Als Treffpunkt für Firmen- und Familienfeiern ist die Freiheit 12 längst eine angesagte Top-Adresse. Genügend Parkplätze stehen vor dem Restaurant zur Verfügung.

Frühling, Herbst, Winter:
Mo - Do: 12-23 Uhr
Fr & Sa: 12-01 Uhr
So: 10-23 Uhr

Sommer: (1.Mai - 31.August)
Mo - Do: 12-24 Uhr
Fr & Sa: 12-01 Uhr
So: 10-24 Uhr

AMÜSANTER EINFALL: DIE „CÖPENICKIADE“ ALS COMIC

Neue Zeiten verlangen neue Lösungen – diese alte Weisheit gilt auch für die Vermittlung von Geschichtswissen. Denn das gute alte Buch hat seinen Stellenwert als Überbringer von Kenntnissen zum guten Teil an andere Medien abgetreten: an Hörspiele, Blockbuster, Fernsehdramen und -dokumentationen, Illustrierte Hefte usw. In diese Reihe von Geschichte-vermittelnder Medien hat sich vor einem reichlichen Halbjahrhundert eine Publikationsart etabliert, der man eine Bildungsaufgabe ursprünglich keineswegs zugetraut hätte: der Comic.

Achim Purwin (geb. 1944), der seinen Wohnsitz seit 1966 im lokalen Umfeld hat, legte im Vorfeld des 110. Jahrestages der „Cöpenickiade“ – stilecht am 16. Oktober – das von ihm geschaffene Comic-Heft „Der Kassenraub zu Köpenick“ vor.

Auf 24 Innen- plus vier Umschlag-Seiten wird in rund 180 Karikaturen höchst anschaulich die Geschichte des „Hauptmanns von Köpenick“ erzählt – in frech-witzigen Zeichnungen mit den für Cartoons charakteristischen Sprechblasen. Sehr sparsam sind einige Erläuterungstexte zu zeitgenössischen Begriffen eingestreut (so erfährt man z.B. was ein „Schlafbursche“ war).

An letzteren heranzukommen war aber unmöglich, da der dafür nötige dritte Schlüssel momentan nicht verfügbar war. So musste Voigt sich bei seinem Beutezug mit der „kleinen Kasse“ des Köpenicker Magistrats in Höhe von bar 3.557,– M begnügen.

HANS-JOACHIM PURWIN
Aus Schreibfaulheitsgründen nur: Achim Purwin

- Jahrgang 1944, geboren in Frankfurt/ Oder,
- Abitur 1963,
- studierte an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Journalistik-Fachschule Leipzig,
- Zeichenlehre mit/bei großartigen DDR-Karikaturisten wie Karl Schrader, Heinz Behling, Louis Rauwolf und Willy Moese,
- Ende der 70er Jahre erste Cartoon-Veröffentlichung,
- seit 1990 freischaffender Cartoonist,
- seit 5 Jahren Cartoonisten-Rentner, „der noch keine Entchen füttern will“.

Mit Albert Uderzo (geb. 1927) und der von ihm erfundenen Figur Asterix ist erreicht worden, dass in allen Weltgegenden das Wissen über ein einstmals mächtiges Römisches Reich, dessen Provinz Gallien und der dort in einem örtlichen Umfeld nie erlahmenden Widerborstigkeit der Alteingesessenen präsent ist ...

Der Siegeszug von Asterix brachte nun einen hierorts ansässigen Karikaturisten auf den Gedanken, dem Publikum Köpenicks Lokalhelden Wilhelm Voigt (alias „der Hauptmann“) und dessen Gaunerstreich mittels eines Comic-Heftes in kurzer und allgemeinverständlicher Form nahe zu bringen.

Im Unterschied zu dem gängigen Bild des „Hauptmanns“, das auf Carl Zuckmayers „Hauptmann“-Drama und den davon abgeleiteten Verfilmungen (mit Max Adalbert 1931, Heinz Rühmann 1956, Harald Juhnke 1997) zurückgeht, hält sich Purwin an die in Polizei- und Gerichtsakten wie in Untersuchungsberichten nachlesbaren Fakten: Sie belegen, dass bei der ganzen Aktion im Köpenicker Rathaus nicht ein einziges Wort in Richtung Pass oder Passformular fiel, dass aber der „Hauptmann“ nach den „zwei Millionen“ gefragt hatte – den Einlagen der Städtischen Sparkasse, die in einem (noch heute zu besichtigenden) Hochsicherheit-Tresor im Tresorraum der Stadtkasse deponiert waren.

Achim Purwin präsentiert die wahre Geschichte:
DER KASSENRAUB ZU KÖPENICK.

Berlin / Selbstverlag 2015
24 Seiten | 5,– €
Tel.: (0 30) 6 36 85 31

ISBN 978-3-00-050526-3

Auch käuflich zu erwerben u.a. in der Touristinformation Köpenick (am Schlossplatz) und in der Gaststätte „Zum Hauptmann von Cöpenick“ (Oberspreestr. 148, 12557 Berlin)

Text: Kurt Wernicke / Fotos: Jörg Luthardt

MEIN COUP VON 1906 – AKTUELL WIE EH UND JE

Gespräch mit Wilhelm Voigt alias Hauptmann von Köpenick

tour's: Hallo, Herr Wilhelm Voigt oder besser gesagt Herr Hauptmann von Köpenick! Entschuldigen Sie die Störung Ihrer himmlischen Ruhe. Gestatten Herr Hauptmann ein paar Fragen?

Wilhelm Voigt (H.v.K.): Frage er.

tour's: 2016 ist es nun 110 Jahre her, als Sie, ein gelernter Schuster, in einer Hauptmann-Uniform im Rathaus zu Köpenick auf besonders eindrucksvolle Art vorstellig wurden. Würden Sie diesen Coup, der Sie berühmt machte und in die Geschichte als „Cöpenickiade" einging, wiederholen?

H.v.K.: Aber sicher! Denn in den Ratshäusern in Stadt und Land wiehert nach wie vor der Amtsschimmel. Die Bürokratie treibt ungeahnte Blüten. Da möchte ich schon mal tüchtig dazwischen hauen. Zum Glück genieße ich ja schon längst den himmlischen Ruhestand.

tour's: Ein Blick hinunter zur Erde, was hat sich seit Ihrer kurzen „Amtszeit" verändert?

H.v.K.: Jede Zeit setzt Akzente, hat tragische und komische Momente. Eine gewisse Tragik besitzt z.B. die Köpenicker Altstadt. Da wird gebaut und gebuddelt, moderner Belag durch alte Steine ersetzt, werden die Schilder mal da, mal dorthin gestellt, wird der Verkehr beruhigt. Aber dennoch bleiben Besucher aus. Arme Geschäftsleute! Dabei bergen die Altstadt und das Schloss viele architektonische Kleinode. Eigentlich dürfte wasser- und landseits der Touristenstrom nie versiegen.

tour's: Wie würde also ganz aktuell diesbezüglich Ihr Befehl lauten?

H.v.K.: Nicht viel reden und unnütze Zeit für Konzepte, die sowieso in Schubladen landen, vergeuden, sondern handeln. So zum Beispiel zur Schaffung von Parkmöglichkeiten für den Bustourismus, für einen Yachthafen zum Anlegen auch größerer Schiffe.

tour's: Was sagen Sie zum „Theater" um den Müggelturm?

H.v.K.: Wenn ich mein Lieblingsausflugsgebiet, die Müggelberge, betrachte, möchte ich vor Wut meine Uniformknöpfe anknabbern. Das ist schon ein Jammer. Viele alte Ausflugslokale sind längst geschlossen und samt ihren Grundmauern verschwunden. Jahrelang wird um Verträge für die Entwicklung dieses Gebietes gepokert, werden Investoren gewonnen und vergrault. Nachdem sogar die Gebäude um den Müggelturm verfielen, bringt nun zum Glück ein neuer Bauherr frischen Wind ins Janze. Der braucht nun bestmöglichste Unterstützung vom Amt. Ich würde befehlen: „Rührt Euch und zwar zackig"!

tour's: Freuen Sie sich eigentlich darüber, dass Ihre „Straftat" von 1906 von vielen prominenten „Hauptmännern" nachgespielt wurde und wird?

H.v.K.: Na klar ehrt mich das. Alle haben mein Wohlwollen. Von Karl Raddatz, Heinz Rühman, Harald Juhnke, Manfred Korth bis hin zu Jürgen Hilbrecht. Er, der aktuelle Hauptmann, sorgt im Ratskeller zu Köpenick, meine Stammkneipe, mit Liedern zu meiner Geschichte, aber auch mit Couplets von meinem Zeitgenossen Otto Reutter, für Stimmung.

tour's: Treffen wir uns also auf ein Bier im Ratskeller Köpenick?

H.v.K.: Eine gute Idee. Die altehrwürdigen Gemäuer sind mit das Schönste und Spannendste, was Treptow-Köpenick zu bieten hat. Neben meinem Leibgericht, der Schweinshaxe, serviert der jetzige Wirt Wolfgang Pinzl als Zugabe noch einen tollen Ohrenschmaus. Heiße Jazz- und Bluesrhythmen in den Kellergewölben. Zudem ist auch der neugestaltete Innenhof ein würdiges Domizil für das Musical mit meinem Namen.

tour's: Das Jahr 2016 ist für Berlins schönsten und größten Stadtbezirk als „Hauptmannsjahr" ausgerufen worden. Was wünschen Sie sich?

H.v.K.: Viele Feste und Aktionen, die den Tourismus weiter ankurbeln. Ein gutes Miteinander von Einheimischen und Neubürgern. Im Sommer eine Festwoche vom Treptower Park bis zur Köpenicker Altstadt mit allem Drum und Dran. Dafür lohnt es sich, von meiner Wolke herunterzukommen und sogar ein Tänzchen mit der „Karpfenjule" zu wagen.

tour's: Gestatten Herr Hauptmann, mich für das Gespräch zu bedanken und wegzutreten?

H.v.K.: Bitte gewährt. Rühren und Wegtreten! Und, weiter so, mit dem tour's-Magazin.

Text: OveMan / Cartoons: Achim Purwin

SPÄTH'SCHE BAUMSCHULEN – PROFI FÜR SCHÖNE GÄRTEN UND PFLANZEN

Die Späth'schen Baumschulen in Treptow-Köpenick sind das älteste produzierende Unternehmen in Berlin und zugleich pulsierender Standort für aktuelle gärtnerische Entwicklungen. Rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in der Saison für das Wohlergehen von Pflanzen und Gärten, von Pflanzenliebhabern und Gartenbesitzern im Einsatz.

Die Späth'schen Baumschulen übernehmen sämtliche Arbeiten von der Aufzucht und Pflege der Pflanzen bis zur Veredlung, vom Anlegen und Pflegen von Gärten bis zur Installation automatischer Beregnungsanlagen, von Beratung rund um das richtige Grünkonzept bis zum Verkauf von mehr als 80.000 lieferbaren Pflanzen. Im weitläufigen Pflanzenverkauf in den Späth'schen Baumschulen sind Wildobststräucher und Solitärbäume besonders beliebt, auch Heckenpflanzen und Nadelgehölze, Stauden, Rosen und Kletterpflanzen, blühende Gräser und Blumen für jede Jahreszeit im Garten.

Rundum glücklich mit einem perfekten Garten

Garten, Terrasse und Balkon als Idyll, als Rückzugsort vom Alltag. Mit paradiesischen Ecken, mit Obst- und Gemüsepflanzen und Früchten aus eigener Ernte oder auch einfach mit elegantem Sichtschutz zum Wohlfühlen – für die Abteilung Gartenservice in den Späth'schen Baumschulen ist der Garten richtig, wenn er perfekt zu seinen Besitzern passt, wenn damit persönliche Gartenträume Wirklichkeit werden.

Stärke der Spezialisten in den Späth'schen Baumschulen ist die grüne Seite vom Garten- und Landschaftsbau. Die Pflanze steht im Mittelpunkt. Die erfahrenen Gärtnerinnen und Gärtner prüfen die Böden, die jeweiligen klimatischen Mikrobedingungen und entwickeln davon ausgehend das passende Pflanzenkonzept. Denn standortgerecht soll der Garten sein – nur so entwickeln sich die Bäume, Sträucher, Heckenpflanzen, Stauden und Blumen in ihrer vollen Schönheit. Ein Augenmerk legen die Gärtnerinnen und Gärtner dabei auch auf den pflegeleichten Garten.

Für problematische Bereiche bieten sie individuelle Lösungen an. Eine Spezialität des Gartenservice in den Späth'schen Baumschulen sind automatische Beregnungsanlagen. Attraktiv vor allem bei großen Gartenflächen, kann die automatische Beregnung vielfach auch bei Wohnanlagen und auf Firmengelände zum Einsatz kommen.

Gartendekoideen

Späth'sche Baumschulen für Garten, Terrasse, Balkon und Küche

Geschäftsführer Holger Zahn ist Diplom-Gartenbauingenieur, Motor und kreativer Kopf hinter allen aktuellen Entwicklungen bei den Späth'schen Baumschulen. Wird eine Terrasse aus Natursteinen gewünscht, soll ein Gartenweg angelegt oder ein Gartenzaun errichtet werden? Geschäftsführer Zahn entwickelt das Konzept und arbeitet für die Umsetzung eng mit Partnern zusammen, die er aufs Gelände geholt hat, zum Beispiel den Natursteinhandel Stein-Welt Berlin.

Holger-Zahn

Für Entzücken beim Probieren sorgt regelmäßig der Schnitt-Knoblauch und nahezu ein Alleinstellungsmerkmal hat der Kräutergarten beim Olivenkraut.

Fertigheckengarten

Möglicherweise kommen Fertighecken in Frage, mit denen neue Hausbesitzer und Firmen die Flächen rund um ihre Bauten im Nu attraktiv und grün gestalten können. Ein Fertigheckengarten in den Späth'schen Baumschulen zeigt verschiedene Größen und Heckenpflanzen von Hainbuche, Rotbuche und Feuerdorn bis hin zu verschiedenem Efeu. Gleich nebenan führt der Skulpturengarten von Franz Christanell in eine Welt voll kreativer Ideen ein.

Für Liebhaber feiner Küchenkunst und besonderer Dekorationsideen sind der Hofladen mit Spezialitäten aus Brandenburg und der Kräutergarten in den Späth'schen Baumschulen zuständig. Mit dem Titel „Kräuter, Kunst und Krempel" gibt er sich bereits im Namen vielseitig. Und in der Tat überrascht der Kräutergarten mit einem Sortiment, das immer wieder Staunen hervorruft, darunter 25 Sorten Basilikum, fein-aromatischer Rosmarin, Oregano von mild bis teuflisch-scharf, peruanischer Salbei, Chilipflanzen und neuerdings auch eine Vielzahl von Heilpflanzen.

Es versteht sich von selbst, dass alle Kräuter und Pflanzen vor Ort gezogen sind und sich für den Berlin-Brandenburger Standort eignen.

Im Hofladen locken gesunde Spezialitäten wie Bio-Käse und Wurst, Brodowiner Milchprodukte, Bio-Brot, frisches Gemüse, Sanddorn-Produkte, hochwertige Säfte und auch Apfel-Direktsaft aus der mobilen Mosterei. Kulinarische Genüsse verspricht nach einem Gang durch die Späth'sche Pflanzenwelt auch das Hofcafé Späth mit frisch gebrühtem Kaffee, leckerem Kuchen und täglich wechselndem Mittagstisch.

Kräutergarten

Text: PI / Fotos: Daniela Incoronato

GARTEN-HIGHLIGHTS 2016 IN DEN SPÄTH'SCHEN BAUMSCHULEN (MÄRZ BIS JULI)

20. bis 24. März
GARTENSAISON-ERÖFFNUNG
Mit Ostereiermalen in sorbischer Tradition und vielen Frühlingsblühern

Mitte April bis Mitte Mai
TULPENSORTENSCHAU
250 Tulpensorten aus aller Welt in voller Pracht

30. April und 1. Mai 2016
SPÄTH'ER FRÜHLING
Großer Gartenmarkt und Frühlingsfest im Blütenmeer

11. Juni bis Mitte Juli 2016
ROSENWOCHEN
Betörende Rosen, blühender Lavendel und beliebte Stauden

SPÄTH'SCHE BAUMSCHULEN

Späthstr. 80/81 / 12437 Berlin

S-Bhf. Baumschulenweg / Bus 170 + 265
Parkplätze sind auf dem Hof vorhanden

Geschäftsführer: Holger Zahn
Tel.: (0 30) 6 39 00 30
info@spaethsche-baumschulen.de

www.spaethsche-baumschulen.de

Zu Gast bei …
DAGMAR UND PETER BELITZ

UNTRENNBAR MIT MÜGGELHEIM VERBUNDEN

Ehrung durch Bezirksbürgermeister Oliver Igel
Foto: BA TK

Ende Mai dieses Jahres wurden Dagmar und Peter Belitz mit der Bürgermedaille des Bezirks Treptow-Köpenick ausgezeichnet. Bei der Festveranstaltung im Rathaus Treptow in feierlichem Rahmen wurde in der Laudatio für das Müggelheimer Ehepaar zumindest umrissen, wofür mit dieser Ehrung gedankt wurde.

Mit Bezug auf die stetige, zeitaufwendige Organisation von Festen und Veranstaltungen durch den Müggelheimer Heimatverein hieß es da unter anderem da: „Das Müggelheimer Angerfest, das Erntefest oder der Weihnachtsmarkt sind aus dem Leben des Ortsteils nicht mehr wegzudenken. Sie alle sind einzigartige, liebevolle Feste nichtkommerziellen Charakters, die die Besonderheiten des Kolonistendorfes bewahren helfen ... Seit zehn Jahren hat Herr Belitz den Vereinsvorsitz inne, aber nicht allein. Denn alle Beteiligten wissen, die Frau Gemahlin ist aus der Arbeit des Heimatvereins überhaupt nicht wegzudenken. Sie leitet die Arbeitsgruppe Heimatgeschichte und hat mit dieser jedes Jahr vielbeachtete Ausstellungen auf den Weg gebracht ...“

Der Ortsteil Müggelheim von Treptow-Köpenick liegt im Stadtforst südlich des Müggelsees und östlich der Müggelberge auf dem Köpenicker Werder. Etwa sechseinhalbtausend Einwohner hat er, 300 Mitglieder zählt der Heimatverein, der im April 2015 sein 25. Jubiläum feiern konnte und einer der aktivsten und dadurch bekanntesten in Treptow-Köpenick ist. Seinen Sitz hat er in der alten Dorfschule auf dem Anger gleich neben der Kirche.

Dort ist tour‘s zur Ferien- und Hochsommerzeit, wo es auch im Dorfklub ruhiger wird, zu Gast bei den mit der Bürgermedaille geehrten Dagmar und Peter Belitz. Peter Belitz, in diesem Jahr 75 Jahre alt geworden, früher Ingenieur für Nachrichtentechnik, leitet seit Renteneintritt vor zehn Jahren als ehrenamtlicher Vorsitzender den Heimatverein. Seine Ehefrau Dagmar, eine Lehrerin, kam 1961 der Liebe hierher und wurde schon zu DDR-Zeit in der AG Denkmalpflege beim Kulturbund für Müggelheim aktiv.

Seit über 90 Jahren ist der „Belitz-Familienclan“ in dem 1747 von 20 Familien aus der Pfalz gegründeten Kolonistendorf ansässig. Schon der Großvater von Peter hatte 1924 in Müggelheim Land gekauft. „Auf diesem Grundstück wohnen wir immer noch“, erzählt Dagmar. „Wir haben zwei erwachsene Söhne. Der ältere ist auf das Grundstück der Oma gezogen und baute dort ein eigenes Haus, auch der jüngere ist hierher zurückgekehrt und hat auf unserem Grundstück sein Haus gebaut. Von unseren beiden Söhnen haben wir je zwei Enkelkinder“.

Dagmar und Peter Belitz

Erst der „Familienclan“, dann das Ehrenamt und großes Engagement für Müggelheim, so lässt sich beschreiben, was die beiden Ausgezeichneten nun schon so viele Jahre bewegt und womit sie immer wieder so viel erfolgreich in Bewegung setzen. Davon können beide begeistert und begeisternd viel erzählen.

Im neuen Museum

Die Alte Schule von 1890 neben der Kirche auf dem Dorfanger ist Sitz des Vereins und traditionell zugleich Dorfklub, dessen Verwaltung der Verein für das Kulturamt des Bezirkes zusätzlich übernommen hat. „Im vergangenen Jahr fanden über 600 Veranstaltungen statt, das bedeutet jährlich acht bis zehntausend Leute, die in unser Haus kommen. Die Nutzung ist also sehr intensiv plus durch die vielen Besucher, die zu den Festen und natürlich dann auch in unser Haus kommen“, berichtet der Vereinsvorsitzende.

Dagmar und Peter Belitz betonen im Verlauf des Gesprächs immer wieder den ungebrochenen und sogar noch wachsenden Zuspruch und die Unterstützung durch die Müggelheimer, gleichermaßen von Alteingesessenen wie Neubürgern. Als kleines Dankeschön für die Unterstützung bekommen die Leute nur Aufmerksamkeit und einmal jährlich eine Dankeschön-Veranstaltung. „Nichts haben wir gekauft, alles wurde uns gebracht, was hier heute dauerhaft oder zeitweilig ausgestellt ist“, ergänzt Dagmar, „bis hin zu Dreschkasten und Häckselmaschine für das neue Museum des bäuerlichen Lebens in Müggelheim“.

Durch dessen Bau und Einrichtung in viel Eigeninitiative und mit Mitteln des Vereins und einem Zuschuss der Stiftung Deutsche Klassenlotterie originalgetreu als Fachwerkbau neben der

Der Dorfklub

Alten Schule hat sich der Müggelheimer Heimatverein schon vor dem 25. Jubiläum selbst ein Geburtstagsgeschenk bereitet. „Die Vielzahl der Exponate, die liebevolle und durch und durch professionelle Präsentation sorgt dafür, dass oftmals mehrere tausend Besucher in der Alten Schule auf dem Dorfanger vorbeischauen, um Heimatgeschichte live zu erleben. Die Begeisterung und das Engagement, mit der Frau Belitz ihre Arbeitsgruppe leitet, sind ohne Beispiel“, heißt es in der Laudatio. Die von ihr geleitete AG Heimatmuseum mit zehn engagierten Leuten organisiert jährlich eine Ausstellung mit bis zu 2.000 Besuchern und großen Wellen der Beachtung weit über Müggelheim hinaus.

Orts- und Schulgeschichte, „Kuhle Wampe – Die Geschichte eines Zeltplatzes bei Müggelheim“ im Jahr 2012 oder im vergangenen Jahr eine große Ausstellung zu den einst elf großen Ausflugsgaststätten rund um Müggelheim waren bisher u.a. Themen.

Akribische, umfangreiche und zeitaufwendige Recherchen bilden den Anfang, persönliche gute Kontakte und Aufrufe sind unerlässlich. So wie zuletzt zu den Familien der früheren Gaststättenbesitzer und deren Geschichten über die Enteignung zu DDR-Zeiten, zu ehemaligen Angestellten und Gästen, die einst dort feierten. So konnten zum Beispiel Zapfhähne des alten, später ausgebrannten Müggelturms in die Ausstellung integriert werden, ehemalige Wirtinnen kamen von weither angereist und machten anlässlich der Ausstellung ein Wirtinnentreffen.

„Meine Güte, ich habe gar nicht erwartet, was man da lostritt! Und das passiert uns bei jeder Ausstellung. Ich bin ja keine Historikerin, sondern eine Müggelheimerin, die den anderen Müggelheimern ihre Historie nahebringen möchte. Belohnt wird man mit wunderbaren Erlebnissen und Begegnungen“, erzählt Dagmar Belitz. Natürlich sei es auch positiver Stress pur, dem ein privater Sommer im eigenen großen Garten zum Opfer fiel.

Für das nächste Jahr wird schon eine Ausstellung über die örtliche Feuerwehr geplant. Und Zeit für das Chorsingen und vor allem für den Klöppelzirkel, den es seit über 30 Jahren im Dorfklub gibt, findet sich auch noch. Auch für den kleinen, sehr speziellen Markt auf dem Anger zu den Festen und kleine Ausstellungen und Sonderaktionen zum Mitmachen wie zur bäuerlichen Küche mit Gegenständen aus dem reichen Museumsbestand.

Der letzte Höhepunkt war das traditionelle Müggelheimer Erntefest mit Markttreiben und altem Handwerk auf dem Dorfanger, wozu auch wieder eine Schleppjagd organisiert wurde. In Müggelheim wird also weiter gefeiert und Tradition gelebt, zu Freude nicht nur der Einwohner und vieler, die wissen, wieviel daran sie Dagmar und Peter Belitz verdanken.

tour‘s-Gast war Monika Strukow-Hamel

Der Steg zur Solarfähre

DIE SENSATION DER INNOVATION

Mit ihrem Solar-Fährbetrieb auf Spree und Dahme in Treptow-Köpenick und auf dem Mittellandkanal in Wolfsburg zieht die FRS-Tochter, die „Weiße Flotte GmbH“ aus Stralsund, eine äußerst positive Bilanz zur Saison 2015

Die elektrobetriebenen Solarfähren bestimmen seit 2014/2015 das Bild auf den Wasserstraßen. Vier dieser Fähren sind im Berliner Stadtbezirk Berlin Treptow-Köpenick auf der Spree von Plänterwald zum Wilhelmstrand in Oberschöneweide, bzw. auf der Dahme von Wendenschloss nach Grünau und retour sowie auf der Müggelspree unterwegs.

Das Solarschiff „Sünje“, mit einem Platzangebot für 60 Fahrgäste, das größte und neueste Solarschiff der Flotte, verkehrt seit diesem Jahr mehrmals täglich auf dem Mittellandkanal zwischen der Autostadt Wolfsburg und dem Außenstandort „Sicherheitstraining“. Die Solar-Fährschifffahrt ist längst kein Geheimtipp mehr. Im Gegenteil. Längst ist sie eine Erfolgsgeschichte, die auch außerhalb unserer Landesgrenzen auf Interesse stößt.

Treffen mit Gästen aus Südostasien

So auch bei einer offiziellen Delegation aus der sozialistischen Republik Vietnam. Unter Leitung des Bürgermeisters von Saigon City, Le Hoang Quan, und begleitet von Tourismusfachleuten waren die Gäste im September dieses Jahres auf Erkundungstour in unserer Metropole. Auf dem Programm stand auch ein Besuch der Steganlage der Fährlinie F12 in Wendenschloss.

Das besondere Interesse galt der innovativen Fähre, einem Solarkatamaran mit beeindruckenden Doppelrümpfen. Klar, dass bei einer Test-Überfahrt nach Grünau und zurück ein intensiver Erfahrungsaustausch geführt wurde. Das bestimmende Thema im Meinungsaustausch von Christian Baumberger und Knut Schäfer, Geschäftsführer von FRS bzw. Weiße Flotte, und dem Vorsitzenden des Tourismusvereins Robert Schaddach mit den Gästen aus Fernost war natürlich der Solarlantrieb und der mögliche Einsatz solcher Fähren auf den Flussdeltas Vietnams.

Wie Knut Schäfer gegenüber dem tour‘s Magazin an Bord betonte, ist die FRS-Firmengruppe mit der Indienststellung der ersten elektrobetriebenen Solarfähren in Berlin und Wolfsburg sehr zufrieden. Im Auftrag der Berliner Verkehrsbetriebe wurde hier sehr erfolgreich Neuland beschritten.

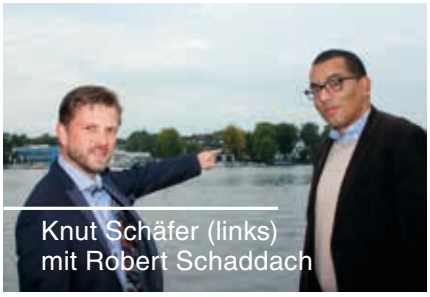
„Durch eine intensive und zielgerichtete Zusammenarbeit von Kapitänen und technischen Abteilungen gelang es, diesen innovativen Schiffstyp in kürzester Zeit zur technischen Reife zu führen. Für die Saison 2015 resümieren wir, dass der Schritt in die Solarschifffahrt ein sehr erfolgreicher ist“, so Knut Schäfer. Die vier baugleichen Fähren in Berlin sind jeweils 18 Meter lang und 5,2 Meter breit. Sie bieten Platz für je 35 bis 49 Passagiere. Die komplett aus korrosionsfreiem Aluminium bestehenden Doppelrümpfe wurden speziell für die Berliner Gewässer konzipiert.

Die für Katamarane typische Leichtbauweise bietet den Vorteil, bei gleichzeitig geringem Leistungsbedarf den Fahrgastraum großzügig zu gestalten. Das besonders Innovative an den neuen Fähren zeigt sich auf den Dachflächen. Von dort beliefern Solarmodule mit einer Gesamtleistung von 10,6 KW die zwei Elektroantriebsmotoren mit Strom. Da die Fähren ausschließlich mit Elektromotoren betrieben werden, ist ein Dieselmotor nicht mehr nötig. Wie wir alle an Bord spürten, bewegen sich die Solarfähren fast geräuschlos und völlig emissionsfrei. Das heißt im Klartext: Die Umwelt wird weder durch Rußpartikel, CO_2, noch durch Stickoxide oder Schwefeloxide belastet.

Dazu kommt, dass an Bord der Fähren den Fahrgästen viel Komfort geboten wird. So erleichtert ein barrierefreier Zugang das Boarding für Rollstuhlfahrer, Kinderwagen und Personen mit Gehhilfen. Eine Sonnenschutzverglasung im Inneren sorgt für ein angenehmes Klima. Auch der Fahrstand ist großzügig gestaltet und mit modernster Technik ausgestattet.

Kein Wunder, dass diejenigen, die auf dem Weg zur Arbeit und zur Schule bzw. zum Freizeitvergnügen, die Solarfähren jeden Tag einmal oder mehrmals nutzen und voll des Lobes sind. Ebenso die immer größer werdende Zahl der Touristen in dieser wasserreichen Südostregion der Hauptstadt. Gern sprechen sie von einer „Sensation der Innovation“.

Text: Cr. / Fotos: Str.-Hl. (2), tour‘s



Knut Schäfer (links) mit Robert Schaddach

Mit weitem Blick über die Dahme

Im Südosten Berlins, direkt am idyllischen Ufer der Dahme, liegt das pier36eins: Restaurant und Café, Tagungs- und Eventlocation. Durch seine Lage hat das pier36eins einen ganz eigenen, maritimen Charme. Hier können Sie tagen, mit der Familie feiern, Firmenevents veranstalten oder einfach in Ruhe unsere Köstlichkeiten genießen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Café & Restaurant ▪ Veranstaltungen
Gästezimmer ▪ Marina ▪ Charterschiffe
Eventschiff »arsVivendi« ▪ Patisserie
Catering & Veranstaltungsservice

pier36eins
verweilen, genießen
und feiern

www.pier36eins.de

Union Sozialer Einrichtungen
gemeinnützige GmbH
pier36eins, Wassersportallee 2, 12527 Berlin
Tel. 030 / 67 78 80-104
pier36eins@u-s-e.org

USE
IM UNIONHILFSWERK

Wassersportzentrum Berlin

An zwei Standorten

Segel- & Motoryachten • Antriebe & Motoren
Segelmacherei • Rennruderboote • Yacht-Zubehör • Yacht-Service und Oldtimer Restauration • Schiffsbau & Service • Bootsverleih • Hausboote • Segelschule • Schiff-Tours • Hafenanlage mit 20-Tonnen-Kran
Fitness & Sauna • Hotel & Restaurant

Müggelseedamm 66–70 • 12587 Berlin-Köpenick • Tel.: (030) 64 18 00
Alte Yachtwerft • Wendenschloßstraße 366

www.wassersportzentrum.de

EIN HERZLICHES WILLKOMMEN IM FANCLUB DES 1. FC UNION

Wo die Flüchtlinge eine kurzzeitige Heimat finden

Es gehört zur Vereinskultur der Spieler, Offiziellen und der vielen tausend Fans des 1. FC Union Berlin, daß sie neben begeistender Fußballkost ihre Herzen und Tore auch für in Not geratene Mitmenschen, egal woher sie kommen, öffnen. Über diese aktuellen Fragen unserer Zeit sprach tour's mit Christian Arbeit, im Verein für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

tour's: Mit den Räumen im Fanclub bietet der 1. FC Union den kommenden Flüchtlingen eine kurzzeitige Heimat. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?

C. Arbeit: Der 1. FC Union Berlin ist gemäß seiner Satzung humanistischen Grundwerten verpflichtet. Wir wollen in unserer Stadt und in unserem Umfeld denjenigen Hilfe anbieten, die dringend Hilfe benötigen. Besonders jetzt wo die kalte Jahreszeit beginnt, steht Berlin angesichts der dramatischen Zuspitzung der Flüchtlingssituation vor großen Herausforderungen. Jeder noch so kleine Beitrag zu einer Verbesserung der Lage hilft ungemein.

Der 1. FC Union Berlin engagiert sich bereits seit Monaten für die Integration von geflüchteten Menschen besonders in unserem direkten Umfeld in Köpenick. Daher war die Idee, das geplante Fanhaus vorübergehend als Flüchtlingsunterkunft zur Verfügung zu stellen, naheliegend. Es ist ein Verzicht für einen überschaubaren Zeitraum.

tour's: Was wird getan, damit sie sich wohlfühlen?

C. Arbeit: In den letzten Wochen haben wir in Abstimmung mit den Behörden baulich alles dafür getan, das ehemalige Supermarktgelände so herzurichten, dass man darin vorübergehend wohnen kann. Die Menschen, die hier einziehen, haben tausende Kilometer zurückgelegt und viele Strapazen auf sich genommen, um es hier her zu schaffen. Wir wollen unseren Beitrag leisten, damit die Geflüchteten ein wenig zur Ruhe kommen.

tour's: Sicherlich ein Kraftakt für alle Beteiligten. Wie wird dieser bewältigt?

C. Arbeit: Wir sind Eigentümer der Immobilie. Betreiber des Flüchtlingsheimes ist der Internationale Bund. Natürlich nimmt uns das nicht komplett aus der Verantwortung. Wenn es etwas gibt, wobei wir behilflich sein können, dann sind wir ja in unmittelbarer Nähe.

tour's: Welche Unterstützung benötigen und erwarten Sie?

C. Arbeit: Mit 120 Einwohnern ist die Unterkunft im Vergleich zu vielen anderen Unterkünften in und um Berlin vergleichsweise klein. Aber natürlich sind die Betreiber des Heims und die Einwohner über jede helfende Hand oder jede noch so kleine Spende glücklich. Ob monetär oder in Form von Sachspenden spielt dabei keinerlei Rolle. Wer gerne einen Beitrag leisten möchte, wendet sich am besten direkt an den Internationalen Bund, der die Hilfe koordiniert.

50 JAHRE 1. FC UNION BERLIN

Die Ausstellung zum Vereinsjubiläum

Hallo Wolfgang! Von seinem übergroßen Plakat begrüßt er die Besucher, wenn diese in der zweiten Etage des modernen Tribünengebäudes aus dem Fahrstuhl in den Ausstellungsbereich gelangen. Das Plakat hält einen ganz wichtigen Moment in der Geschichte des Vereins fest. Wolfgang Wruck hält, umringt von seinen Mannschaftskameraden, den FDGB-Pokal hoch. Das war 1968 und zweifelsohne der größte Erfolg der „Eisernen" zu DDR-Zeiten. Das Original des Pokals steht übrigends in einer Vitrine davor, eine Leihgabe des Leipziger Sportmuseums.

Erinnerungen werden bei mir wach. An die gemeinsamen Lehr- und Schulzeitjahre. Drei Jahre standen Wolfgang und ich im TRO an der Werkbank und drückten auch die Schulbank. Im Frühjahr 1964 als wir den Facharbeiterbrief als Maschinenbauer und gleichzeitig das Abiturzeugnis in den Händen hielten, trennten sich unsere Wege. Wolfgang Wruck feierte als pfeilschneller und kampfstarker Mittelverteidiger beim 1. FC Union und mit dem Fußballnationalteam der DDR viele Erfolge, stand in der sportlichen Öffentlichkeit.

Ich tauchte dagegen ganz unspektakulär in der grauen Studetenmasse der Humboldt-Uni unter. Später, Ende der 1990er Jahre sollten wir uns bei Recherchen für das Köpenicker Sport- und Freizeitmagazin wieder begegnen. Über seinen frühen Tod hinaus zählt Wolfgang Wruck zu den Union-Fußball-Legenden wie auch Reinhard Lauck, Ralf Quest, Jimmy Hoge und viele andere.

Anderen Besuchern dieser Ausstellung wird es sicherlich so wie mir ergehen. Es ist ein Gang durch die 50jährige Vereinsgeschichte. Eine sehr wechselvolle. Mit Höhen und Tiefen. Mit Auf- und Abstiegen. Dokumente vom DFD-Pokalfinale belegen das, wie auch der Meisterpokal von der 3. Liga.

Schriftdokumente gehen sogar zurück in die Jahre der Anfänge. Sie belegen, dass am 17. Juni 1906 in der Gastwirtschaft „Großkopf" in der Oberschöneweider Luisenstraße der FC Olympia Oberschöneweide, später der SC Union 06 aus der Taufe gehoben wurde. 1906 in den Fußballverband aufgenommen und 1920 als Verein registriert, wurde der SC Union 06 nach der Saison im gleichen Jahr Meister.

Klubchronist Gerald Karpa und sein Team haben mit viel Sachverstand, Liebe zum Detail und mit Fleiß in Vitrinen, auf Bild- und Schriftdokumenten eine große Menge von Zeitzeugnissen zusammengetragen. Viele ältere und jüngere Vereinsmitglieder stellten viele persönliche Erinnerungsstücke zur Verfügung, trugen so zum Erfolg der Ausstellung bei.

Solche Aktionen, wie „Bluten für Union" und „Aktien für den Stadionbau" dokumentieren den starken Zusammenhalt zwischen Verein und seinen Fans ebenso, wie das „Weihnachtssingen" und das legendäre „WM-Wohnzimmer". Auf nationaler und internationaler Bühne längst ein Symbol mit Kultstatus.

Sie sind herzlich eingeladen, liebe Leserinnen und Leser, bei einem Austellungsbesuch viele weitere Zeitzeugnisse zu entdecken und mit Fußball-Legenen des 1. FC Union ins Gespräch zu kommen. Zu entdecken, was hinter der „Torwart-Puppe Erich" steckt, ist sicherlich ebenso spannend ... Wie Gerald Karpa informiert, sind die nächsten Besuchstermine der Ausstellung am 7., 8., 14. und 15. Dezember jeweils um 18.00 Uhr. Zu diesen Führungsterminen sollte man sich unbedingt anmelden. Weitere Termine wird es dann im Januar und Februar 2016 und darüber hinaus geben.

Notiert von Uwe Creutzmann,
Fotos: Jörg Luthardt

MATERIELL GUT AUFGESTELLT FÜR EINE TOPP-SPORT- UND FREIZEITREGION

Amtsleiter Steffen Senkbeil zur aktuellen Situation der Sport- und Spielstätten des Bezirkes

Auf der Baustelle des Vereinshauses

Bis auf wenige Ausnahmen machen die Sportplätze und -hallen sowie die anderen Anlagen, was den technischen Zustand betrifft, einen sehr guten Eindruck. Diese von vielen getroffene Einschätzung unterstreicht auch der für den Sport zuständige Amtsleiter des Bezirksamtes Treptow-Köpenick, Steffen Senkbeil. „Wir sind materiell gut aufgestellt, um in unserem Bezirk beste Bedingungen für den Leistungs- und Breitensport zu bieten. Das sind wir auch unserem Ruf als eine der führenden Sportregionen und darüber hinaus schuldig". Das sagt er, als wir uns zu einem Gespräch auf dem Sportgelände an der Schönefelder Chaussee in Altglienicke treffen.

Diesen Ort für unser Treffen wählten wir sehr bewusst. Hier ist die VSG Altglienicke zu Hause. Eine überregional bekannte Adresse für Fußball auf hohem Niveau. Seit vielen Jahren überzeugen die Kicker aus dem Berliner Südosten sowohl in der Ober- als auch in der Berlin-Liga mit Klasseleistungen. Gegenwärtig stehen sie unangefochten an der Tabellenspitze in Berlins höchster Spielklasse. Ihr Stadion ist ein Schmuckkästchen. Der Rasen immer grün, und das zu jeder Jahreszeit.

Kein Wunder. Wie Steffen Senkbeil mit ein wenig Stolz betont, stehen wir auf einem im Auftrag des Sportamtes angelegten Kunstrasenplatz der dritten Generation. Da spielt es sich gut. Die Verletzungsgefahr ist auch beim „Grätschen in den Ball" gering. Nur ein wenig Granulat bleibt in den Sohlen der Fußballschuhe hängen. Runderneuert wird gegenwärtig das alte Funktionsgebäude auf dem Stadiongelände. Rund eine Million Euro werden in die Sanierung und Modernisierung der Kabinen und Sanitärbereiche gesteckt. Bis zum Dach erstrecken sich die Arbeiten. Erhalten bleibt der alte Clubbereich mit Gastraum. Für eine Verschönerung sorgt der Verein selbst. Zum Abschluss erhält die Fassade noch eine frische Farbe. Auch die Schule gleich ein Stück weiter zeigt mit dem modernen Anbau ein neues, modernes Gesicht.

Wie wir weiter erfahren, profitieren auch die Vereine in Schmöckwitz/Eichwalde und am Rodelbergweg in Baumschulenweg von dem Kunstrasen-Bauprogramm des Bezirkes. Vor allem die Kinder- und Jugendbereiche. Auch hinter dem Treptower Rathaus ist ein neuer Kunstrasenplatz, einer der ersten Generation, geschaffen. Er steht künftig für den Schul- und Vereinssport gleichermaßen zur Verfügung.

Tüchtig Bewegung gab es auch auf dem historischen Regattagelände am Ufer des Langen Sees in Grünau. Allerdings nur im großen Funktionsgebäude mit dem Internat und diversen Trainings- bzw. Büroräumen. Hier, im Leistungs- und Trainingszentrums des Ruder- und Kanusportes Berlins und des Bundes, sind die Sanierungen der Stränge und der Sanitäranlagen insbesondere im Internat abgeschlossen. Auch die Fassaden sind erneuert.

In den Sternen steht allerdings, wann und wie die längst überfällige Sanierung der Regattatribünen in Angriff genommen wird. Hier ist der Bund gefragt. Der Bezirk und das Land Berlin werden diese Aufgaben, die viel Geld kosten, allein nicht packen können. Da reicht es nicht aus, sich nur auf die Olympiastandorte zu besinnen.

Auf dem Kunstrasenplatz im VSG-Stadion

Schule im modernen Gewand

Stichpunkt Olympia. Besonders für das Team des Mellowparks war die Nachricht von dem deutlichen Votum gegen die Olympischen Spiele in Berlin nicht gut. Hätte Berlin sie bekommen, wäre der Mellowpark „olympisch“ geworden. Seine Weltcuptauglichkeit hat sich längst bei den BMX-Profis herumgesprochen. Die Wettkämpfe an der Wuhlheide am Spreeufer begeisterten viele Tausende.

Mellowpark-Chef Jens Werner und sein Team haben noch angestrengte Monate und Jahre der Planungs- und Realisierungsarbeit vor sich. Das ist sehr wichtig, denn der Mellowpark ist einer der Hot-Spots im Bezirk in der Kinder- und Jugendarbeit im Sport- und Freizeitbereich. Auch könnte hier durchaus die Volleyball-Beach-Sommertour Station machen. Auch das zeigt, die Sport- und Freizeitregion Berlin-Südost ist weiter auf Wachstumskurs.

Text: tour‘s / Fotos: Jörg Luthardt

KSC-DAMEN IN DER VOLLEYBALL-BUNDESLIGASAISON 2015/16

Die Ausgeglichenheit des Teams ist eine unserer Stärken

Das aktuelle KSC-Team

Bereits die ersten Spieltage in der Saison 2015/16 in der 1. Volleyballbundesliga der Damen zeigen, dass es dem neuen Trainer Björn Matthes gelang, eine Mannschaft aus jungen und erfahrenen Spielerinnen zu formen. Das Team versteht es, mit Spielwitz, hoher Einsatzbereitschaft und Charme zu überzeugen. „Ja, unsere Stärke ist die Ausgeglichenheit unseres Teams", bekennt der Trainer freimütig. Björn Matthes verfügt selbst als ehemaliger Aktiver im Volleyballteam bei den „Netzhoppers KW" und als Co-Trainer des KSC über einen großen sportlichen Erfahrungsschatz.

Durch die Ausgeglichenheit des aktuellen KSC-Kaders kann der Trainer jederzeit auf Spielsituationen reagieren und, wie bei den Begegnungen bisher geschehen, „durchwechseln". So ist das KSC-Team für seine Gegner schwer ausrechenbar. Als weiterer Pluspunkt kommt zum sportlichen Können die Begeisterungsfähigkeit der Zuschauer bei den Heimspielen in der Hämmerlinghalle dazu.

Mit einem überschaubaren Budget und durchdachtem Konzept, das Bestmögliche zu erreichen, ist das Ziel des neu aufgestellten Management mit der Geschäftsführerin Katrin Peters und Teammanager Martin Simon an der Spitze.

Firmen aus der Region, wie z.B. die „Deutsche Energie", oder „Die Baustoff-Logistiker" und die „Koch Automobile AG" sowie „Stadt und Land" haben sich in einem Sponsorenpool zusammengefunden. Mit dem KSC-Fanclub unterstützen sie als „starke Mannschaft hinter dem Team" die KSC-Damen bei deren ambitionierten sportlichen Auftritten. Sportlich heißt das realistische Ziel: Gut mitspielen und dabei bleiben!

Wieder stärker in den Blickpunkt soll die einstige Stärke des KSC-Volleyball, die tolle Nachwuchsarbeit, rücken. Mehr als 20 regionale und nationale Titel belegen das Können – auch der Trainerarbeit. Vorbilder gibt es für den Nachwuchs schon jetzt genug. Immerhin spielen die KSC-Damen mit ihren Mannschaften in der 1. und 2. Bundesliga. Björn Mattes ist sich mit den anderen darin sicher, durch eine gezielte Talenteförderung die Lücken zwischen dem Nachwuchsbereich und den Bundesligateams in naher Zukunft Schritt für Schritt zu schließen. Die besten Voraussetzungen dafür sind guter Sport und Leidenschaft bei den Bundesligabegegnungen in der Hämmerlinghalle.

Text: tour's / Fotos: U. C.

Damen-Power am Netz

SEGELLEGENDE GEWINNT EM-TITEL IM HEIMATREVIER

Jochen Schümann: „Einer meiner wertvollsten Siege“

Foto: Klaus Müller

Der Müggelsee im Südosten der Metropole Berlin, der größte und eines der schönsten Gewässer der Stadt, erlebte im September 2015 eines der bedeutendsten sportlichen Events des Jahres. Eine Woche stand der See im Fokus als Austragungsort der diesjährigen Segel-Europameisterschaft der Soling-Klasse. Er erlebte damit seine EM-Premiere. Noch nie zuvor hatten kontinentale Meisterschaften auf Berlins idealstem Regattarevier stattgefunden.

27 Teams unter den Flaggen Österreichs, Ungarns, der Ukraine, der Niederlande, der USA, der Vereinigten Emirate und Deutschlands umfasste das Starterfeld. Mit dabei Jochen Schümann. „Nach zwei Minuten war alles wie früher, wie vor 15 Jahren“. Das sagte Deutschlands Ausnahmesegler in die Mikrofone über diesen, seinen jüngsten sportlichen Ausflug. Schließlich führte ihn dieser zu dem See seiner Kindheit und Jugend. Es ging für ihn „back to the roots“, zurück zu den Wurzeln seiner sportlichen Erfolge. Jochen Schümann kam, um nach 15 Jahren Soling-Abstinenz noch einmal eine Medaille zu gewinnen.

Dafür hatte er ein besonderes Team an Bord. Eine Kombination von Sportlern, mit denen er Segelgeschichte schrieb. Mit Thomas Flach hatte er in Pusan 1988 und in Savannah olympisches Gold und mit Ingo Borkowski in Sydney 2000 Olympia-Silber im Soling gewonnen.

Die drei Soling-Ikonen dominierten bei der EM, die auch dem 50. Geburtstag dieser Segel-Klasse gewidmet war, eindeutig mit ihrem Können. Sie bewiesen einmal mehr, dass sie, die mehr als ein Jahrzehnt die Weltspitze schlechthin verkörperten, nichts verlernt haben, was sie in tausenden Stunden Training und Wettkampf auf diesem See erlebten. Zudem kam Jochen Schümann mit einer besonderen Motivation an den Start. Ist er doch in der Vorwoche gerade erst in Porto Cervo (Sardinien) Weltmeister in der Maxi 72 Klasse geworden.

Die gesamte Woche über hatte Petrus „Kaiserwetter“, wie die Segler zu sagen pflegen, parat. Für den Müggelsee hieß das: Wind aus südwestlicher Richtung in Stärken zwischen 6 und 16 km/h und Sonne pur. Eine Woche, gemacht für Segeltage der besonderen Art. Für den Finaltag hatte man sich etwas Besonderes ausgedacht. Zu Jochen Schümann und Thomas Flach stieg für Ingo Borkowski, der die acht vorausgegangenen Rennen mit Jochen und Thomas bei sieben Siegen und einmal Platz drei bestritten hatte, Bernd Jäkel ins Boot. Ein kurzzeitiges Comeback einer weiteren Legende im Hochleistungssport. Auch das finale neunte Rennen ging an die einstige Wundercrew vom Yachtclub Berlin-Grünau. Olympiasiege in Pusan 1988 und Savannah 1996, zehn Europa- und vier Weltmeisterschaftsmedaillen in dreizehn Jahren gemeinsamer Solingzeit haben die drei auf der Habenseite.

Nach der Siegerehrung kam nun ein Europameistertitel für die vier Segler, die die Solingwelt wie keine anderen geprägt haben, dazu. Wer verdenkt es ihnen, dass Bernd Jäkel auf der Zielgeraden ans Achterstag eilte und die Kommodore-Flagge des YCBG hisste. Schließlich ist Jochen Schümann, der die Pinne an Bord der Siegeryacht hielt, der Kommodore des erfolgreichsten Soling-Clubs der Welt!

Donnernder Applaus bei der Siegerehrung, angefacht von den Zweiten, den Weltmeistern 2015 aus Ungarn und den Bronzemedaillengewinnern aus der Ukraine. Herzlich gratulierte auch der bekannteste Köpenicker, der „Hauptmann von Köpenick“, dem Europameisterterzett aus Köpenick.

Impressionen von der Soling-Segel-Europameisterschaft 2015

STEINGROSS
EUROPEAN
SOLING

Diese Soling EM war auch ein großes gesellschaftliches Ereignis für die Region und darüber hinaus. „Mittendrin und aktiv dabei“ die Bölschestraße. Als Mainstreet führte sie direkt zum Müggelsee, dem Wettkampfrevier. Viele Geschäftsleute hatten für dieses sportliche Ereignis spezielle Aktionen vorbereitet. So verlängerte Tobias Apelt die Badesaison im Seebad Friedrichshagen kurzerhand um eine Woche. Sein Team versorgte die Besucher an diesem, einem von vielen EM-Hot-Spots rund um den Müggelsee, mit den berühmten Curry-Würsten vom Grill.

Am anderen EM-Hot-Spot, dem Restaurant Pavillon „Waimea“, direkt am Spreetunnel, servierten die Köche zum EM-Finale ein spezielles Menü. Rainer Schwadtke, der Bäcker von der Bölsche mit Kultstatus, versorgte mit seinem Team der „Dresdner Feinbäckerei“ die Segelsportler allmorgendlich mit frischen Brötchen. Zum Gala-Abend im Penta-Hotel und zur Siegerehrung überreichte er zudem eine viel bestaunte Torte. Ein wahres Meisterwerk der Bäckerhandwerkskunst, für die Rainer Schwadke neben seinem sozialen und sportlichen Engagement überregional bekannt ist.

Text: tour‘s / K. M. / Cr.
Fotos: Jörg Luthardt

Große Anerkennung fanden die in Schokolade „gegossenen“ Pokale der „Chocolaterie Catherine“ von Kathrin Weimar aus der Köpenicker Altstadt. Ebenso das Sortiment hochwertiger Sportbrillen bekannter Marken.

Jochen Schümann beim Fachsimpeln mit Ernst Ramin

Mit bekanntem fachlichen Können präsentierte sie Optikermeister Ernst Ramin an diesem Abend, selbst ein Regattasegler und einer der Sponsoren dieser Soling-EM. Jochen Schümann und andere Sportler erhielten so aus Meisterhand maßgeschneiderte Brillen für einen stets guten Durchblick.

Mit diesem Event unterstrich der Stadtbezirk Treptow-Köpenick seinen exzellenten Ruf, eine der erfolgreichsten Sportregionen Berlins, Deutschlands und darüber hinaus zu sein. Wiederholungen gewünscht und gefordert.

Segel-Legenden unter sich

OPTIKER RAMIN

WIR SIND DIE PROFILER FÜR PERFEKTES SEHEN IN JEDER LEBENSLAGE

Seit 27 Jahren Qualitätsservice aus Meisterhand rund um die Brille.

GESPRÄCH MIT OPTIKER ERNST RAMIN ÜBER FAZIT UND AUSBLICKE

tour's: Hallo Herr Ramin, Sie und Ihr Team sagen von sich, die Profiler für perfektes Sehen in jeder Lebenslage zu sein. Wie sind Sie im Jahr 2015 diesem hohen Anspruch gerecht geworden? Wie fällt Ihr Fazit aus?

Ernst Ramin: Sehr positiv. Durch die Kombination von perfekter Handwerkskunst mit neuesten Angeboten führender Markenhersteller von Brillengläsern und Gestellen konnten wir unseren Kunden stets die ganz individuelle Brillenlösung anbieten. Dabei spielt auch unsere Messtechnik in den modern gestalteten Prüfräumen eine große Rolle.

tour's: Optiker Ramin ist bekannt für interessante Aktionen. Über welche Höhepunkte durften sich Ihre Kunden in diesem Jahr besonders freuen?

Ernst Ramin: Ein Höhepunkt war sicherlich die „Mehr-Brillen-Aktion von Essilor". Unsere Kunden informierten sich dabei über das für jede Sehanforderung passende Brillenglas. Wir konnten ihnen die perfekte Lösung und auch das passende Markenglas aus unserem Sortiment bieten. Beim „switch it!-AKTIONSTAG" hieß das Motto: „Ein Paar Gläser – mehrere Gestelle = mehr Brille!" Es durfte ausprobiert und kräftig gewechselt werden. Die Aktionstage im November und Dezember standen ganz im Zeichen des perfekten Sehens auch in der kalten Jahreszeit.

tour's: Ein gutes Stichwort. Wie sieht die perfekte Brillenlösung für die kommenden Wochen und Monate aus?

Ernst Ramin: Für die kalte Jahreszeit empfehle ich, um das Beschlagen der Brillengläser zu vermeiden, die neue Super-Entspiegelung „Optifog" von Essilor. Das Blenden beim nächtlichen Autofahren wird durch „R+H EyeDrive" vermieden.

tour's: Bei der Segel-EM auf dem Müggelsee konnten Sie erneut als Partner des Sports gute Lösungen für perfektes Sehen bei Sport und Freizeit präsentieren. Das trifft sicherlich auch auf den Wintersport zu.

Ernst Ramin: Auf alle Fälle. Für Wintersportler, Wanderer und Ski- und Eisläufer bieten wir top-Sportbrillen von „adidas" an. Sie ermöglichen ein schnelles Reagieren durch besseres Kontrast-Sehen. Also insgesamt mehr Sicherheit. Eine gute Rundumsicht gewährleisten unseren Sportlern auch die neuesten Ein-Tages-Kontaktlinsen.

tour's: ... und Ihre Geschenkideen für Weihnachten?

Ernst Ramin: Zum Beispiel die bewährten Ferngläser von Eschenbach. „Made in Germany" mit einem guten Preis und Leistungsverhältnis. Geschenkgutscheine, bei uns erhältlich, sind eine weitere Idee.

tour's: Zum Abschluss eine kurze Vorschau auf 2016 ...

Ernst Ramin: Nur soviel. Ab Ende Januar haben wir die neuesten Frühjahrssonnenbrillen im Angebot. Diese Kollektion der Messeneuheiten, z.B. „Ray Ban"-Sonnenbrillen bringe ich direkt aus München von der OPTI mit. Mit den besten Wünschen zu Weihnachten und Neujahr grüße ich alle Leser im Namen unseres Teams.

WIR SEHEN UNS!

www.optiker-ramin.de

Optiker Ramin Berlin
Wassersportallee 16
12527 Berlin
Tel.: (0 30) 6 74 37 09
info@optiker-ramin.de

Optiker Ramin Brandenburg
Bahnhofstr. 4
15732 Eichwalde
Tel.: (0 30) 6 75 76 92
laden-eichwalde@optiker-ramin.de

DIE MÜGGELSEE-ACHTERREGATTA

Am 4. Juni 2015 veranstaltete der Berliner Ruderclub (BRC) „Ägir“ in Berlin-Friedrichshagen seine 18. „Müggelsee-Achterregatta“. Diese schöne und bundesweit sehr beliebte Regatta entstammt einer Idee meines Steuermannskollegen „Pepe“ Peter Schulz (69). „Pepe“ wollte eine besondere Regatta vorwiegend für alte Holz-Achter in Leben rufen. Hierbei treffen unsere Interessen dicht zusammen, denn auch ich finde den Spruch „Mein ganzer Stolz ein Boot aus Holz“ immer wieder treffend und schön.

Fleiß und Bemühungen für ein altes Boot lohnen sich besonders, und so konnten insgesamt 36 B- und C-Gig-Achter auf der knapp 7 km Runde auf dem Müggelsee bewundert werden. Es starteten Riemen-, Doppel- und Damen-Achter. Knapp 7 km sind es, weil die Boje 3 der Fahrrinne auf dem Müggelsee vom Wasserstraßenamt als Wendeboje genutzt wird.

Bereits seit 1960 ist „Pepe“ ein angesehener und bekannter Steuermann und überall beliebt. Er kennt sich aus im Rudersport und ist in allen Regatta- und Wanderruderrevieren zu Hause. Als Regattaleiter gab er auf dem Wasser wieder alles.

Der 1. Vorsitzende von „Ägir“ Ralf Scheder sowie der 2. Vorsitzende Henry Hoda – als Wettfahrtleiter für Zeitnahme und Auswertung zuständig – leisteten mit dem Team des gesamten „BRC Ägir“ eine sehr professionelle Arbeit. Aus 22 Vereinen reisten die Mannschaften aus Deutschland an und hatten mitunter weite Wege zurückgelegt. Unter anderem kamen die Achter mit ihren Mannschaften aus Hamburg, Hameln/an der Weser, Fürstenwalde usw. Wegen zu viel Wind auf dem Müggelsee verlief die Ausweichstrecke in früheren Jahren 5 x stadteinwärts um die Baumgarteninsel – auch „Wäscheinsel“ genannt – am „Mecklenburger Dorf“ vorbei. Auch vom „Platz des 23. April“ (Blutwoche) konnten die Achter bewundert werden. Besonders beeindruckt hat der „Ägir-Damen-Achter“ mit dem neuen C-Gig-Boot.

Nicht nur die Damen waren gut anzusehen sondern auch das Boot mit modernster Ruderelektronik fiel ins Auge. Bleibt dem „BRC Ägir“ weitere so schöne Regatten zu wünschen. Den aktiven Ruderern im Regatta- und Wandersport bei Ägir und in allen weiteren Rudervereinen unseres Landes wünschen wir viel Ruderspaß mit interessanten Erlebnissen und schönen Eindrücken.

Text / Fotos: Dieter Herrmann

RUDERERLEGENDE NAHM ABSCHIED

Manche Menschen werden zur Legende, und Achim Hill ist es seit langem für alle Ruderer, vor allem für diejenigen, die ihn noch am Start oder gelegentlich beim Training auf der Dahme gesehen haben und die seine sportliche Laufbahn miterlebten. Die Ruderer vom BRC Ägir ehren ihn mit einem Nachruf in ihrem Vereinsheft „Ägir's Ruderblatt". Achim Hill starb am 4. August 2015 im Alter von 80 Jahren.

Achim Hill hat sich bis zum Ende seines Lebens mit Leidenschaft für den Rudersport hier im Südosten von Berlin eingesetzt. Nach Beendigung seiner aktiven Ruderkarriere hat er sich dem gemütlicheren Wanderrudern zugewandt und war ab 2006 einer der Organisatoren der alljährlichen, mehrtägigen Herbst-Doppel-Achter-Fahrt. Bis zu 50 Ruderer verschiedener Rudervereine gehen bei dieser Tour in Doppelachtern auf Wanderfahrt, haben viele schöne Erlebnisse und finden sich auch abends im Kreise froher Ruderer zusammen.

Achim Hill wurde am 1. April 1935 in Berlin-Köpenick geboren. Er begann 1953 als Riemenruderer, gewann 1957 seinen ersten DDR-Meistertitel im Zweier ohne Steuermann. Ab 1958 wechselte er zum Skull-Rudern, gewann 1959 und 1960 die DDR-Meisterschaften im Einer. Es war die Zeit, in der viele Bürger die DDR verließen, auch sein Trainer gehörte dazu. Anfangs beim Ruderverein SC Einheit Berlin musste Achim Hill nun den Verein verlassen und wurde Mitglied von Motor Baumschulenweg, nach der Wende „Richtershorner Ruderverein".

Als Einzelkämpfer geboren, erreichte er die Olympiaqualifikation und setzte sich gegen den Westdeutschen Ruderer Klaus von Fersen durch. Über den Hoffnungslauf qualifizierte er sich für das Finale und gewann bei Olympia 1960 in Rom hinter Titelverteidiger Wjatscheslaw Nikolajewitsch Iwanow, der nur sieben Sekunden Vorsprung hatte, die Silbermedaille und erste Medaille der DDR-Ruderer.

Achim Hill, der ab 1959 im Einer und ab 1961 im Doppelzweier viele DDR-Titel gewonnen hatte, siegte von 1962 bis 1967. Er war achtfacher DDR-Meister. Bei den gesamtdeutschen Olympia-Ausscheidungen qualifizierte er sich und startete 1964 bei den Olympischen Spielen in Tokio. Im Finale war erneut der Russe Iwanow nicht zu schlagen. Achim Hill gewann – mit nur dreieinhalb Sekunden Rückstand – die Silbermedaille (vor dem Schweizer Gottfried Kottmann).

Wie gut Achim Hill seinerzeit war, kann man nur ermessen, wenn man weiß, dass sein Hauptgegner, der in Moskau geborene Iwanow, mit drei olympischen Goldmedaillen im Einer (1956, 1960 und 1964; 1962 und 1966 Weltmeister und 1964 Europameister) und vielen anderen Siegen einer der erfolgreichsten Einer-Ruderer in der Rudergeschichte überhaupt war. 1966 kam Achim Hill bei den Ruder-Weltmeisterschaften auf den undankbaren vierten Platz, konnte aber endlich 1967 bei den Europameisterschaften seinen alten Kontrahenten Iwanow besiegen. Als Achim Hill 1968 bei den Olympischen Spielen in Mexiko startete, erkämpfte er mit 33 Jahren noch einen beachtlichen fünften Platz.

Zu seiner beruflichen Laufbahn: Vor dem Mauerbau studierte Achim Hill Flugzeugtechnik an der TU in Westberlin, eine Fachrichtung, die es in der DDR nicht gab. Nach dem 13. August 1961 wechselte er an die TU Dresden, wo er Angewandte Mechanik studierte. Er arbeitete später als Diplom-Ingenieur beim Institut für Schienenfahrzeuge. Seit 1973 war er mit der neunfachen DDR-Meisterin im Einer, Gisela Jäger, verheiratet.

Für uns Ruderer vom BRC Ägir wird er stets in Erinnerung bleiben als Vorbild im fairen Kampf um Medaillen im Rudersport und als guter Ruderkamerad. Wir trauern gemeinsam mit unseren Freunden vom Richtershorner Ruderverein um ihr Ehrenmitglied Achim Hill.

Text: R. Reichert
im Namen des Vorstandes und aller
Ruderer des BRC Ägir

„GRÜSS MIR DIE KUMPELS"

Achim Hill wird uns immer in guter Erinnerung bleiben. Durch sein systematisches Training, seine sportlichen Erfolge und seine besonders angenehme und bescheidene Ausstrahlung wird er uns stets ein gutes Vorbild sein. Bei den Olympischen Spielen 1960 in Tokio und 1964 in Rom konnte er im Einer jeweils eine Silbermedaille hinter seinem Freund Iwanow aus der Sowjetunion gewinnen und war damit der erste Ruderer der DDR, der zu olympischen Ehren kam.

Achim Hill hat die „SG Motor Baumschulenweg" maßgeblich mit aufgebaut und viele Jahre geleitet. Dieser besonders schön gelegene Ruderverein schräg gegenüber den Müggelbergen mit Blick auf die Rohrwallinsel wurde dann zum „Richtershorner Ruderverein" umbenannt und durch seine Mitglieder sehr aufwendig saniert und ausgebaut. Einer der sportlichen Höhepunkte in diesem Jahr war dort wieder einmal die sehr gelungene „Hamburger Staffelregatta".

In seinem Ruderverein und in vielen weiteren Rudervereinen unseres Landes wird Achim nun sehr vermißt und hat überall einen äußerst guten Eindruck hinterlassen. Achim war auch oft auf seinem Rennrad und bei den Rudererwaldläufen anzutreffen. Bewegung und Sport bedeuteten ihm viel. Im Institut für Schienenfahrzeuge in Berlin-Grünau war Achim Hill ein angesehener Ingenieur und ein sehr beliebter Kollege.

Von seiner schweren Krankheit zuletzt sehr gezeichnet und geschwächt, wollte er keinen Besuch mehr empfangen. Wir sollten ihn so in Erinnerung behalten, wie wir ihn als ruhigen, bescheidenen und sehr aktiven Sportler viele Jahre erlebt haben. „Grüß mir die Kumpels" waren seine letzten Worte, als ich ihn im „Benjamin Franklin Krankenhaus" noch einmal besucht hatte.

Text: D. H.

DIE SOMMER-HIGHLIGHTS AUF DER DAHME

6. Bürgermeisterregatta wieder mit viel Polit-Prominenz

Es geht mit Riesenschritten auf das halbe Jahrhundert zu. Solange veranstalten der SC Brise und der SC Fraternitas im Köpenicker Ortsteil Wendenschloß alternierend jährlich im August das Fahrtenseglertreffen im Wettfahrtbezirk Dahme. Die beiden Nachbarvereine verstehen es immer wieder, daraus ein Highlight, auch für zahlreiche Bürger aus der näheren Umgebung, zu machen.

So auch beim 46. Jahrgang am 15. August beim SC Fraternitas. Auch dieses Mal hatten die rund 170 Mitglieder des rührigen Clubs alles bestens vorbereitet, um die vielen hundert Gäste aufs Beste zu empfangen. Zwei Programmpunkte seien besonders hervorgehoben, weil es hier um den Sport ging. Die Gemütlichkeit und die Fröhlichkeit des abendlichen Miteinanders bedurften keiner allzu großen Organisation, hier ergibt sich vieles von selbst, zumal die geschaffenen Voraussetzungen auch dieses Mal wieder stimmten. Ambiente, und Stimmung passten zueinander und ergaben ein stimmungsvolles (Volks-) Fest. Zwar drohte Petrus mit dicken Gewitterwolken, hatte aber schließlich ein Einsehen und beließ es bei ein paar Tropfen und spendierte dann auch noch einen herrlichen Sonnenuntergang.

Sportliche Höhepunkte waren die 46. Langstreckenwettfahrt und die sechste Ausgabe der „Bürgermeisterregatta“. Zu letzterer hatte der Bezirksbürgermeister von Treptow-Köpenick Oliver Igel Politiker-Kollegen aus anderen Berliner Bezirken und dem Berliner Umland eingeladen. An Bord von yngling-Booten jeweils zwei bekannte Segler, u.a. olympische Goldmedaillengewinner, Welt- und Europameister aus Vergangenheit und Gegenwart vom Müggelsee und der Dahme bzw. dem Langen See und ein Kommunalpolitiker.

Als nach zwei Vorläufen das Finale der besten Fünf anstand, hatten sich dafür qualifiziert: Treptow-Köpenicks Bürgermeister Oliver Igel als Vorjahressieger, seine Bürgermeisterkollegen Kleebandt aus Spandau, der die Regatta bereits dreimal gewonnen hat, und Schwedowski aus Gosen-Neuzittau im Berliner Umland, sowie die beiden Stadtbezirksräte aus Treptow-Köpenick Grunst und Vogel.

Der Finallauf entwickelte sich schnell zu einer klaren Angelegenheit. Der Randberliner Schwedowski hatte als Mannschaft die beiden Soling-Experten Reinhard Hübner und den zweifachen olympischen Goldmedaillengewinner im Soling Bernd Jäckel vom YCBG gelost, Der Titelverteidiger Oliver Igel hatte mit Jörg Herrman (YCBG) den Vize-Europameister von 1982 in der gleichen Bootsklasse als Steuermann. Wenn man weiß, dass die „Yngling“ die kleinere Schwester der ehemals olympischen „Soling“ ist, vom selben norwegischen Konstrukteur Jan Linge entworfen, dann ist zu ahnen, dass diese Crews Erfahrungswerte einzubringen hatten.

So ging der Pokal nach einem klaren Start-Ziel-Sieg dieses Jahr in die Amtsstuben von Gosen-Neuzittau. Auf Rang zwei der Titelverteidiger Oliver Igel, der die Niederlage mit viel Humor nahm und alle Kontrahenten zur siebenten Bürgermeisterregatta am 3. September 2016, erneut zum SC Fraternitas einlud. Erneut zum SC Fraternitas, weil dieser Club im nächsten Jahr sein 125-jähriges Jubiläum feiert und aus diesem Anlass das Alternieren mit dem SC Brise unterbrochen wird. Das ganze Geschehen fand zuschauerfreundlich, unterstützt durch eine fachkundige und humorige Kommentierung durch Dr. Klaus Müller von BTB, quasi vor der Haustür statt.

Zur 46. Langstreckenwettfahrt über rund fünfzehn Kilometer, über den Langen See und Seddinsee mit der Tonne am Anfang des Gosener Kanals auf dem Seddinsee als Wendemarke führend, hatten sich 74 Yachten, zu allermeist mit Fahrtenseglereigenschaften, am Start eingefunden.

Segeln hart am Wind

Begrüßung vor dem Regatta-Start

In den Wertungen konnten sich die folgenden Sieger durchsetzen. 20 m² Jollenkreuzer: Uwe, Ute und Ingo Koall (SG Luftfahrt), 15 m² Jollenkreuzer Bernd Hopsch / Reiner Wellmitz (Dahme Jacht-Club), B-, C-, SR-Jollenkreuzer Helbig, Helbig, Kortze (SC Zeuthen), Kielboote bis Yardstick 107 W.E. Richter / N. Richter (WSV 1921) auf einer 5.5-m-R-Yacht Modern, Kielboote 108 – 113 Pätzold / Braune / Gundlach (SC Seddin) auf einer Jantar 21, Kielboote über 114 K. Groll / Sladek (SG Luftfahrt) auf einer Dehler 22. Bei den Jollen hieß der Sieger Dieter Ernst (WSV 1921) auf einer O-Jolle.

Die Siegerehrung und der anschließende Abend wurden zu einem stimmungsvollen Höhepunkt und Finale mit Schluss, wie auch schon traditionell, in den frühen Morgenstunden.

Auch das 46. Fahrtenseglertreffen war wieder, wie seine Vorgänger, ein echtes Highlight der Segelsaison 2015 im Wettfahrtbezirk Dahme in Treptow-Köpenick.

Text: K. M. / Fotos: tour's

ANZEIGE

ZUKUNFT IN GRÜNAU E.V.
REGATTASTR. 158 / 12527 BERLIN-GRÜNAU
TELEFON: (0 30) 83 22 07 22
E-MAIL: ZUKUNFTINGRUENAU@GOOGLEMAIL.COM
INTERNET: WWW.ZUKUNFTINGRUENAU.EU

ZUKUNFT IN GRÜNAU
DEM GEMEINWOHL VERPFLICHTET!

Blick auf die überdachte Eislauf-Arena
Foto: Rübezahl

EISLAUFEN MIT RÜBEZAHL UND SEINEN BERGGEISTERN

Bis zum März 2016 gehört sie zweifelsohne zu den Topadressen für große und kleine Fans des Eislaufsportes – die überdachte Eisbahn auf dem Areal der bekannten Ausflugsgaststätte Rübezahl am Südufer des Großen Müggelsees. Rübezahl – hinter dem Namen dieses Berggeistes vom Riesengebirge, verbirgt sich hier im Südosten Berlins eine lange Gaststätten- und Event-Tradition.

Mit seinen Berggeistern hat nun Rübezahl in den kommenden Wochen und Monaten in der Eisarena freiwillig Platz gemacht, damit den Kufenflitzern bei ihrem grenzenlosem Vergnügen nichts im Wege steht. Interessant ist diese Eislaufadresse für Schulklassen und Hortgruppen, für Familien und andere Interessierte. Es ist auch der ideale Ort für das Feiern von Kindergeburtstagen. Täglich können diese Partys von 13 bis 19 Uhr stattfinden.

Im Paketpreis von 18,50 Euro pro Kind sind zwei Stunden Schlittschuhlaufen, inklusive Verleih, dazu eine kulinarische Zugabe und der freie Eintritt für eine Begleitperson inbegriffen. Selbstverständlich ist natürlich der freie Eintritt für das Geburtstagskind!

Foto: Str.-Hl.

Wenn sie die Eislaufbahn mit dem anliegenden Event-Saal oder Restaurant kombinieren, haben Firmen, Vereine und Familien eine geeignete Bühne für Weihnachtsfeiern, Jubiläen, Jahresabschluss bzw. -auftakt-Events.

Ein Höhepunkt der Eislaufsaison 2015 / 2016 ist sicherlich das „Eisbahn Special". Bei der Eis-Disco am Müggelsee am 30. Januar 2016 lassen es der alte Rübezahl und seine Berggeister ab 20 Uhr so richtig krachen. Schlittschuhlaufen, die Winterrodelbahn, Wettnageln, Lagerfeuer und Apres DJ bringen zu Hundert Prozent gute Laune. **Bitte vormerken und rechtzeitig reservieren!**

Text: U. C. / PI

RÜBEZAHL
AM MÜGGELSEE

WINTERZAUBER
IN DER TAUT PASSAGE

EINKAUFEN
BUMMELN
GENIESSEN

IMMER EIN
BESONDERES ERLEBNIS

Bruno-Taut-Straße 1 • 12524 Berlin-Grünau

TAUT
PASSAGE

ANZEIGE

TAGEN, EVENTS, FAMILIEN- UND FIRMEN-FEIERN MIT WASSERBLICK

Die Tagungs- und Eventlocation „Akademie Schmöckwitz“ mit ihrem Herrenhaus liegt, von der Natur verwöhnt, inmitten einer idyllischen Wasserlandschaft am südöstlichen Stadtrand der Metropole Berlin.

Der Wernsdorfer See verbindet das Fluss- und Seengebiet der Dahme im Südosten mit den Gewässern der Spree im Nordosten. Die Uferzone des Herrenhauses mit dem Seminar- und Tagungshotel ist längs ein beliebter Treffpunkt auch für Wassersportler, Wanderer und Radtouristen. Die weiträumige Anlage mit den Liegewiesen sowie Stegen bietet dafür ideale Bedingungen.

Sehr gern nutzen Firmen, Vereine und Familien die Angebote für Feiern aller Art. Was gibt es schöneres, als zum Beispiel vor dem Abendessen beim Glühwein oder beim Lagerfeuer in geselliger Runde interessante Gespräche zu führen.

Legendär sind auch die Silvesterfeiern, bei dem das gesamte Herrenhaus, aber auch die Außenanlagen eine besondere Atmosphäre vermitteln. Der besondere Tipp: Im Herrenhaus der Akademie Schmöckwitz sind „Herrliche Zeiten“ vorprogrammiert – und zwar das ganze Jahr.

SEMINAR- UND TAGUNGSHOTEL | HOTELBAR | RESTAURANT

Bei uns finden Sie direkt am Ufer des Wernsdorfer Sees die ideale Wohlfühlumgebung für Ihre Events – sei es Tagung, Workshop, Familienfeier oder Hochzeit.

ZIMMER

Alle 93 Nichtraucher-Zimmer sind mit Telefon, TV, Minibar und Radio ausgestattet. In allen Zimmern haben Sie kostenfreien WLAN-Zugang.

KONFERENZRÄUME

Die zehn individuell gestaltbaren Veranstaltungsräume bieten auf zwei Etagen ausreichend Platz für bis zu 150 Personen. Alle Räume sind mit moderner Tagungstechnik und kostenfreiem WLAN ausgestattet.

RESTAURANT

Unser Restaurant im Herrenhaus ist täglich ab 7:00 Uhr geöffnet. Neben unserem reichhaltigen Frühstücksbüffett servieren wir Ihnen hier viele verschiedene, frisch zubereitete Köstlichkeiten aus unserer regional geprägten Küche.

HOTELBAR

Lassen Sie den Tag in unserer gemütlichen Hotelbar ausklingen und treffen Sie sich mit Kollegen oder machen Sie neue Bekanntschaften oder genießen Sie einfach nur ein Sportereignis im Fernsehen.

AKTIVITÄTEN

Unser privater Park wie auch die unmittelbare Natur-Umgebung bieten viele Gelegenheiten für Einzel- und Gruppenaktivitäten sowie teambildende Aktionen.

AKADEMIE BERLIN-SCHMÖCKWITZ
Tagungshotel am See

AKADEMIE BERLIN-SCHMÖCKWITZ
Wernsdorfer Straße 43 | 12527 Berlin
Tel.: (0 30) 67 50 30 | Fax: (0 30) 6 75 80 26
E-Mail: info@akademie-schmoeckwitz.de
Internet: www.akademie-schmoeckwitz.de

HERRLICHE ZEITEN IM HERRENHAUS

Gespräch mit Hoteldirektor Christian Schröter über Winterzauber-Tradition in der Akademie Schmöckwitz

tour's: „Winterzauber im Park" gibt den Gästen Ihrer Hotelanlage einen stimmungsvollen Auftakt für die Advents- und Weihnachtszeit.

Christian Schröter: Das ist richtig. Die letzten Wochen im Jahr erhalten noch einmal einen richtigen Schwung. Eigentlich das ganze Jahr von der Natur verwöhnt, sind in der kalten Jahreszeit unser Herrenhaus und der Park eine tolle Bühne für große und kleine Events.

tour's: Worum geht es dabei?

Christian Schröter: Wer sich z.B. bei den Seminaren in unserer Akademie das ganze Jahr den Kopf anstrengte, hat nun Gelegenheit, zur Advents- und Weihnachtszeit und vor allem zum Jahreswechsel beim großen Verwöhnprogramm einmal so richtig die Seele baumeln zu lassen. So lautet auch unser Motto für die kommenden Wochen.

tour's: Wie bringen Sie Ihre Gäste aus nah und fern am besten in Advents- und Weihnachtsstimmung?

Christian Schröter: Zum Beispiel mit unserem Lunch-Büffet, zu dem wir an allen Adventssonntagen die Gäste einladen. Richtige Weihnachtsstimmung kommt auch bei den Weihnachtsfeiern am See auf. Egal ob Firma, Verein, Club oder Familie und Freunde, alle sind bei diesen Events im Park am See zum Motto: „Gansz Klassisch" oder „Gansz aktuell" und „Gansz vegetarisch" herzlich willkommen. Spezialitäten der Region rund um die Gans werden am Feuer präsentiert. Im Herrenhaus bieten wir bei der „Schmöckwitzer Weihnacht" bei einem Lunch ein Spezialitätenbüffet.

tour's: Zu Silvester steigt dann der Höhepunkt des Jahres.

Hotelbar

Christian Schröter: Richtig. Wir bieten in den Räumen unseres Herrenhauses ein Wechselspiel zwischen „Very Britisch" und „Typisch Deutsch". Es ist eine Silvesterfeier zwischen Dinner for One und Silvesterpunsch mit dem grandiosen Feuerwerk über dem Wernsdorfer See. Mit einem Mitternachtsbüffet starten wir dann schwungvoll ins neue Jahr. Falls unsere Gäste nach dem Feiern nicht mehr nach Hause fahren möchten, bieten wir ihnen ein gutes Nachtlager.

Wintergarten

tour's: Stichpunkt Neues Jahr – geben Sie unseren Lesern doch einen kleinen Ausblick auf die Vorhaben.

Christian Schröter: Gern. Nach dem wir die ersten ruhigen Tage in 2016 nutzen, um uns und unser Haus wieder frisch zu machen, startet Mitte Januar wieder die neue Seminarsaison. Für die Hochzeitsfeiern ist im April der Start geplant. Noch besser wollen wir in diesem Jahr die Vorzüge der Natur, vor allem für die wachsende Klientel der Aktivurlauber, wie Rad-. Wassertouristen und Wanderer ins Spiel bringen. Auch für sie soll es im Herrenhaus herrliche Zeiten geben.

EIN AUSFLUG IN DIE „WILDE“ NATUR

Das NaturParkZentrum am Wildgehege Glauer Tal ist ganzjährig geöffnet

Um Rehe, Hirsche, Mufflons und Co. zu entdecken, muss man nicht weit fahren und auf die Jahreszeit achtgeben. Der weiträumige Naturpark mit dem „Wildgehege Glauer Tal“, ein riesiges Areal auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz, ist zu jeder Zeit ein empfehlenswertes Ausflugsziel. Auch jetzt in den Wintermonaten.

Das NaturParkZentrum lädt ein, im Regionalladen nach Weihnachtsgeschenken zu stöbern, den Sternenhimmel zu genießen oder das Wild zu beobachten. Ein Besuch lohnt sich. Von 10 bis 17 Uhr hat das NaturParkZentrum für Besucher geöffnet.

In der Ausstellung im Zentrum kann man, verschiedene Lebensräume und deren charakteristische Merkmale kennenlernen. Den Wald mit seinen verschiedenen Stockwerken, die Farbenpracht der Blütenwiese oder den Steinkauz als Bewohner der Streuobstwiese. Falls der Winter mit Schnee überrascht, ist eine Schlittenfahrt ins Wildgehege ein besonderes Erlebnis.

Rustikal und gemütlich

In der Kräuterkate Glau kann man sich bei einer Wildkräuterquiche oder einem warmen Punsch aufwärmen. Bei einem besinnlichen Adventsmarkt „Wilde Weihnachten“ finden am 19. Dezember ab 13 Uhr Bastelaktionen statt. Bei einer Fackelwanderung und dem Genuss von Leckereien kommt bestimmt Weihnachtsstimmung auf.

Text: tour‘s / PI
Fotos: Kräuterkate Glau

ANZEIGE

Dresdner Feinbäckerei®
BERLIN-FRIEDRICHSHAGEN SEIT 1906

KONDITOR- & BÄCKERMEISTER RAINER SCHWADTKE

TRÄGER DER GOLDENEN BREZEL UND DER FRANZ-VON-MENDELSSOHN-MEDAILLE

BESTE BÄCKEREI DEUTSCHLANDS 2013

Landhaus Alte Schmiede

Eine Perle des Naturtourismus

Landleben genießen im Hohen Fläming

Herzlich Willkommen im Landhaus Alte Schmiede in Lühnsdorf

Unser liebevoll restaurierter Vierseithof mit historischer Schmiede ist eingebettet in die wunderschöne Landschaft des Naturparks Hoher Fläming südlich von Berlin. Vom gestressten Alltag Abstand nehmen, in unberührter Natur tief durchatmen und in den ruhigen Rhythmus des Landlebens eintauchen – dies sind die Anliegen unseres idyllischen Landhauses in der Umgebung von Bad Belzig.

Landhaus Alte Schmiede | Dorfstraße 13 | 14823 Niemegk-Lühnsdorf
tel: 033843 922 0 | fax: 033843 922 10 | www.landhausalteschmiede.de

KIEZ Frauensee

Telefon 033768 989-10
www.frauensee.de

Klassen-, Kitafahrten, Trainingslager, Familienurlaub, Ferienlager

»Action pur« in den
Kinder- und Jugenderholungszentren südlich von Berlin

KIEZ Hölzerner See

Telefon 033763 63239
www.hoelzerner-see.de

BrauCKmann Boote Berlin
schneller Verkauf/günstige Boote
030/67 48 99 77
www.sia-berlin.de

GEBRAUCHTBOOTE

Verkauf mit komplettem Service auf allen Gebieten

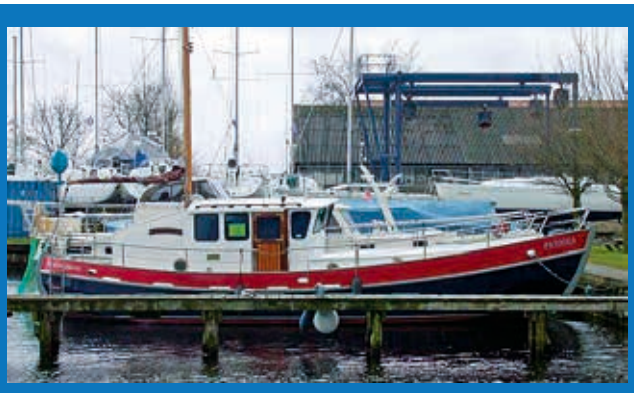
Neptun 27 **ANGEBOT 1**
Preis: 11.900 €
Kontakt: (0 30) 67 48 99 77

Condor 8 **ANGEBOT 4**
Preis: 15.000 €
Kontakt: (0 30) 67 48 99 77

Seestern **ANGEBOT 2**
Preis: 11.500 €
Kontakt: (0 30) 67 48 99 77

Najade 900 de Luxe **ANGEBOT 5**
Preis: 13.900 €
Kontakt: (0 30) 67 48 99 77

LM 24 **ANGEBOT 3**
Preis: 11.900 €
Kontakt: (0 30) 67 48 99 77



De Groot **ANGEBOT 6**
Preis: 43.000 €
Kontakt: (0 30) 67 48 99 77

BOOTS- UND YACHT-VERMITTLUNG VOM FACHMANN

Schneller Verkauf – günstige Boote

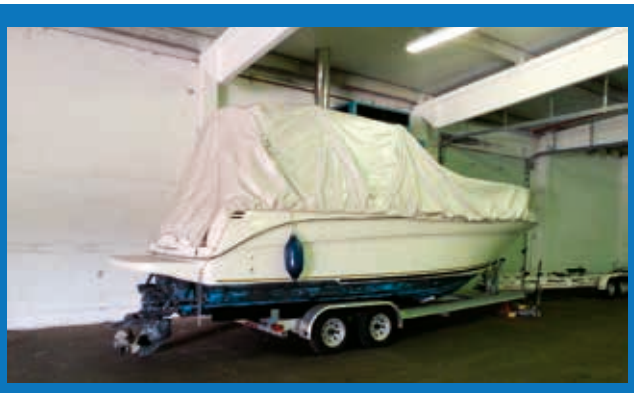
Stahlkasko **ANGEBOT 7**
Preis: 27.500 €
Kontakt: (0 30) 67 48 99 77

Posillipo Technema 55 **ANGEBOT 10**
Preis: 228.000 €
Kontakt: (0 30) 67 48 99 77

6 mR Boot **ANGEBOT 8**
Preis: 4.600 €
Kontakt: (0 30) 67 48 99 77

Salonschiff **ANGEBOT 11**
Preis: 375.000 €
Kontakt: (0 30) 67 48 99 77

¾ Tonner Martin-Yacht **ANGEBOT 9**
Preis: 35.000 €
Kontakt: (0 30) 67 48 99 77



Sea Ray 260 **ANGEBOT 12**
Preis: 42.000 €
Kontakt: (0 30) 67 48 99 77

VORSCHAU 2016

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wir freuen uns, Sie wieder zu der 1. Ausgabe 2016 unseres tour‘s-Regionalmagazins Treptow-Köpenick zu begrüßen.

DIE THEMEN

› Treptow-Köpenick im Jahr des Hauptmanns (Feste und Aktionen),

› Zwischen Endspurt und Start – die Sportsaison 2016,

› Unterwegs auf der Dörpfeldstraße – touristischer Spaziergang zwischen Altem und Neuem,

› Arbeiten und Wohnen in Schöneweide,

› Ein grenzenloses Vergnügen im Wasserparadies Berlin-Südost und Brandenburg,

› Erleben und Genießen – eine kulinarische Entdeckungstour.

www.tours-magazin.com

alpincenter Wittenburg

das große Center mit dem kleinen a

a|wie: Alternative gegen Langeweile

- 30.000 m² Skipiste
- Ski- & Snowboardschule
- Shop & Verleih
- Van der Valk Hotel
- Kinderabenteuerwelt
- Saunadörfl
- Restaurants & Bars

ALL INCLUSIVE Pakete

Essen & Trinken + Skiticket + Material

ab € 29,00

Like us on facebook

alpincenter.com WITTENBURG

Direkt an der A24 / Abfahrt Wittenburg
ca. 90 Minuten von Berlin

SKIURLAUB IN NORDDEUTSCHLAND

im alpincenter & van der Valk Hotel Hamburg-Wittenburg

ALL INCLUSIVE Arrangement für 2 Nächte:

· 2 × Übernachtung im Standard Doppelzimmer
· 2 × reichhaltiges Frühstücksbuffet
· 1 × ALL INCLUSIVE Indoorticket inkl. Eintritt in die Skihalle, Skiausrüstung, ganztägig Buffet & Getränke*

ab € 119,– p.P.**

* Bier, Wein, Softgetränke, Kaffee & Tee
** im Standard Doppelzimmer bei Anreise von Sonntag – Donnerstag.
€ 79,– pro Kind (4 – 12,9 Jahre).
Bei Anreise Freitag & Samstag: € 129,– p.P.;
€ 89,– pro Kind (4 – 12,9 Jahre).
Kinder von 0 – 3,9 Jahre: gratis im Bett der Eltern.

VAN DER VALK
HOTEL HAMBURG - WITTENBURG

Hotel Hamburg-Wittenburg van der Valk GmbH
Zur Winterwelt 1 • 19243 Wittenburg
Tel.: 038852 234-0 • E-Mail: infocenter@alpincenter.com

BÜRGER stiftung Treptow-Köpenick

Die Bürgerstiftung Treptow-Köpenick ist eine Gründung der Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen, denen die Förderung ehrenamtlichen Engagements und der Gemeinwesenarbeit in Treptow-Köpenick am Herzen liegt.

STIFTEN FÜR DIE EWIGKEIT

Die Bürgerstiftung soll langfristiges Engagement eröffnen, denn sie ist auf Dauer angelegt und soll kontinuierlich Zuwendungen einwerben, um immer wieder neue Projekte fördern zu können. Die Bürgerstiftung Treptow-Köpenick strebt ein breites thematisches Förderspektrum an, so wie auch das bürgerschaftliche Engagement vielfältig im Bezirk ist.

BREITES ENGAGEMENT

Zweck der Stiftung ist die Förderung von ehrenamtlichem Engagement, insbesondere:

- in der Jugend- und Altenhilfe,
- in der Erziehung und Bildung,
- im Einsatz für Demokratie und Toleranz,
- in der Wissenschaft und Forschung,
- in der Kunst und Kultur,
- im Umwelt- und Naturschutz,
- im Denkmalschutz,
- im Sport.

AUF WACHSTUM AUSGERICHTET

Die Bürgerstiftung Treptow-Köpenick kann Zuwendungen jeder Art entgegennehmen, und zwar sowohl solche, die zeitnah zu verwenden sind (Spenden), als auch solche, die in ihrem Bestand erhalten werden sollen (Zustiftungen). Spenden und Zustiftungen können zu Lebzeiten oder von Todes wegen erfolgen und aus jeder Art von Vermögen bestehen. Sie können auf die Verfolgung einzelner Zwecke der Stiftung beschränkt werden (Zweckzuwendungen).

MITSPRACHE

Organe der Stiftung sind Vorstand, Stiftungsrat und Stiftungsversammlung. Wer Stifter oder Spender ist, ist mindestens zwei Jahre lang Mitglied in der Stiftungsversammlung und kann sich daher mit seinen Anregungen in die Schwerpunktsetzung der Stiftungsarbeit einbringen.

STIFTEN FÜR DIE EWIGKEIT – HELFEN IN DER GEGENWART

TELEFON: (0 30) 54 62 44 96
E-MAIL: INFO@BUERGERSTIFTUNG-TK.DE
INTERNET: WWW.BUERGERSTIFTUNG-TK.DE

WIR SUCHEN STIFTER, SPENDER, MITSTREITER!

BÜRGER stiftung Treptow-Köpenick

DIE NEUE ADRESSE
DER GESCHÄFTSSTELLE DER BÜRGERSTIFTUNG

BRÜCKENSTRASSE 3 | 12439 BERLIN

(NÄHE S-BAHNHOF SCHÖNEWEIDE)